

ZUHAUSE IN WINNENDEN



Siebter Sachstandsbericht der Integrationsarbeit in Winnenden

1 Inhaltverzeichnis

1	Inhaltverzeichnis.....	1
2	Vorwort.....	3
3	Amt für Soziales, Senioren und Integration	4
3.1	Aktuelle Situation und Besetzung des Sachgebiet Integration.....	5
3.2	Unsere Freiwilligendienstleistenden stellen sich vor	10
3.3	Aktuelles Organigramm Amt 50	12
4	Aktuelle Situation.....	13
4.1	Ukraine.....	13
4.1.1	Asylantrag	13
4.1.2	Welche Personen können eine Aufenthaltserlaubnis auf Grundlage des § 24 AufenthG zum vorübergehenden Schutz erhalten?.....	14
4.1.3	Wo kann ich eine Aufenthaltserlaubnis nach § 24 AufenthG beantragen?.....	15
4.1.4	Wie erfolgt die Unterbringung Geflüchteter aus der Ukraine in Baden-Württemberg?.....	15
4.1.5	Kann meine Familie zu mir nachziehen?	16
4.2	Zahlen und Fakten im Allgemeinen	17
4.3	Zahlen und Fakten in Winnenden.....	21
5	Integrationsmanagement	266
5.1	Daten und Statistiken des Integrationsmanagements.....	26
5.1.1	Profillagen.....	29
5.2	Auswertung der geflüchteten Menschen in Winnenden in Privatwohnungen – erstellt von Giselle Warton, Dagmar Feil, Saltanat Heinzelmänn und Svetlana Rogler.....	32
5.3	Auswertung des Integrationsmanagements der geflüchteten Menschen in der städtischen Anschlussunterbringung Albertviller Straße 18-24- erstellt von Giselle Warton und Dagmar Feil	35
5.4	Auswertung des Integrationsmanagements der geflüchteten Menschen in der städtischen Gemeinschaftsunterkunft Albertviller Straße - erstellt von Giselle Warton und Dagmar Feil.....	39
5.5	Aufnahme und Betreuung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine – erstellt von Svetlana Rogler und Saltanat Heinzelmänn.....	41
6	Flüchtlingssozialarbeit – erstellt von Joachim Wagner.....	46
7	Handlungsfelder.....	49

7.1	IN Wohnen	49
7.1.1	Beitrag des Amtes für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr – erstellt von Klaus Schromm	49
7.2	IN Sprache	53
7.2.1	Erweiterung des Ehrenamtlichen Dolmetscherpools - erstellt von Birsen Armac	53
7.2.2	Unser Netzwerkpartner die Volkshochschule Winnenden e.V. – Deutschkurse an der vhs Winnenden – erstellt von Karen Burkhardt	54
7.2.3	Wort-Café für Frauen in der Albertviller Straße – erstellt von Saltanat Heinzelmann	56
7.3	IN Arbeit	57
7.3.1	Sachstand des Beratungs- und Vermittlungsservice für geflüchtete Menschen des Jobcenters Rems-Murr für Winnenden - erstellt von Teamleitung Caroline Faure.....	57
7.3.2	Unser Netzwerkpartner die Paulinenpflege Winnenden e.V. – erstellt von Monika Deyle.....	62
7.4	INs Leben	65
7.4.1	Kinderbetreuungsangebote für Kinder mit Fluchterfahrung, Amt für Jugend und Familien – erstellt von Thomas Pfeifer	65
7.4.2	Sachstandsbericht zum Friedensgebet angesichts des Überfalls Russlands auf die Ukraine – erstellt von Pastor Thomas Mozer, Vorsitzender der ACK Winnenden	67
7.4.3	Ort der Begegnung für Menschen aus der Ukraine – erstellt von Rupert Kern, Gewählter Vorsitzender des KGR St. Karl Borromäus Winnenden	69
7.4.4	Bericht des Freundeskreises Flüchtlinge Leutenbach und Winnenden e.V. – erstellt von Doris Dietrich.....	71
7.4.5	Hilfsangebote.....	74
7.4.6	Newsletter	75
7.5	Intern	75
7.5.1	Wöchentliche Teambesprechung Sachgebiet Integration	75
8	Runder Tisch Asyl.....	75
9	2023 – Ein Ausländerrechtlicher Ausblick – Langzeitgeduldete – erstellt von Mischa Luithardt.....	75
10	Anlagen.....	77
11	Abbildungsverzeichnis	87

2 Vorwort

Wir sind Zuhause in Winnenden, wollen miteinander leben in einer vielfältigen Gesellschaft. „Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj warb in einer emotionalen Videobotschaft in der Nacht des 24. Februar auf Russisch für Frieden und warnte, dass ein Einmarsch in seinem Land den Tod von zehntausenden Menschen bedeuten könnte.“¹ Das Volk der Ukraine und die Regierung der Ukraine wollen Frieden. „Aber, wenn ein Angriff auf uns verübt wird, der unsere Freiheit und die Leben unserer Leute bedroht, werden wir uns wehren“², so sagte es Selenskyj. Bereits am ersten Nachmittag des Kriegsbeginns berichtete die Ukraine von mehr als 30 verschiedenen Angriffen russischer Einheiten aus allen Richtungen. Die Situation besteht fort und mit großer Sorge und Wehmut sehen wir, es herrscht Krieg und Menschen müssen ihr Land verlassen.

Winnenden steht für eine inklusive Gesellschaft. Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, Jung und Alt, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, akzeptieren und achten einander, gehen aufeinander zu und leben in einem friedlichen Miteinander. Wir lassen Krieg keinen Platz.

Ihr bürgerschaftliches Engagement und die Geschlossenheit hilft uns im Amt für Soziales, Senioren und Integration die Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

„Make love and not war!

'Cause we don't need no trouble

What we need is love“, um es mit den Worten von Bob Marley zu formulieren.

Die Folgenbewältigung des Krieges fordert uns weiter. Die Bemühungen für den Frieden müssen auf allen Ebenen weiterverfolgt werden.

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei - aber die Liebe ist die Größte unter ihnen.“³



Manuela Voith, Winnenden, 20.01.2023

^{1 2} https://www.tagesschau.de/archiv/meldungsarchiv100~_date-20220224.html

² 1 Korinther 13,13

3 Amt für Soziales, Senioren und Integration

Die Aufgabe der Integration von geflüchteten Menschen ist 2015 zu einem Arbeitsschwerpunkt in den Kommunen geworden.

Per Gemeinderatsbeschluss vom 27.10.2015 wurde die Stabsstelle für Integration geschaffen. Diese nahm im Januar 2016 ihre Arbeit auf.

Unter dem Leitthema „Zuhause in Winnenden“ verfolgt die Stabsstelle folgende Ziele:

- Zusammenarbeit mit beteiligten Akteuren und Bündnispartnern im Bereich Integration (u.a. auch ehrenamtlich Tätigen) und Koordination von deren Arbeit,
- Zentrale Anlauf-, Beratungs- und Koordinierungsstelle für alle Themen im Bereich Integration (z. B. auch Integration in Arbeit inklusive der Initiierung und Koordination lokaler Berufsorientierungsformate sowie europäischer Ausbildungsprojekte; Initiierung und Koordination von Netzwerken und Maßnahmen zur Wohnraumgewinnung),
- Zusammenarbeit mit anderen zuständigen Stellen, zu deren Aufgaben Schnittstellen bestehen,
- Gremien-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Aufgabenbereich Integration.

Die strukturierte und schrittweise Verfolgung dieser Ziele ebnet geflüchteten Menschen in der Anschlussunterbringung den Weg zu einem integrierten Leben in Winnenden.

Dies geschieht in den fünf Handlungsfeldern IN Sprache, IN Arbeit, IN Wohnung, INs Leben und INtern.

Seit 01.01.2020 ist die Stabsstelle für Integration das Sachgebiet Integration im Amt 50 – Amt für Soziales, Senioren und Integration. Das Amt für Soziales, Senioren und Integration ist seit 01.04.2022 Bürgermeister Jürgen Haas zugeordnet.



IN Sprache IN Arbeit IN Wohnung INs Leben

Abbildung 1: Logo des Sachgebiet Integration

3.1 Aktuelle Situation und Besetzung des Sachgebiet Integration

Seit 01.01.2020 gibt es auf Beschluss des Gemeinderates bei der Stadtverwaltung Winnenden ein zusätzliches Amt. In seiner Sitzung am 17.12.2019 hat der Gemeinderat die bisherige Leiterin der Stabsstelle für Integration, Manuela Voith, zur Leiterin des neuen Amtes für Soziales, Senioren und Integration gewählt.



Abbildung 2: Manuela Voith

Manuela Voith war seit 01.07.2017 Leiterin der Stabsstelle für Integration bei der Stadtverwaltung Winnenden. Im neuen Amt ist sie neben der Amtsleitung für das Sachgebiet Integration als Integrationsbeauftragte der Stadtverwaltung Winnenden zuständig. Die Stelle der Integrationsbeauftragten ist mit Mitteln des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg gefördert.

Die Diplom Verwaltungswirtin (FH) hat Berufserfahrung von 14 Jahren in verschiedenen Positionen der Deutschen Rentenversicherung Sozialgesetzbuch VI, des Bereichs Markt und Integration und Leistungsrecht des Sozialgesetzbuchs II, Gremientätigkeit und ehrenamtlicher Tätigkeit.

Die Assistenz im Amt für Soziales, Senioren und Integration übt seit 01.10.2021 Frau Birsen Armac aus. Frau Armac ist ausgebildete Bürokauffrau und ist zudem die erste Ansprechpartnerin für die Anliegen rund um den ehrenamtlichen Dolmetscherpool der Stadt Winnenden.



Abbildung 3: Birsen Armac

Mit Unterstützung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg erhält das Amt für Soziales, Senioren und Integration der Stadtverwaltung Winnenden eine Förderung für 3 Integrationsmanagerinnen gemäß Verwaltungsvorschrift Integrationsmanagement.

Im Jahr 2022 konnte durch den „Förderaufruf Soforthilfe Ukraine“ mit Teilfinanzierung des Land Baden-Württembergs eine weitere Integrationsmanagement-Stelle mit 0,5 Stellenanteilen geschaffen werden.

Frau Giselle Warton ist seit 01.09.2019 als Integrationsmanagerin tätig. Sie hat in Südafrika einen Abschluss als „Master of Philosophy“ im Studiengang „Social Justice“ und ein Studium „Occupational Therapy (B.Sc.)“ absolviert. Die ausländischen Abschlüsse entsprechen in Deutschland einem deutschen

Hochschulabschluss auf Master-Ebene. Frau Warton hat eine britische und südafrikanische Staatsbürgerschaft und lebt seit 01.10.2018 in Deutschland. Sie ist innerhalb des Sachgebiets Integration für die geflüchteten Menschen in der Unterbringung Albertviller Straße 18-24 und für einen Teil der in Privatwohnung lebenden geflüchteten Menschen zuständig. Außerdem können unbegleitete minderjährige Ausländer die Beratung im Integrationsmanagement bei ihr wahrnehmen.



Abbildung 4: Giselle Warton

Frau Saltanat Heinzelmann ist als Integrationsmanagerin im Sachgebiet Integration tätig. Sie hat einen Abschluss als „Master of Art“ im Studiengang „Interkulturalität und Integration“ an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd absolviert. Sie war bis 31.12.2017 als Sozialarbeiterin in der Gemeinschaftsunterkunft Albertviller Straße 18-24 beim Landratsamt Rems-Murr-Kreis beschäftigt. Anschließend nahm sie ihre Tätigkeit für die Betreuung der genannten Einrichtung als Sozialarbeiterin bei der Stadtverwaltung Winnenden im Amt für Jugend, Familien, Senioren und Soziales auf. Seit 01.03.2020 ist sie als Integrationsmanagerin für die geflüchteten Menschen im Amt für Soziales, Senioren und Integration zuständig. Aktuell betreut Frau Heinzelmann im Integrationsmanagement geflüchtete Menschen aus der Ukraine.



Abbildung 5: Saltanat Heinzelmänn

Frau Dagmar Feil ist seit 01.12.2020 als Integrationsmanagerin tätig. Sie ist Diplom-Sozialpädagogin (FH) und Mediatorin und bringt Erfahrungen aus unterschiedlichen Bereichen der sozialen Arbeit mit. Das Thema Integration beschäftigte sie zu Beginn ihrer Tätigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit bei verschiedenen Kommunen, danach als Mitarbeiterin der Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart und verschiedener Bildungsträger im Arbeitsfeld Übergang Schule-Beruf. Als Integrationsvermittlerin der ARGE Ludwigsburg war sie zuständig für die Integration von SGB II-Kunden in den Arbeitsmarkt. Frau Feil ist für geflüchtete Menschen in Privatwohnungen zuständig.



Abbildung 6: Dagmar Feil

Frau Svetlana Rogler ist als Integrationsmanagerin im Rahmen der Soforthilfe Ukraine seit 24.10.2022 im Sachgebiet Integration tätig. Sie hat einen anerkannten ausländischen Hochschulabschluss und ist Integrationsbeirätin in Schwäbisch Gmünd. Frau Rogler engagiert sich ehrenamtlich für Aussiedler und andere Migranten. Die Stelle ergänzt befristet das Integrationsmanagement. Der Schwerpunkt liegt auf der Integration von geflüchteten Menschen aus der Ukraine. Frau Rogler sieht in ihrer Tätigkeit die Chance nach möglichem Spracherwerb und Qualifizierung zur Arbeitsaufnahme für die integrationswilligen Menschen aus dem Kriegsgebiet. Dabei steht sie für Vernetzung und regelmäßigen Austausch mit Arbeitsagentur, Jobcenter und Ausländerbehörde.



Abbildung 7: Svetlana Rogler

Herr Joachim Wagner ist seit 01.04.2021 als Flüchtlingssozialarbeiter tätig. Er ist Diplom Sozialpädagoge (BA) mit einer Weiterbildung als Coach der Deutschen Gesellschaft für Coaching e.V. (DGfC) und bringt Erfahrungen aus dem ehrenamtlichen Engagement im Arbeitskreis Asyl Kernen mit. Beruflich war Herr Wagner langjährig in der Behindertenhilfe der Diakonie Stetten e.V. tätig. Die überwiegende Zeit war er dort als Fördergruppenleitung tätig und engagierte sich im Bereich des Qualitätsmanagements und der elektronischen Datenverarbeitung. Vor dem Start im Amt für Soziales, Senioren und Integration war Herr Wagner zuletzt auf zwei Wohngruppen der Diakonie Stetten e.V. tätig. Ehrenamtlich koordinierte Herr Wagner im Arbeitskreis Asyl Deutschkurse, Vollversammlungen mit geflüchteten Menschen einschließlich Moderation und war für die elektronische Kommunikation mit Gestaltung der Homepage zuständig. Herr

Wagner hat den Bereich der Sozialbetreuung in städtischen Unterkünften übernommen.



Abbildung 8: Joachim Wagner

3.2 Unsere Freiwilligendienstleistenden stellen sich vor

Im Freiwilligendienst sind seit 01.09.2022 Fanny Matena und Michele Kusnierz. Mit einem Bericht stellen sich die Freiwilligen jeweils vor:

Fanny Matena (19) aus Backnang, Freiwilliges Soziales Jahr

Mein Name ist Fanny Matena und seit dem 1. September 2022 unterstütze ich das Amt 50 im Bereich Soziales, Senioren und Integration. Das Team hat mich herzlichst aufgenommen und jeden Tag merke ich mehr, dass sie ihren Job lieben und ich mir kein besseres Amt hätte aussuchen können. Meine Hauptaufgabe ist, den Flüchtlingssozialarbeiter Joachim Wagner bei seiner Arbeit zu unterstützen. Hauptaufgabe ist die Betreuung von geflüchteten Menschen in der Albertviller Straße 18-24 und seit November 2022 die Betreuung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine in der Buchenbachhalle im Stadtteil Winnenden Birkmannsweiler. Teamarbeit, Kommunikation und Organisation sind der Hauptbestandteil meiner Arbeit. Die Sozialbetreuung für geflüchtete Menschen aus der Albertviller Straße musste aufgrund fehlendem Büro seit Beginn meiner Tätigkeit bis zum Endes des Jahres 2022 aus dem Rathaus erfolgen. Regelmäßige Rundgänge in der Albertviller Straße haben den Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern aufrecht gehalten. In der Buchenbachhalle haben wir seit Einzug am 9. November 2022 ein

weiteres Büro. Am 9. Januar 2023 haben wir am Standort Albertviller Straße 18-24 ein weiteres Büro im Container bezogen. Hauptaufgabe sind Termine und Anliegen der Klienten zu bearbeiten, hauptsächlich Unterstützung bei Anträgen und amtlichen Formularen. In Präsenz haben wir ein offenes Ohr für alle. Oft gibt es angespannte Situationen, da es meistens um die finanzielle Sicherheit geht oder die Situation der Kinder. Dabei sind meines Erachtens Wertschätzung, Verständnis und schnelle Arbeit der beste und effektivste Weg. Der Alltag ist vielfältig und spannend, da man oft nicht weiß, was einen erwartet. Ich bin sehr dankbar, Herrn Joachim Wagner unterstützen zu dürfen, da seine Anleitung sowie sein Vertrauen in mich mir helfen, mich persönlich weiterzuentwickeln. Regelmäßig hospitiere ich bei den Integrationsmanagerinnen. Frau Armac unterstütze ich bei Abwesenheit in der Organisation des Ehrenamtlichen Dolmetscherpools. Abgesehen von den vielen Erfahrungen, die ich täglich mache, bekomme ich immer mehr Kenntnisse mit den Computerprogrammen und einen sehr guten Einblick in die Berufswelt. Die Arbeit im FSJ prägt mich sehr und hat mir gezeigt, wie wichtig Kommunikation, Absprachen und Wertschätzung in jeder Situation sind. In unserem Team zählen keine Unterschiede. Geflüchtete Menschen, egal welcher Herkunft, werden betreut. Dabei zählen die Taten.

Michele Kusnierz (17) aus Winnenden, Bundesfreiwilligendienst

Mein Name ist Michele Kusnierz, ich bin 17 Jahre alt und leiste seit September 2022 einen Bundesfreiwilligendienst bei der Stadt Winnenden im Bereich Integration ab. Überwiegend arbeite ich im Rathaus und unterstütze meine Kolleginnen bei den Terminen mit Klienten. Zu meinen alltäglichen Aufgaben gehören u.a. die Pflege des Dolmetscherpools, Terminverabredung für Klienten, Antragservice für Klienten, Klären von einfachen Verständnisfragen unserer Klienten, Beschaffung von Materialien für das Amt.

Durch die Eröffnung einer weiteren Flüchtlingsunterbringung in Birkmannsweiler durfte ich die Kolleginnen teilweise seit November vor Ort unterstützen. Zu meinen Aufgaben gehörten die Aufnahme der Klienten, Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen, Erstellen eines Busfahrplans sowie eines Wegweisers zu allen notwendigen Einrichtungen.

Bis heute konnte ich schon an drei von insgesamt fünf Seminaren in Karlsruhe teilnehmen. Die Seminare sind ein fester Bestandteil des Bundesfreiwilligendienstes. Inhalte der Seminare waren bisher, Politische Bildung, Körper und Gesundheit, Wirtschaftliche Themen usw.

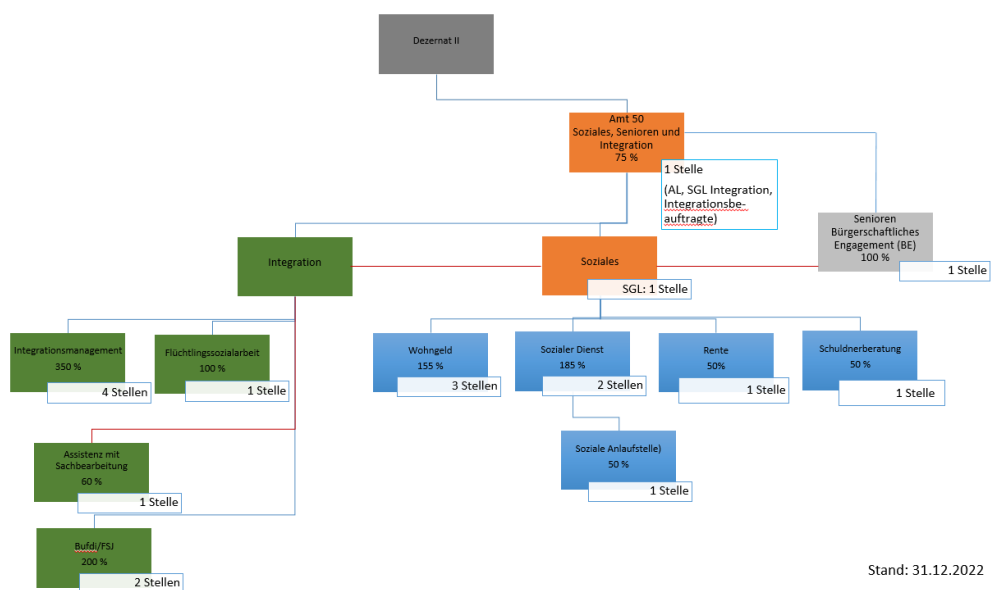
Die Seminare sind sehr informativ und abwechslungsreich und unterstützen mich bei meinen täglichen Aufgaben im Rathaus. Außerdem konnte ich sehr nette Menschen aus ganz Baden-Württemberg kennenlernen.

Durch meine Tätigkeit im Amt für Soziales, Senioren und Integration habe ich intensive Einblicke in das Thema Integration erhalten. Neue Mitbürgerinnen und Mitbürger sind dankbar für die Hilfestellung, welche vom Amt für Soziales, Senioren und Integration ausgeht. Außerdem erfreut mich die Aufnahmebereitschaft von ukrainischen Familien in den Winnender Haushalten.

Bei meiner täglichen Arbeit habe ich sehr nette Kolleginnen und Kollegen kennengelernt, die einen wichtigen Beitrag zum sozialen Miteinander leisten. Deshalb freue ich mich, ein Teil dieses Teams zu sein.

3.3 Aktuelles Organigramm Amt 50

Stadt Winnenden, Amt für Soziales, Senioren und Integration, Organigramm Amt 50



4 Aktuelle Situation

Gemäß § 9 (1) Nr. 4 Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) endet die vorläufige Unterbringung für den Personenkreis der ausländischen Flüchtlinge, die um Asyl nachgesucht oder einen Asylantrag gestellt haben und nicht oder nicht mehr verpflichtet sind, in einer Aufnahmeeinrichtung des Landes zu wohnen, ihre Ehegatten und ihre minderjährigen Kinder, 24 Monate nach Aufnahme durch die untere Aufnahmebehörde (hier Landratsamt Rems-Murr-Kreis).

Die weiteren Gründe der Beendigung der vorläufigen Unterbringung ergeben sich aus § 9 (1) Nr. 1-3 FlüAG.

Neben der Aufenthaltsdauer von 24 Monaten ergibt sich somit für die Beendigung der vorläufigen Unterbringung der Sachverhalt des Bezugs einer eigenen Wohnung oder die Erteilung eines Aufenthaltstitels.

Während der Bedarf an Gemeinschaftsunterbringung für das Landratsamt Rems-Murr-Kreis bei stagnierenden oder rückläufigen Zahlen von Asylsuchenden sinkt, steigt der Bedarf für Kommunen an Plätzen für eine Unterbringung in Anschlussunterbringung. § 18 FlüAG regelt die Unterbringung in den Gemeinden. Gemäß § 18 (1) FlüAG teilen die unteren Aufnahmebehörden (Landratsamt Rems-Murr-Kreis) die in die Anschlussunterbringung einzubeziehenden Personen den kreisangehörigen Gemeinden zu. § 18 (2) S.2 FlüAG bestimmt, dass die Gemeinden gemeinsam mit den unteren Aufnahmebehörden auf eine zügige endgültige Unterbringung und Unabhängigkeit von öffentlichen Leistungen der in der Anschlussunterbringung einbezogenen Personen hinwirken.

4.1 Ukraine

Am 24. Februar 2022 begann der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine.

4.1.1 Asylantrag

„Ein Asylantrag ist nicht erforderlich, da die Europäische Union beschlossen hat, für Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine ein Aufnahmeverfahren nach der EU-

Richtlinie über den vorübergehenden Schutz umzusetzen. Damit erfolgt die Aufnahme in Deutschland nach § 24 AufenthG (Aufenthaltsgesetz), Vertriebene aus der Ukraine müssen kein Asylverfahren durchlaufen.

Asylanträge sind dennoch möglich und können jederzeit [...] gestellt werden – das Asylverfahren ruht allerdings während der Zeit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 24 AufenthG.

Ein Asylantrag kann bei allen Außenstellen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gestellt werden. Außenstellen des BAMF gibt es an den Standorten Heidelberg (Ankunftszentrum Patrick-Henry-Village, Grasweg, 69124 Heidelberg), Karlsruhe (Durlacher Allee 100, 76137 Karlsruhe), Sigmaringen (Binger Straße 28, 72488 Sigmaringen), Freiburg (Müllheimer Straße 7, 79115 Freiburg) und Ellwangen (Georg-Elser-Straße 2, 73479 Ellwangen).⁴

4.1.2 Welche Personen können eine Aufenthaltserlaubnis auf Grundlage des § 24 AufenthG zum vorübergehenden Schutz erhalten?

Hierzu gehören Personen, die vom EU-Beschluss umfasst sind:

1. Ukrainische Staatsangehörige, die vor dem 24. Februar 2022 ihren Aufenthalt in der Ukraine hatten;
2. Staatenlose und Staatsangehörige anderer Drittländer als der Ukraine, die vor dem 24. Februar 2022 in der Ukraine internationalen Schutz oder einen gleichwertigen nationalen Schutz genossen haben;
3. Familienangehörige der ersten beiden genannten Personengruppen (d.h. Ehegatten, unverheiratete Lebenspartner, minderjährige ledige Kinder und enge Verwandte unter weiteren Voraussetzungen), auch wenn sie nicht ukrainische Staatsangehörige sind;
4. Staatenlose und Staatsangehörige anderer Drittländer als der Ukraine, die nachweisen können, dass sie sich vor dem 24. Februar 2022 auf der Grundlage eines nach ukrainischem Recht erteilten gültigen unbefristeten Aufenthaltstitels

⁴ Aufzählung nicht abschließend

rechtmäßig in der Ukraine aufgehalten haben und die nicht in der Lage sind, sicher und dauerhaft in ihr Herkunftsland oder ihre Herkunftsregion zurückzukehren.

Zusätzlich wird in Deutschland über den EU-Beschluss hinaus folgenden Personen Schutz gewährt:

- Personen der oben genannten Gruppen, die nicht lange vor dem 24. Februar 2022, als die Spannungen zunahmen, aus der Ukraine geflohen sind oder sich kurz vor diesem Zeitpunkt (z.B. im Urlaub oder zur Arbeit) im Gebiet der EU befunden haben und infolge des bewaffneten Konflikts nicht in die Ukraine zurückkehren können;
- ukrainische Staatsangehörige, die sich bereits mit einem Aufenthaltstitel im Bundesgebiet aufhalten und bei denen die Verlängerung des bestehenden Aufenthaltstitels nicht möglich ist oder bei denen während der zeitlichen Gültigkeit des Aufenthaltstitels der Erteilungsgrund entfallen ist.

4.1.3 Wo kann ich eine Aufenthaltserlaubnis nach § 24 AufenthG beantragen?

Eine Aufenthaltserlaubnis nach § 24 AufenthG kann durch die örtliche zuständige untere Ausländerbehörde auf dieser Grundlage erteilt werden.

4.1.4 Wie erfolgt die Unterbringung Geflüchteter aus der Ukraine in Baden-Württemberg?

Ukrainische Geflüchtete, die direkt vor Ort ankommen und einen Bezug zu örtlichen Gegebenheiten haben (beispielsweise Freunde und Verwandte dort haben), können sich direkt an die Ausländerbehörden wenden. Ausländerbehörde ist, wenn sie sich in einem Stadtkreis oder in einer Großen Kreisstadt aufhalten, die Stadtverwaltung und, wenn sie sich in einer kreisangehörigen Gemeinde aufhalten, das Landratsamt. Sofern kein privater Wohnraum zur Verfügung steht, erfolgt die Unterbringung dabei direkt durch die unteren Aufnahmebehörden der Stadt- und Landkreise, ohne dass es zuvor einer Aufnahme in einer Erstaufnahmeeinrichtung des Landes bedarf. Diese Personen sollten bei der

zuständigen Ausländerbehörde eine Aufenthaltserlaubnis nach § 24 AufenthG beantragen. Eine Meldung dieser Personen soll anschließend durch die betreffende Ausländerbehörde an das zuständige Regierungspräsidium (RP Stuttgart, RP Karlsruhe, RP Freiburg oder RP Tübingen) erfolgen.

Unabhängig davon stehen die Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes für Flüchtende aus der Ukraine als ersatzweise Erstanlaufstelle zur Verfügung. [...] Grundsätzlich gilt: Geflüchtete aus der Ukraine, die auf Grundlage von § 24 Aufenthaltsgesetz (AufenthG) in Deutschland Aufnahme finden, werden in Baden-Württemberg nach den Regelungen des baden-württembergischen Flüchtlingsaufnahmegesetzes (FlüAG) aufgenommen und – wenn ihnen kein privater Wohnraum zur Verfügung steht – bei Bedarf in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes untergebracht, danach den unteren Aufnahmebehörden bei den Stadt- und Landkreisen zugewiesen und dort vorläufig untergebracht. **Nach bis zu sechs Monaten vorläufiger Unterbringung folgt die kommunale Anschlussunterbringung bei den Stadtkreisen bzw. den kreisangehörigen Gemeinden.**

4.1.5 Kann meine Familie zu mir nachziehen?

Die Familienangehörigen, die von dem EU-Ratsbeschluss umfasst sind, haben unmittelbar einen Anspruch auf Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis nach § 24 AufenthG.

Im Übrigen richten sich die Voraussetzungen für den Familiennachzug nach § 29 Abs. 4 AufenthG. Grundsätzlich sind nur der Ehegatte bzw. gleichgeschlechtliche Lebenspartner und die minderjährigen ledigen Kinder nachzugsberechtigt. Der Familiennachzug ist möglich, sofern die familiäre Lebensgemeinschaft in der Ukraine durch die Fluchtsituation aufgehoben wurde und die Familienangehörigen sich entweder in einem anderen Mitgliedstaat der EU aufhalten oder sich außerhalb des Unionsgebiets aufhalten und schutzbedürftig sind.

Bei sonstigen Familienangehörigen (z.B. Eltern volljähriger Kinder oder Geschwistern) müssen die Voraussetzungen des § 36 Abs. 2 AufenthG erfüllt sein, insbesondere muss eine außergewöhnliche Härte vorliegen. Eine

außergewöhnliche Härte setzt voraus, dass der schutzbedürftige Familienangehörige ein eigenständiges Leben z.B. aufgrund von Krankheiten nicht führen kann und gerade auf die familiäre Lebenshilfe dringend angewiesen ist. Die Verhältnisse im Heimatstaat begründen keinen solchen Härtefall.“⁵

4.2 Zahlen und Fakten im Allgemeinen

„Im Zeitraum Januar bis Dezember 2022 wurden 217.774 Erstanträge vom Bundesamt entgegengenommen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres wurden 148.233 Erstanträge gestellt; dies bedeutet eine Zunahme der Antragszahlen um 46,9 % im Vergleich zum Vorjahr.

Folgende Staatsangehörigkeiten waren im Berichtsjahr 2022 am stärksten vertreten:

- Syrien mit 70.976 Erstanträgen, im Vorjahr Rang 1 mit 54.903 Erstanträgen (+29,3 %),
- Afghanistan mit 36.358 Erstanträgen, im Vorjahr Rang 2 mit 23.276 Erstanträgen (+56,2 %),
- Türkei mit 23.938 Erstanträgen, im Vorjahr Rang 4 mit 7.067 Erstanträgen (+238,7 %).

Im Berichtsjahr 2022 waren 24.791 der Asylersantragstellenden (11,4 %) in Deutschland geborene Kinder im Alter von unter einem Jahr.“⁶

⁵ <https://www.justiz-bw.de/,Lde/Startseite/Auslaender+und+Fluechtlingspolitik/FAQ>

⁶ https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/AsylinZahlen/aktuelle-zahlen-dezember-2022.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Entwicklung der monatlichen Asylantragszahlen seit Januar 2021

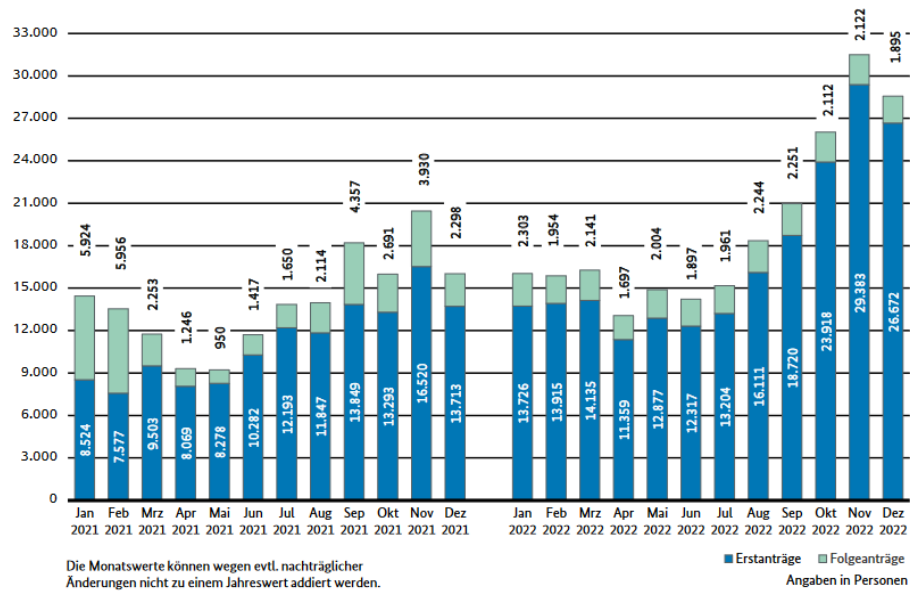


Abbildung 10: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2022.

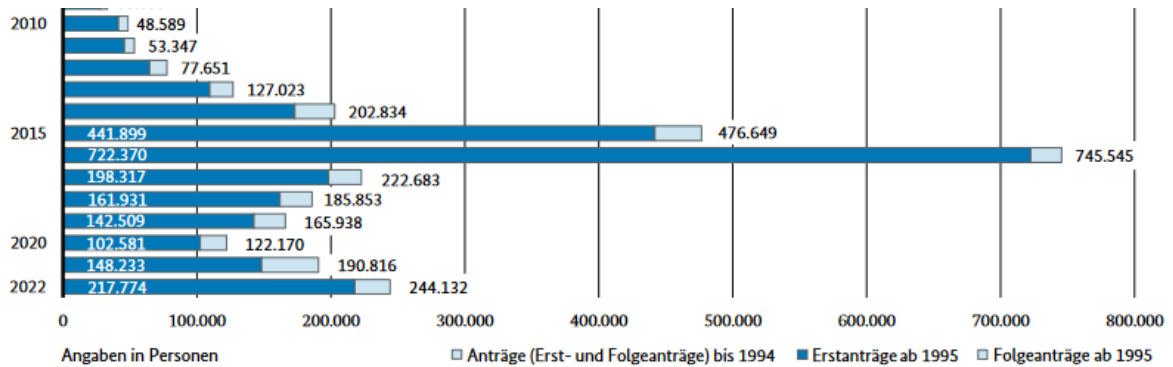


Abbildung 11: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2022.

Asylerstantragszahlen nach Bundesländern im Berichtsjahr 2022

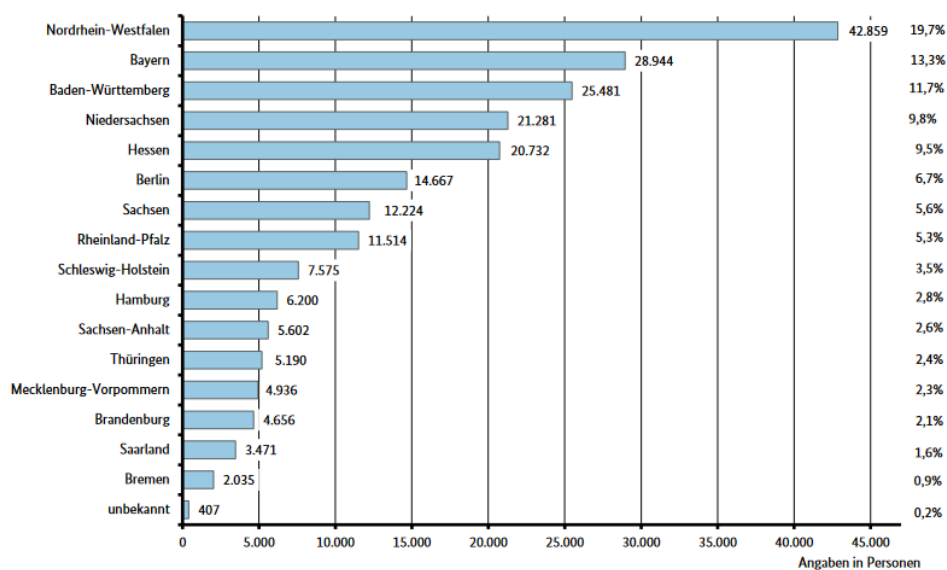


Abbildung 12: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2022.

„Im Zeitraum Januar bis Dezember 2022 waren 73,1 % der einen Asylerstantrag stellenden Personen jünger als 30 Jahre, 37,3 % waren minderjährig. 67,8 % aller Erstantragstellenden waren männlich.“

Asylerstanträge nach Altersgruppen und Geschlecht im Berichtsjahr 2022

Altersgruppen	Asylerstanträge				prozentualer Anteil männlicher Antragstellenden innerhalb der Altersgruppen	prozentualer Anteil weiblicher Antragstellenden innerhalb der Altersgruppen		
	insgesamt	Aufteilung der männlichen Antragstellenden nach Altersgruppen		Aufteilung der weiblichen Antragstellenden nach Altersgruppen				
bis unter 4 Jahre	38.118	17,5%	19.443	13,2%	18.675	26,6%	51,0%	49,0%
von 4 bis unter 6 Jahre	6.387	2,9%	3.375	2,3%	3.012	4,3%	52,8%	47,2%
von 6 bis unter 11 Jahre	14.526	6,7%	7.675	5,2%	6.851	9,8%	52,8%	47,2%
von 11 bis unter 16 Jahre	13.204	6,1%	7.933	5,4%	5.271	7,5%	60,1%	39,9%
von 16 bis unter 18 Jahre	8.997	4,1%	7.027	4,8%	1.970	2,8%	78,1%	21,9%
von 18 bis unter 25 Jahre	46.825	21,5%	39.100	26,5%	7.725	11,0%	83,5%	16,5%
von 25 bis unter 30 Jahre	31.090	14,3%	23.867	16,2%	7.223	10,3%	76,8%	23,2%
von 30 bis unter 35 Jahre	21.930	10,1%	15.610	10,6%	6.320	9,0%	71,2%	28,8%
von 35 bis unter 40 Jahre	14.899	6,8%	10.246	6,9%	4.653	6,6%	68,8%	31,2%
von 40 bis unter 45 Jahre	9.340	4,3%	6.276	4,3%	3.064	4,4%	67,2%	32,8%
von 45 bis unter 50 Jahre	5.104	2,3%	3.193	2,2%	1.911	2,7%	62,6%	37,4%
von 50 bis unter 55 Jahre	2.994	1,4%	1.702	1,2%	1.292	1,8%	56,8%	43,2%
von 55 bis unter 60 Jahre	1.918	0,9%	1.042	0,7%	876	1,2%	54,3%	45,7%
von 60 bis unter 65 Jahre	1.202	0,6%	600	0,4%	602	0,9%	49,9%	50,1%
65 Jahre und älter	1.240	0,6%	574	0,4%	666	0,9%	46,3%	53,7%
Insgesamt	217.774	100,0%	147.663	100,0%	70.111	100,0%	67,8%	32,2%

Abbildung 13: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2022.

„Am 31.12.2022 waren Asylverfahren von 136.448 Personen noch nicht vom Bundesamt entschieden, davon

- Syrien mit 36.036 anhängigen Verfahren (26,4 % aller anhängigen Verfahren),
- Afghanistan mit 27.594 anhängigen Verfahren (20,2 % aller anhängigen Verfahren) und

- Türkei mit 19.286 anhängigen Verfahren (14,1 % aller anhängigen Verfahren).

Im Vergleich mit dem Vormonatswert (125.336 anhängige Verfahren) zeigt sich eine Zunahme der anhängigen Asylverfahren um 8,9 % (+11.112 anhängige Verfahren). Im Vergleich zum Vorjahreswert (108.064 anhängige Verfahren) ist ein Anstieg um 26,3 % (+28.384 anhängige Asylverfahren) zu verzeichnen.⁷

Entwicklung der anhängigen Asylverfahren seit Januar 2021

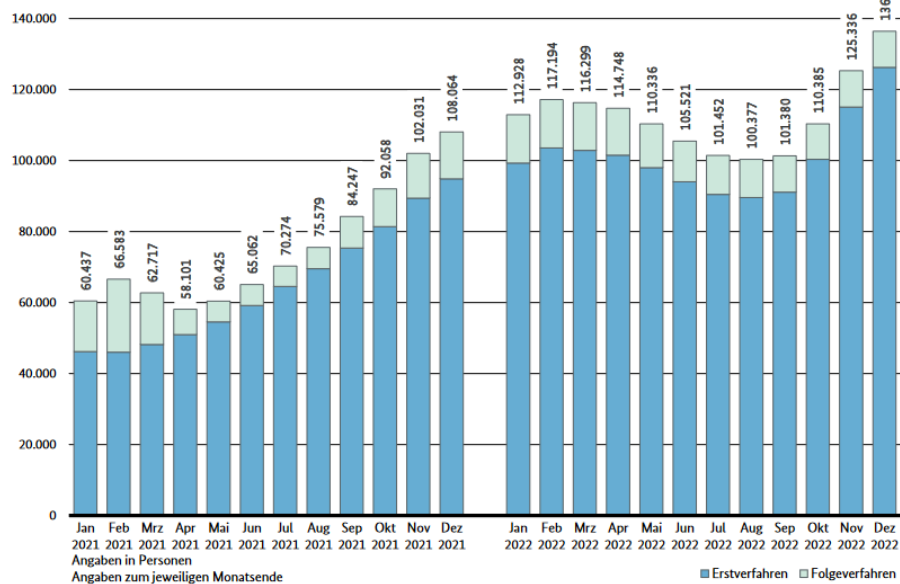


Abbildung 14: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2022.

⁷ https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Statistik/AsylinZahlen/aktuelle-zahlen-dezember-2022.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Neue Integrationskursteilnehmende seit Januar 2021

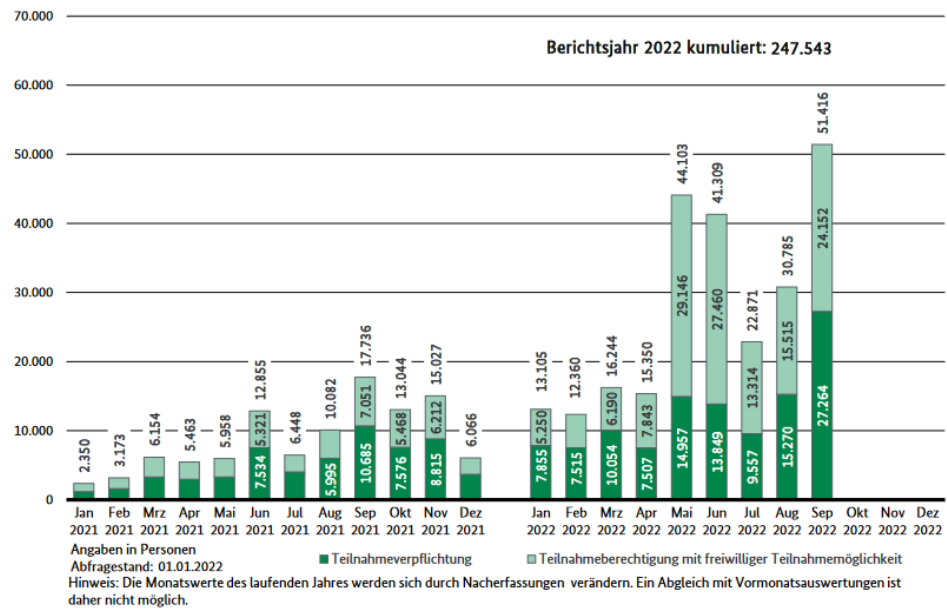


Abbildung 15: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2022.

4.3 Zahlen und Fakten in Winnenden

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl der Stadt Winnenden auf Basis des Zensus 09.05.2011 beläuft sich gemäß § 5 der Bekanntmachung der Neufassung des Gesetzes über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes vom 14. März 1980 zum 30.09.2022 auf 29.096 Personen, davon sind männlich 14.329 Personen und weiblich 14.767 Personen.

Von den ermittelten 28.569 Einwohnern zum Stichtag 31.12.2021 sind **5.437 Ausländer**.⁸ Ausländerinnen und Ausländer sind Personen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

⁸ Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Zum 31.12.2021 befanden sich folgende Personen in Anschlussunterbringung:

Albertviller Straße	54 von 165 Personen
Privatwohnung	ca. 643 Personen
Buchenbachhalle	27 Personen
Justizvollzugsanstalt	4 Personen

Darüber hinaus befand sich zu diesem Stichtag folgende Anzahl an Personen in der Gemeinschaftsunterbringung Albertviller Straße:

Albertviller Straße	111 von 165 Personen
---------------------	----------------------

Aktuell leben in Winnenden **rund 840 geflüchtete Menschen**⁹ – 111 in der Gemeinschaftsunterbringung und 729 in der Anschlussunterbringung. Während der Kostenträger für die Gemeinschaftsunterbringung der Rems-Murr-Kreis ist, ist für die Anschlussunterbringung die Stadt Winnenden zuständig, wie bereits unter dem Punkt „Aktuelle Situation“ beschrieben.

Vom Gesamtanteil der ca. 840 geflüchteten Menschen in Winnenden (Zuwachs zum Vorjahr um 362 Personen, entspricht 43,1 %) leben in Privatwohnung – ca. 643 Personen. Dies entspricht 76,5 % (Senkung zum Vorjahr von 6,3 % bei fast doppelter Anzahl der Gesamtpersonen).

Städtisch sind 206 Personen in Privatwohnung untergebracht und insgesamt weitere 81 Personen in der Albertviller Straße 18-24 und Buchenbachhalle in Winnenden/Birkmannsweiler, gesamt 287 Personen, entspricht 34,2 %.

⁹ Erhebung der geflüchteten Menschen seit 01.01.2015

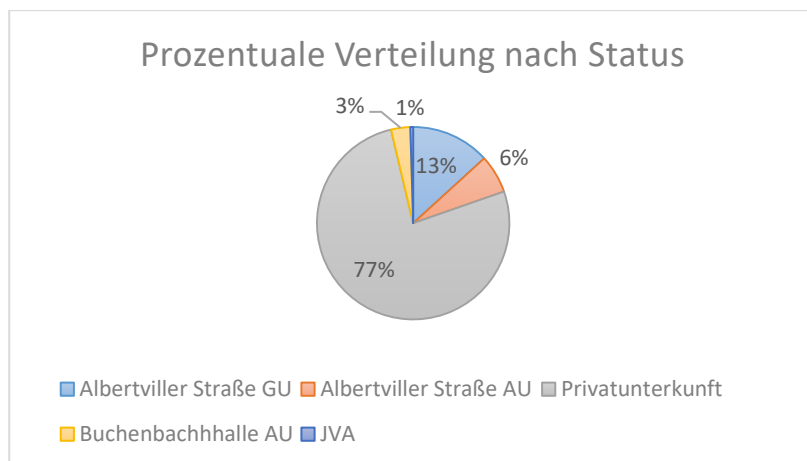


Abbildung 16: Verteilung der geflüchteten Menschen in den Unterkünften in Winnenden

Die Entwicklung der Gesamtanzahl an geflüchteten Menschen in Winnenden **ist stark ansteigend.**

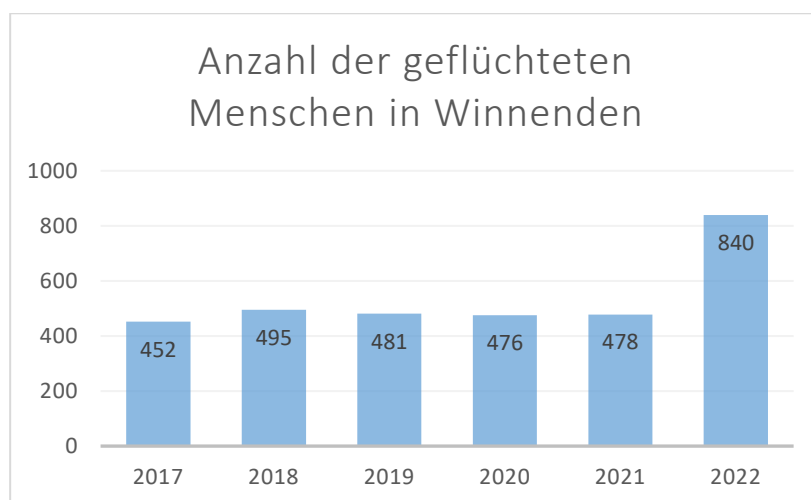


Abbildung 17: Entwicklung der geflüchteten Menschen in Winnenden

Die Gesamtzahl der geflüchteten Menschen hat sich von 2017 bis 2022 wie folgt entwickelt.

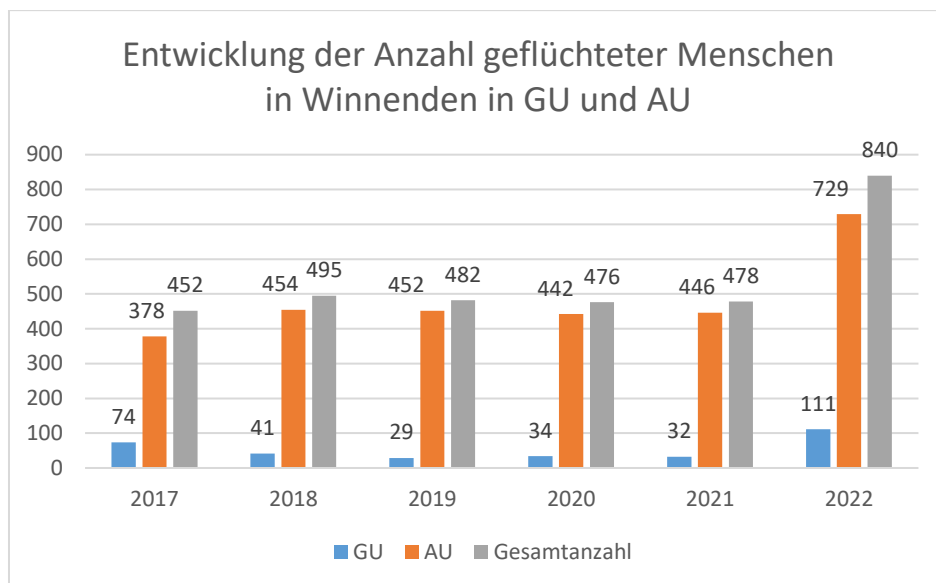


Abbildung 18: Entwicklung der geflüchteten Menschen in Winnenden in GU und AU

Auch im Jahr 2022 wurde eine Vielzahl an Wegzügen registriert. Dabei 70 Wegzüge von Personen aus der Ukraine.

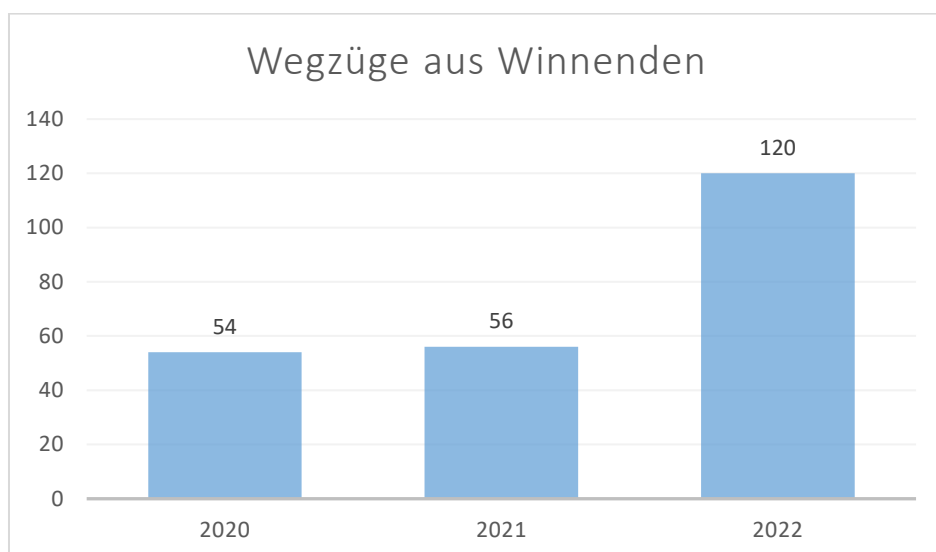
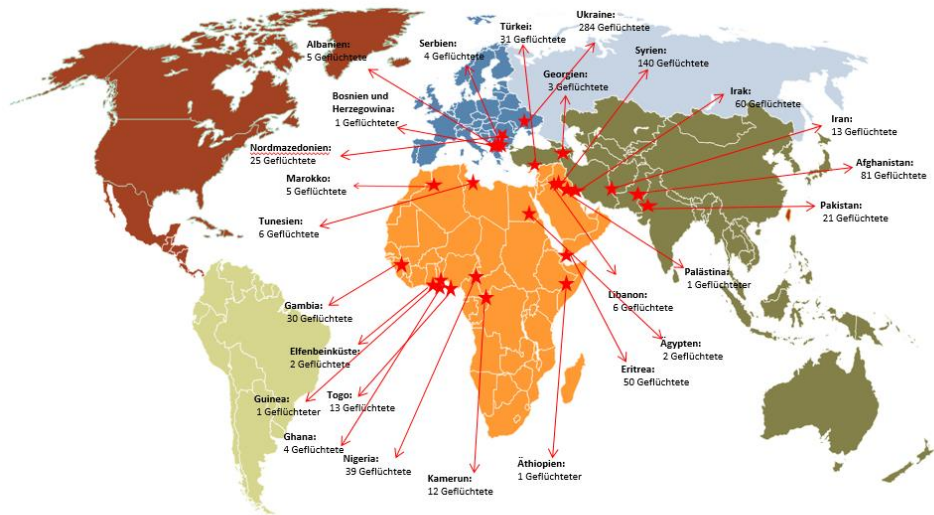


Abbildung 19: Wegzüge aus Winnenden

Wir nehmen eine natürliche Bevölkerungsbewegung bei den geflüchteten Menschen wahr. Es ist natürlich, dass man so lang „wandert“, bis man sein neues Zuhause gefunden hat.



Hinweis: Zahlen beziehen sich auf:

1) Alle geflüchteten Menschen in Winnenden in Gemeinschaftsunterbringung, Anschlussunterbringung und Privatwohnungen

Stand: 30.12.2022

Abbildung 20: Herkunftsländer der geflüchteten Menschen in Winnenden, Stand 30.12.2022.

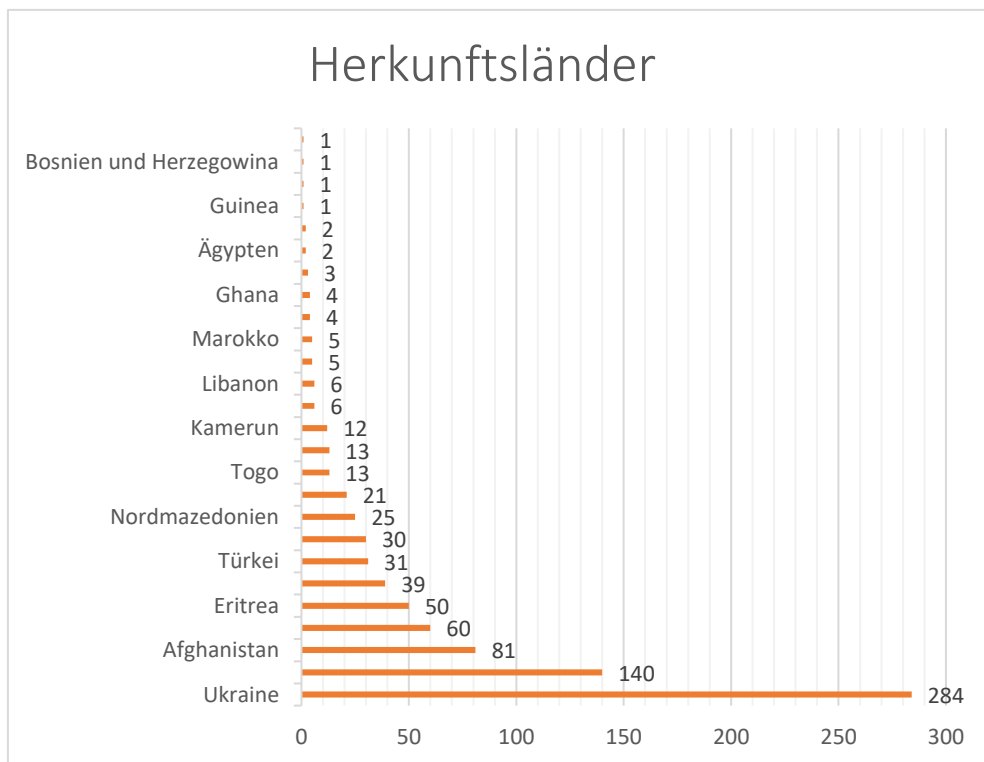


Abbildung 21: Herkunftsländer der geflüchteten Menschen in Winnenden, Stand 30.12.2022

5 Integrationsmanagement

5.1 Daten und Statistiken des Integrationsmanagements

Integration braucht Zeit, Geduld, Vertrauen und ein großes Netzwerk. Seit 01.12.2017 befinden wir uns in Winnenden im Integrationsmanagement. Das Integrationsmanagement wird unterstützt durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

In Winnenden werden im Rahmen des Integrationsmanagements nicht nur Personen in Anschlussunterbringung mit guter Bleibeperspektive beraten, wie ursprünglich in der Verwaltungsvorschrift zum Integrationsmanagement beschrieben, sondern auch Menschen in der vorläufigen Unterbringung und ohne Bleibeperspektive können dieses Angebot nutzen.

Im Integrationsmanagement erfolgen kontinuierlich Kennzahlenerhebungen seitens des Regierungspräsidiums. Es geht um die Anzahl und Art der geführten Beratungsgespräche und Art der unterschiedlichen besprochenen Themen, Anzahl der beratenen Einzelpersonen und Familien, Anzahl der erstellten Integrationspläne, Anzahl und Art der Vernetzungsgespräche und Anzahl und Art der Regeldienste und Beratungsstellen, an die weitergeleitet wurde.

Die Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der digitalen Unterstützung des Integrationsmanagements (Verwaltungsvorschrift digitales Integrationsmanagement – VwV DigiIntM), welche am 11.07.2018 erlassen wurde, wurde im Jahr 2020 nicht verlängert. In Rücksprache der Kommunen, welche das Integrationsmanagement im Rems-Murr-Kreis in Eigenregie durchführen, konnte mit der Stadt Fellbach als Leitkommune ein neuer Mietvertrag über die Gebrauchsüberlassung der „Jobkraftwerk-as-a-Service“- Plattform geschlossen werden. Die Mietdauer beträgt 3 Jahre und hat am 01.09.2020 mit 6 Parteien (Backnang, Berglen, Fellbach, Kernen, Weinstadt und Winnenden), ohne Fördermittel seitens des Landes, begonnen. Seit 01.09.2021 setzt auch Korb das

digitale Integrationsmanagement im Verbund wieder unter Nutzung von „Jobkraftwerk“ um.

Das zusätzliche Tool „Profillagen“ ist zwischenzeitlich standardgemäßer Bestandteil der Online-Plattform.

Im Jahr 2022 wurden im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember **2.209 Beratungsgespräche** mit Hilfe von vier Integrationsmanagerinnen bei der Stadt Winnenden geführt.

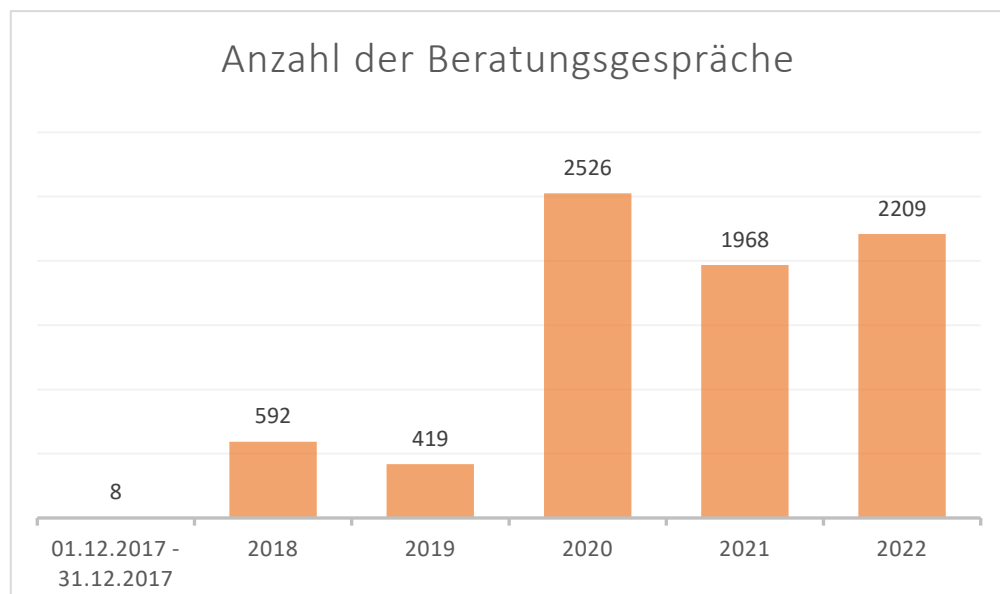


Abbildung 22: Anzahl der geführten Beratungsgespräche im Integrationsmanagement von 2017 bis 2022

Für das Integrationsmanagement in Frage kommen **alle Personen ab 16 Jahren**.

Das Angebot ist freiwillig und ohne Sanktionen bei Nichtteilnahme vorgesehen.

Eine Weiterleitung an Regeldienste erfolgte im Jahr 2022 **1.097 Mal**.

Vernetzungsgespräche erfolgten im Jahr 2022 **22 Mal**.

Im Zeitraum 01.12.2017 bis 31.12.2022 gab es in der Gesamtheit **1872**

Vernetzungsgespräche.

495 Personen befinden sich derzeit in Beratung im Integrationsmanagement. Im Vorjahr waren es 265 Personen.

	Privatunterkunft	GU Albertv.	AU Albertv.	AU Buchenbachhalle	JVA	Gesamtanzahl
Personen	644	111	54	27	4	840
kommt in Frage für IM	435	72	38	23	4	572
IM in Beratung	394	40	35	23	3	495
steht nicht zur Verfügung	26	0	0	0	0	26
einzuladen	15	32	3	0	1	51
unter 16 Jahre	209	39	16	4	0	268

Abbildung 23: Personen für das Integrationsmanagement im Überblick

86,5 % des in Frage kommenden Personenkreises sind in Beratung im Integrationsmanagement (Erhöhung zum Vorjahr von 3,7 %).

8,9 % des in Frage kommenden Personenkreises werden noch eingeladen.

4,5 % des Personenkreises möchte das Angebot des Integrationsmanagements nicht in Anspruch nehmen und stehen nicht zur Verfügung.

91,1 % wurden bereits ins Integrationsmanagement eingeladen.

5.1.1 Profillagen

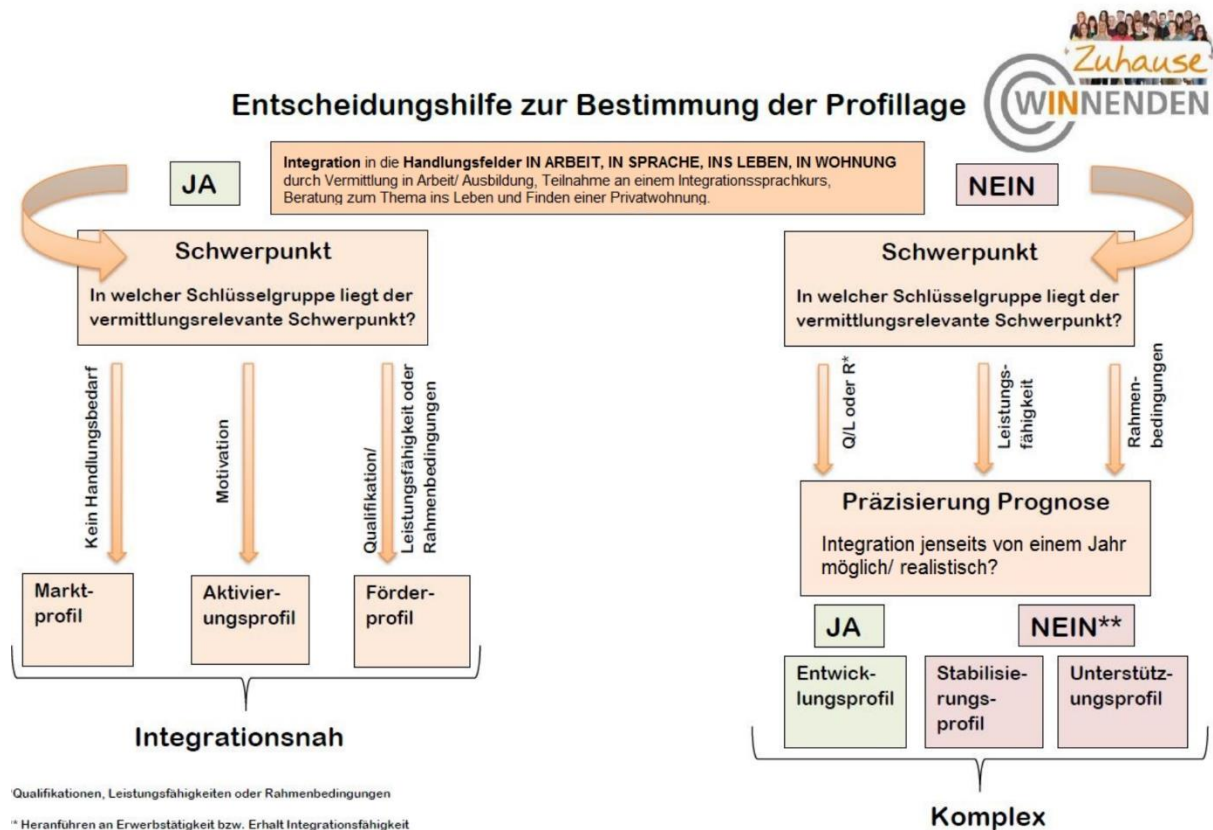


Abbildung 24: Entscheidungshilfe zur Bestimmung der Profillage für Integrationsmanagerinnen der Stadt Winnenden

Nach dem Handlungskonzept des Sachgebiets Integration ist ein geflüchteter Mensch integriert, wenn in allen vier Handlungsfeldern IN Arbeit, IN Sprache, IN Wohnung und INs Leben kein Handlungsbedarf mehr besteht. Im Hinblick auf diese Definition werden auch die Profillagen analog hierzu vergeben. Es wird dabei unterschieden in Personen, die innerhalb von 12 Monaten in allen diesen vier Handlungsfeldern IN Arbeit, IN Sprache, IN Wohnung und INs Leben integriert werden können (integrationsnah), und Personen, die länger als 12 Monate für den Integrationsprozess benötigen (komplex). Außerdem gibt es die Rubrik „Zuordnung nicht erforderlich“, dies betrifft Personen aufgrund von Kinderbetreuung unter drei Jahren, Pflegebetreuung ab Stufe 4, Mutterschutzfristen und sonstiges. Orientiert wird sich dabei am § 10 SGB II. Des Weiteren gibt es die Profillagen „integriert mit und ohne Leistungsbezug“. Dieser Personenkreis gilt aufgrund von bestandener Teilnahme an Sprachkursen ab Niveau B 1, einer Arbeit oder Ausbildung seiner

Qualifikationen entsprechend, der Unterbringung in einer privaten Wohnung und der Teilhabe beispielsweise am Vereinsleben als integriert.

Die Profillagen sind das entscheidende Instrument, um die Entwicklung der geflüchteten Menschen in der Stadt Winnenden darzustellen, ihre Integrationsprognose und den Integrationsprozess des Einzelnen abzubilden.

Profillagenbericht

Enddatum des Berichts:

Integrationsprognose zum Zeitpunkt des Erstgesprächs		
Integrationsnah (14%)	13.74%	68 Personen
Komplex (68%)	68.28%	338 Personen
Zuordnung nicht erforderlich (13%)	13.13%	65 Personen
Integriert mit Leistungsbezug (2%)	1.82%	9 Personen
Integriert ohne Leistungsbezug (3%)	3.03%	15 Personen
Gesamt	100.00%	495 Personen

Integrationsprognose zum 12.2022		
Integrationsnah (6%)	6.46%	32 Personen
Komplex (63%)	63.43%	314 Personen
Zuordnung nicht erforderlich (12%)	11.92%	59 Personen
Integriert mit Leistungsbezug (8%)	7.68%	38 Personen
Integriert ohne Leistungsbezug (11%)	10.51%	52 Personen
Gesamt	100.00%	495 Personen

Abbildung 25: Integrationsprognose zum Stichtag 31.12.2022

Profillagen zum Zeitpunkt des Erstgesprächs			
Integrationsnah	Marktprofil (5%)	4.85%	24 Personen
	Aktivierungsprofil (1%)	1.01%	5 Personen
	Förderprofil (8%)	7.88%	39 Personen
Komplex	Entwicklungsprofil (52%)	52.12%	258 Personen
	Stabilisierungsprofil (2%)	2.02%	10 Personen
	Unterstützungsprofil (14%)	14.14%	70 Personen
Zuordnung nicht erforderlich	Kinderbetreuung unter 3 Jahren (7%)	7.27%	36 Personen
	Pflegebetreuung ab Stufe 4 (0%)	0.20%	1 Personen
	Mutterschutzfristen (1%)	1.41%	7 Personen
	Sonstiges (4%)	4.24%	21 Personen
Integriert mit Leistungsbezug	-	1.82%	9 Personen
Integriert ohne Leistungsbezug	-	3.03%	15 Personen
Gesamt		100.00%	495 Personen

Abbildung 26: Profillagen zum Zeitpunkt des Erstgesprächs im Integrationsmanagement

Profillagen zum 12.2022			
Integrationsnah	Marktprofil (3%)	3.23%	16 Personen
	Aktivierungsprofil (1%)	1.41%	7 Personen
	Förderprofil (2%)	1.82%	9 Personen
Komplex	Entwicklungsprofil (54%)	53.74%	266 Personen
	Stabilisierungsprofil (1%)	1.01%	5 Personen
	Unterstützungsprofil (9%)	8.69%	43 Personen
Zuordnung nicht erforderlich	Kinderbetreuung unter 3 Jahren (5%)	4.65%	23 Personen
	Pflegebetreuung ab Stufe 4 (0%)	0.40%	2 Personen
	Mutterschutzfristen (2%)	2.02%	10 Personen
	Sonstiges (5%)	4.85%	24 Personen
Integriert mit Leistungsbezug	-	7.68%	38 Personen
Integriert ohne Leistungsbezug	-	10.51%	52 Personen
Gesamt		100.00%	495 Personen

Abbildung 27: Integrationsprognose zum 31.12.2022 im Integrationsmanagement

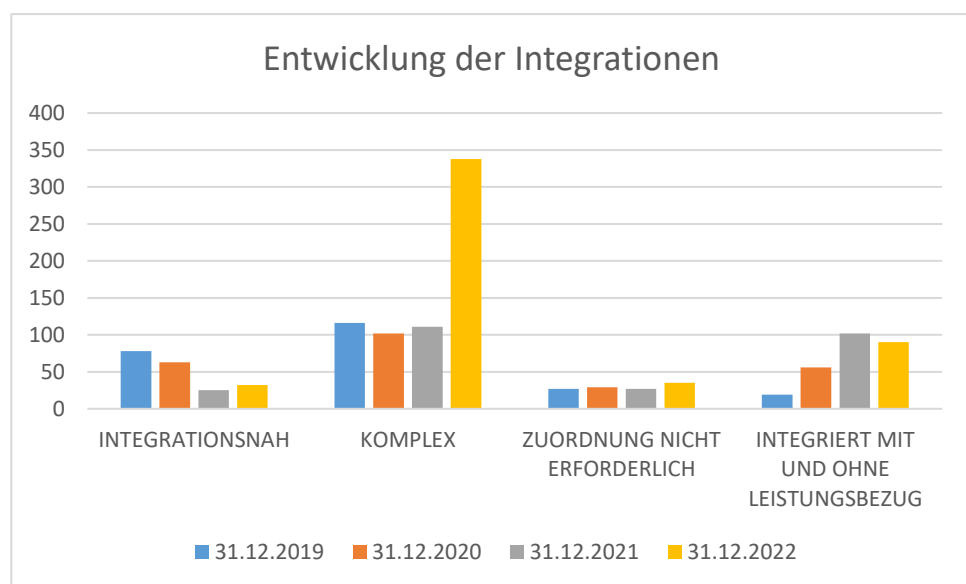


Abbildung 28: Vergleich zum Stichtag der Integrationsprognose von 2019 bis 2022

Das Schema veranschaulicht den starken Zuwachs an Personen, bei denen eine Integration bei einer Zeitdauer von länger als 12 Monaten in Aussicht gestellt werden kann.

Ein Grund sind fehlende Sprachkenntnisse und die ungewisse Weiterentwicklung des Kriegs in der Ukraine.

5.2 Auswertung der geflüchteten Menschen in Winnenden in Privatwohnungen – erstellt von Giselle Warton, Dagmar Feil, Saltanat Heinzelmann und Svetlana Rogler

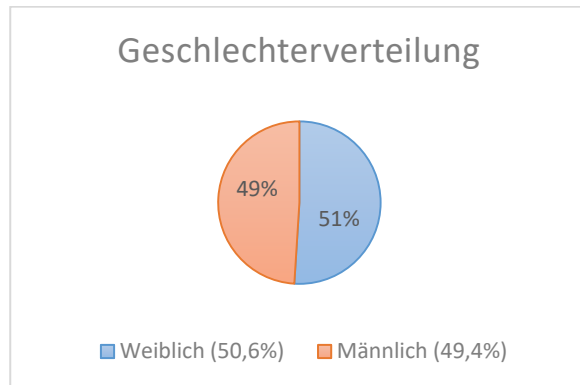


Abbildung 29: Geschlechterverteilung Privatwohnung im Integrationsmanagement

Von denen sich in Beratung befindenden geflüchteten Menschen waren 2022 50,6% weiblich und 49,4% männlich. Das ist eine Veränderung zu den Vorjahren, in denen die männlich Geflüchteten stark überwogen. Grund dafür ist der Zugang von ukrainisch Geflüchteten in der Mehrheit Frauen mit Kindern. Die meisten Männer im Alter zwischen 18 und 60 Jahren müssen in der Ukraine Kriegsdienst leisten und können nicht ins Ausland fliehen.

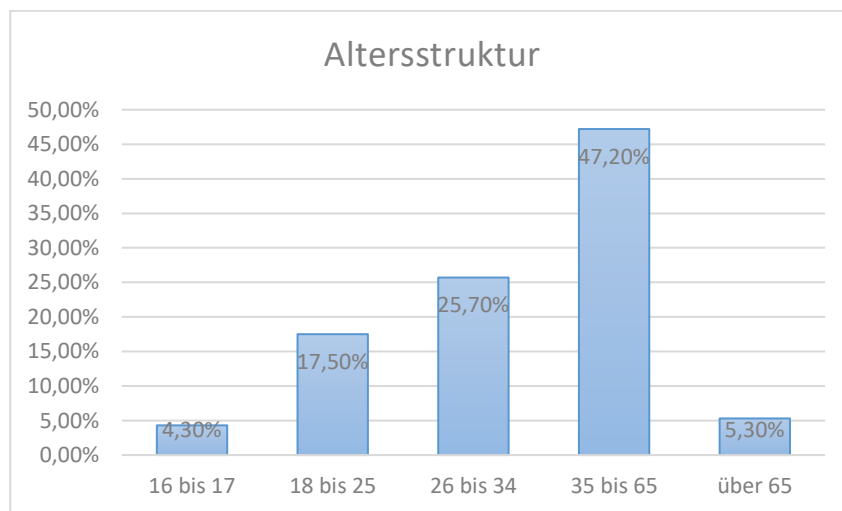


Abbildung 30: Alter der Personen im Integrationsmanagement in Privatwohnung

17 Personen (4,3%) die eine Beratung in Anspruch genommen haben, waren unter 18 Jahren. Der Bedarf an Beratungsgesprächen ist bei dieser Altersgruppe geringer, da die unter 18-jährigen mehrheitlich Schulen besuchen und zur Beratung auch die Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen können. Im Alter

zwischen 18 und 25 Jahren nahmen 69 Personen (17,50%), 101 zwischen 26 und 34 Jahren (25,7%), und 186 (47,2%) der 35 bis 65-jährigen an Beratungsgesprächen teil. Die über 65-jährigen nahmen zu 5,3% Beratungsgespräche in Anspruch. Durch die ukrainisch geflüchteten Menschen hat sich die Zahl der über 65-jährigen in Privatwohnungen deutlich erhöht.

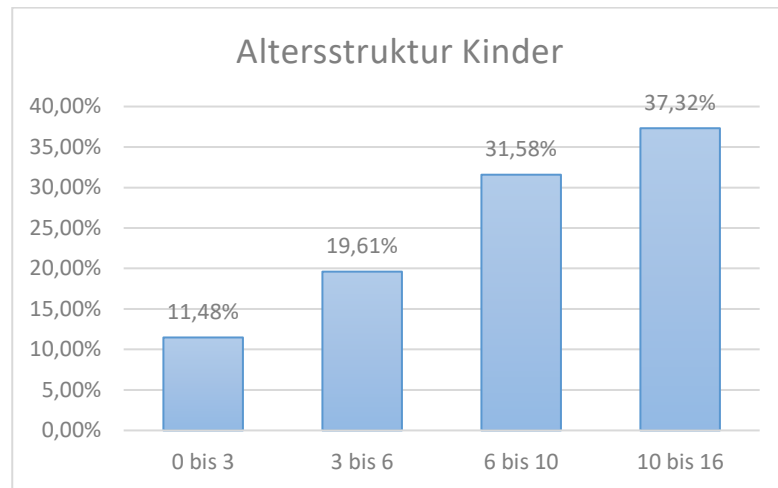


Abbildung 31: Altersstruktur der Kinder in Privatwohnung

In Privatunterkünften leben insgesamt 203 Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren. Die Beratungsgespräche der Eltern sind durch Themen wie Suche nach Kinderbetreuung, Kindergartenplätze, medizinische Versorgung und Schulunterbringung geprägt. Zusätzlich sind Informationen zur gesellschaftlichen Teilhabe wie z.B. Angebote der Sportvereine sowie der Kunst- und Musikschule etc. wichtige Möglichkeiten, um sich in Deutschland besser integrieren zu können. Viele Eltern können ihre Kinder schulisch nur wenig unterstützen. Sie kommen zum Teil aus bildungsfernen Familien und haben noch keine ausreichenden Deutschkenntnisse. Daher suchen sie nach einer Unterstützung wie Nachhilfe oder Hausaufgabenbetreuung außerhalb ihrer Familie. Für die Integrationsmangerinnen bedeutet dies, Unterstützung der Familien durch verschiedene Antragsstellungen (Kindergeld, Elterngeld, Anträge auf Bildung und Teilhabe, Kindergartenanmeldungen etc.) und noch mehr Unterstützung bei der Wohnungssuche, da die bestehenden Wohnungen dann aufgrund der Kindergeburten oft zu klein werden. Bei dem bestehenden Wohnungsangebot in Winnenden und Umgebung eine echte Herausforderung.

Aufgrund der intensiven Betreuungszeit der Kinder in den ersten drei Lebensjahren kann sich die Integration der Eltern, meist der Mütter, zeitlich verzögern. Obwohl ein gesetzlicher Anspruch auf eine Betreuung der Kinder ab einem Jahr besteht, können diese aufgrund von mangelnden Krippenplätzen nicht alle versorgt werden.

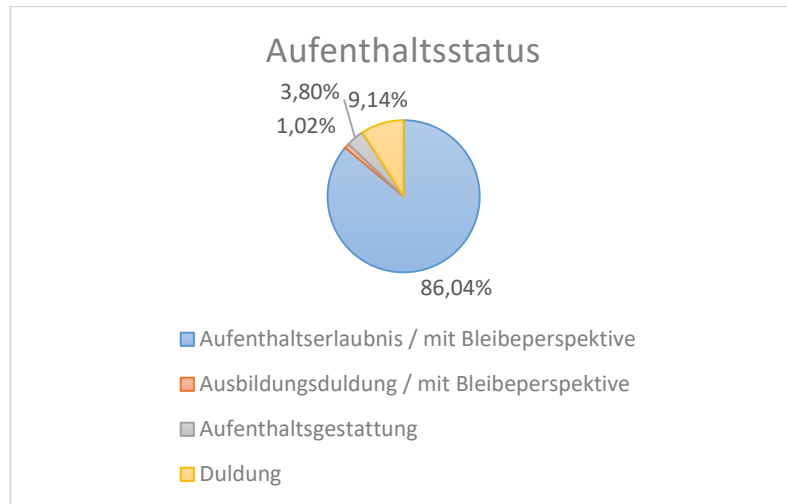


Abbildung 32: Prozentuale Darstellung der Aufteilung von Einzelpersonen in Privatunterkünften nach Aufenthaltsstatus

36 Personen in den Privatwohnungen haben eine Duldung und eine eingeschränkte Bleibeperspektive. Durch den Beginn einer Vollausbildung können sie eine Ausbildungsduldung erhalten und im Anschluss durch eine Berufstätigkeit in ihrem erlernten Beruf eine Aufenthaltserlaubnis für zwei weitere Jahre bekommen. Diese kann verlängert werden. Vier Personen haben diese Ausbildungsduldung. Die Mehrheit 339 Personen besitzen eine Aufenthaltserlaubnis mit guter Bleibeperspektive. Bei fünfzehn Personen ist das Asylverfahren noch nicht abgeschlossen, daher haben sie noch eine Aufenthaltsgestattung und ungeklärte Bleibeperspektive.

Die Herkunftsländer der Personen in Privatunterkünften verteilen sich wie folgt:

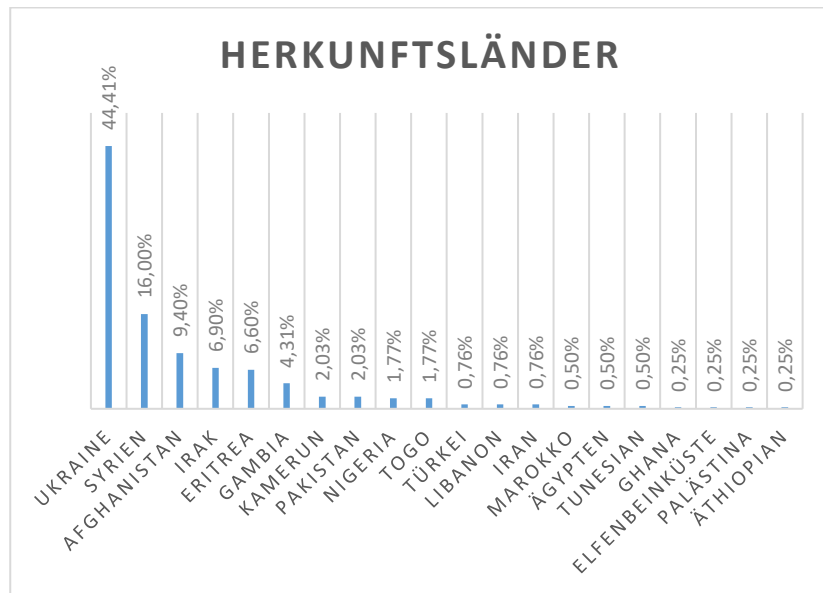


Abbildung 33: Übersicht der verschiedenen Herkunftsländer von geflüchteten Personen in Privatunterkünften

5.3 Auswertung des Integrationsmanagements der geflüchteten Menschen in der städtischen Anschlussunterbringung Albertviller Straße 18-24- erstellt von Giselle Warton und Dagmar Feil

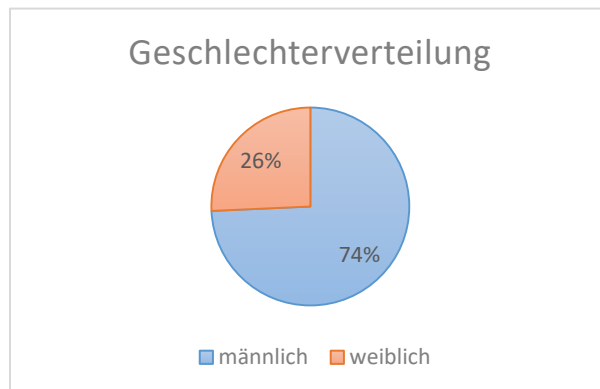


Abbildung 34: Prozentuale Darstellung der Geschlechterverteilung Albertviller Str. 18-24 im Integrationsmanagement

Aus der Anschlussunterbringung (AU) Albertviller Straße 18 - 24 waren zum Stichtag 31.12.2022 von 54 Personen 35 Personen in der Beratung. Die Mehrheit, die eine Beratung in Anspruch genommen hat, waren Männer (26). Insgesamt leben 21 Einzelpersonen und 33 Personen mit Familien in der AU. Die Altersverteilung der Erwachsenen ist wie folgt:

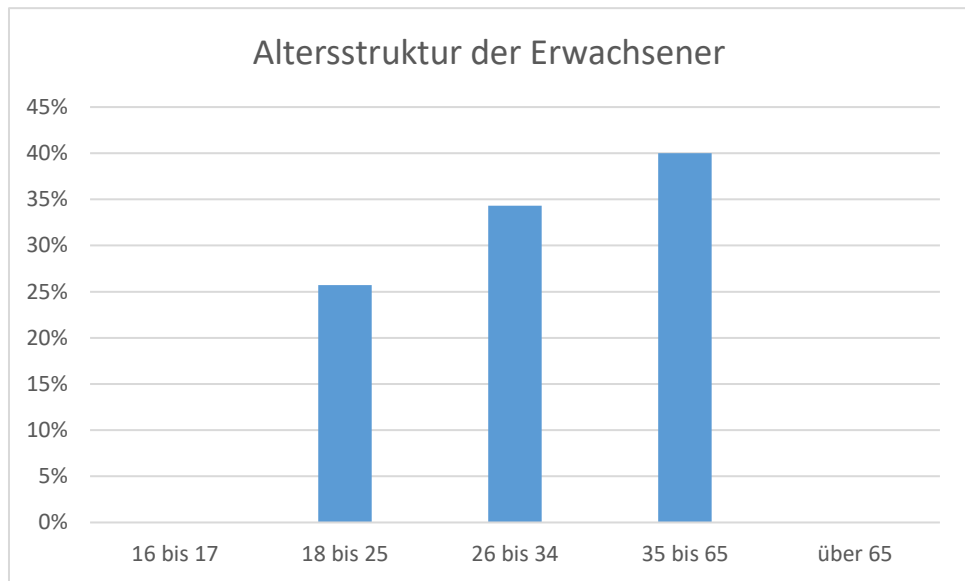


Abbildung 35: Altersstruktur der Erwachsener in der AU

Fast ein Drittel der Bewohner in der AU (16) sind demnach Kinder unter 16 Jahren. Die meisten davon sind unter 6 Jahren.

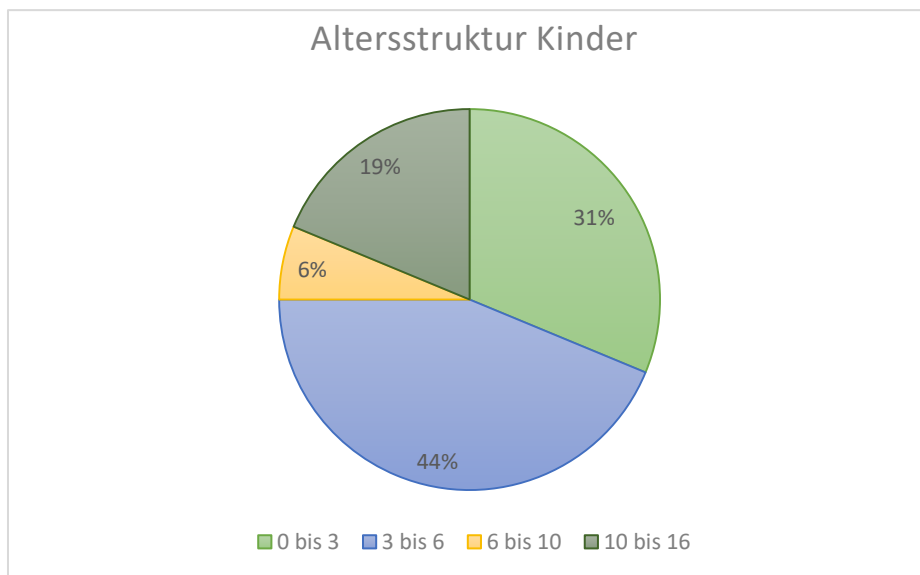


Abbildung 36: Altersstruktur der Kinder unter 16 Jahren in der Anschlussunterbringung

Mit 20 Personen ist Nigeria das am stärksten vertretene Herkunftsland in der AU. Die anderen Herkunftsländer verteilen sich wie folgt:

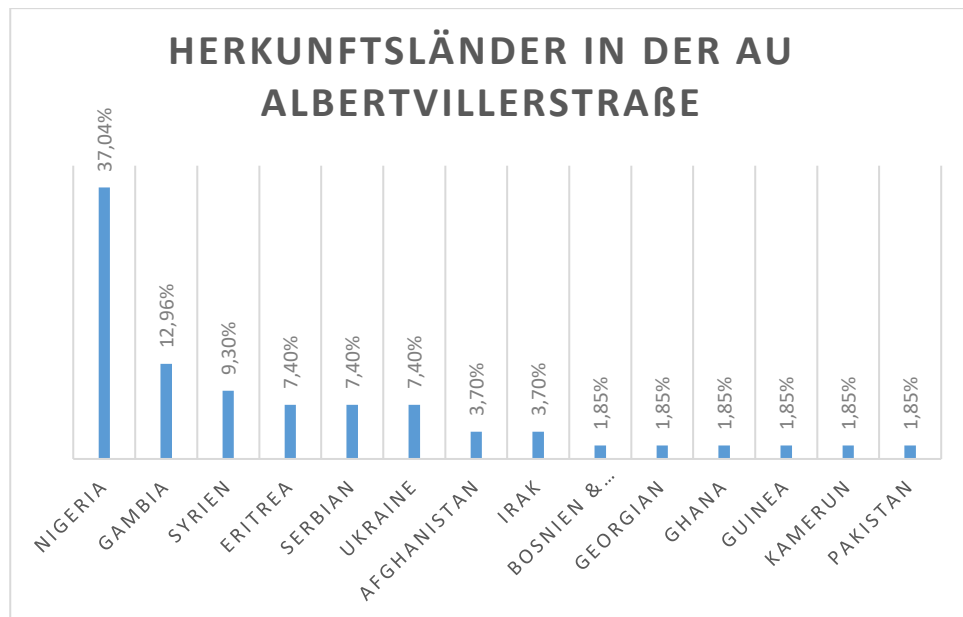


Abbildung 37: Darstellung der vertretenen Herkunftsländer in den Anschlussunterbringungen

Zum Stichtag 31.12.2022 befanden sich mehr als die Hälfte der anschlussuntergebrachten Klienten des Integrationsmanagements noch in einem laufenden Asylverfahren (51%). Daher ist ihre Bleibeperspektive nicht gesichert. Diese Unsicherheit über die Perspektive des Bleibens steht einer wirksamen Integration im Wege. Ein Viertel der Klienten haben eine Duldung (26%). Dies bedeutet, dass ihr Antrag auf Asyl abgelehnt wurde. Wenn sie mitwirken, einen Pass vorlegen und eine Ausbildung abschließen, haben sie die Möglichkeit in Deutschland zu bleiben. 6% der Klienten haben eine Bleibeperspektive, da sie eine Ausbildungsduldung erhalten haben. Eine Ausnahme sind alle Klienten in der AU, die eine Aufenthaltserlaubnis (17%) besitzen. Diese sind entweder aus Syrien oder der Ukraine.

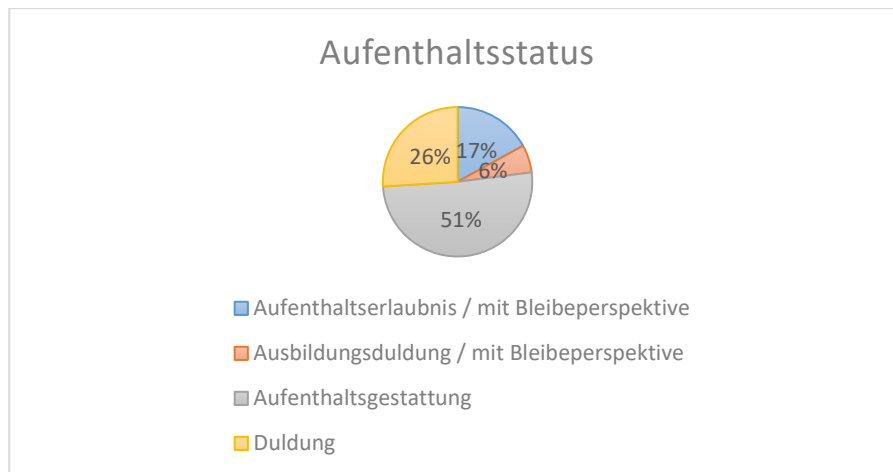


Abbildung 38: Prozentuale Darstellung der Aufteilung von Einzelpersonen in der AU Albertviller Straße nach Aufenthaltsstatus

Es gibt immer noch einige Flüchtlinge in der AU, die keine Deutschkenntnisse haben oder ein niedriges Niveau der deutschen Sprache beherrschen. Es besteht Bedarf an Alphabetisierungskursen für manche Klienten, da sie entweder keine Schule oder nur eine Koranschule besucht haben.

Die Pandemie, die zur Schließung von Deutschkursen über einen längeren Zeitraum führte, zu wenig verfügbare Plätze in Integrationssprachkursen für geduldete und gestattete Menschen, bei denen nur Restplätze gemäß VwV Deutsch greifen, und die fehlende Kinderbetreuung für Mütter von Kindern unter drei Jahren sind nur einige von vielen Faktoren, die zu den fehlenden Deutschkenntnissen von Klienten in der AU beitragen. Mangelnde Motivation aufgrund der unsicheren Bleibeperspektive sowie der Vorrang der Arbeit vor dem Erlernen der deutschen Sprache sind weitere Faktoren.

5.4 Auswertung des Integrationsmanagements der geflüchteten Menschen in der städtischen Gemeinschaftsunterkunft Albertviller Straße - erstellt von Giselle Warton und Dagmar Feil

In der Gemeinschaftsunterkunft (GU) Albertviller Straße wohnen zum Stichpunkt 31.12.2022, 111 Bewohner. Davon sind 62 Personen männlich.

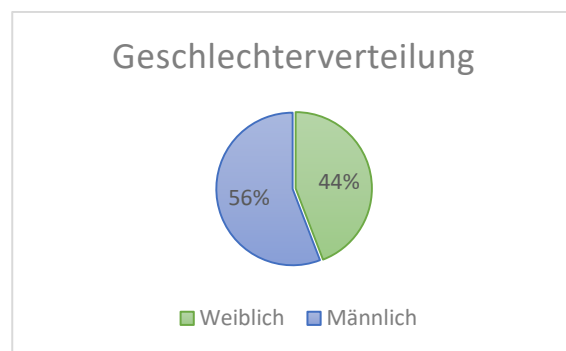


Abbildung 39: Prozentuale Darstellung der Geschlechterverteilung in der GU Albertviller Straße

Die Bewohner kommen aus der Türkei (24%), Nordmazedonien (22%), Irak (12%), Syrien (12%), Afghanistan (10%), Iran (6%), Albanien (4%), Nigeria (4%), Georgien (2%), Togo (2%) und Tunesien (2%).

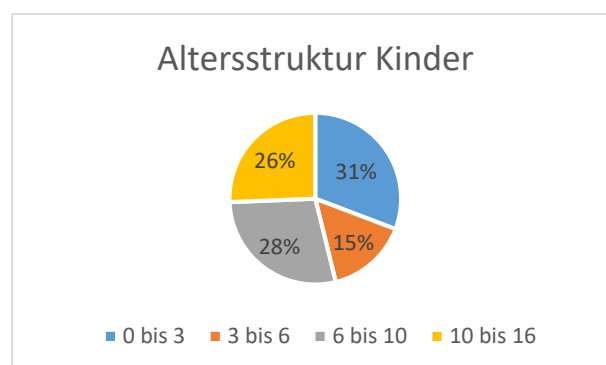


Abbildung 40: Altersstruktur der Kinder unter 16 Jahren in der GU Albertviller Straße

Wie in der AU sind ein Großenteil der Bewohner in der GU Kinder unter 16 Jahren (35%).

Aus der GU Albertviller Straße waren zum Stichtag 31.12.2022 von 72 Personen 40 Personen in der Beratung.

Die Altersverteilung der Erwachsenen ist wie folgt:

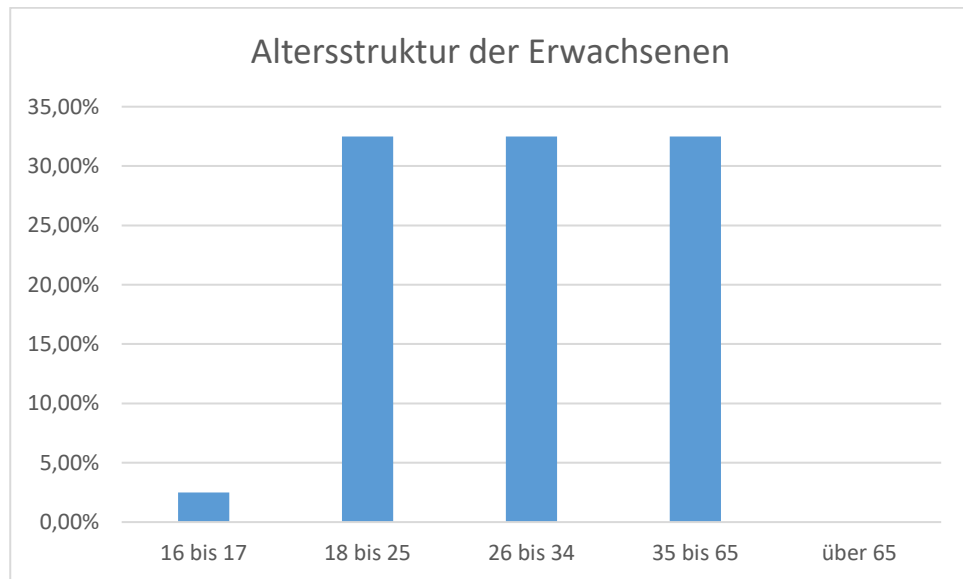


Abbildung 41: Alter der Personen im Integrationsmanagement in der GU

Fast 50% der Bewohner, die die Beratung in Anspruch genommen haben, kommen aus der Türkei und sind Angehörige der kurdischen Volksgruppe. Eine Volksgruppe, die immer wieder bedroht und verfolgt wird. Sie zählen zu einer diskriminierten Minderheit sowohl in der Türkei als auch im Irak, Iran und in Syrien.

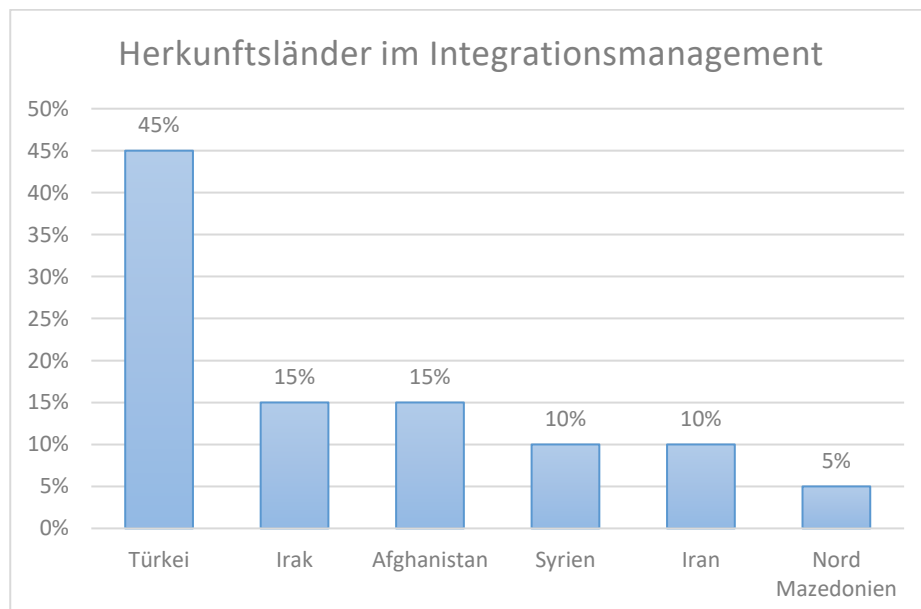


Abbildung 42: Übersicht der verschiedenen Herkunftsländer von geflüchteten Personen in der Gemeinschaftsunterkunft Albertviller Straße

Das Integrationsmanagement kooperiert in der Gemeinschaftsunterkunft mit dem Kreisdiakonieverband Rems-Murr, der durch den Landkreis für die Flüchtlingssozialarbeit beauftragt ist.

Die Integrationsmanagerin unterstützt in den Bereichen IN Sprache, IN Arbeit und INs Leben. Die Bleibeperspektive dieser Klienten ist noch unklar, da sie sich noch im Asylverfahren befinden. Viele der Klienten sind jedoch frühzeitig bemüht, sich zu integrieren. Damit befinden sich mehrere Klienten bereits in einem VwV Deutschkurs, haben einen Schulplatz bekommen und/oder arbeiten.

Nach 24 Monaten mit Aufenthalt in der Gemeinschaftsunterkunft, obliegt es dem Landkreis sie auf andere Kommunen zu verteilen. Unter Umständen können Sie nicht in Winnenden bleiben.

5.5 Aufnahme und Betreuung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine – erstellt von Svetlana Rogler und Saltanat Heinzelmann

Im Zuge des Krieges in der Ukraine wurde die Massenzustromrichtlinie für die Aufnahme von geflüchteten Menschen aus der Ukraine in Deutschland bzw. in der Europäischen Union in Kraft gesetzt. Bei einer Massenzustromrichtlinie fällt die reguläre Vorgehensweise wie es bei Asylbewerbern üblich ist weg, sodass vertriebene Ukrainerinnen und Ukrainer sich wegen der Aufnahme in Winnenden direkt an die Stadtverwaltung wenden dürfen. Daher läuft die Aufnahme von geflüchteten Menschen seit März 2022 in Winnenden dreigleisig. Zum einen sind viele Ukrainerinnen und Ukrainer privat bei ihren Verwandten und Bekannten in Winnenden untergekommen. Zum anderen gibt es direkte Anfragen um Unterbringung bei der Ausländerbehörde bzw. beim Sozialamt der Stadtverwaltung. Hierfür wurden Winnenderinnen und Winnender kontaktiert, die sich zur Aufnahme von geflüchteten Menschen aus der Ukraine bereit erklärt hatten. Hinzu kam die Anschlussunterbringung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine über das Landratsamt Rems-Murr, die durch das Amt 23 der Stadtverwaltung geprüft und durchgeführt wurde.

Nach der Unterbringung erfolgten Anmeldung, Registrierung sowie Hilfestellung bei der Sicherung des Lebensunterhalts bei Neuankömmlingen. Das Letztere

erwies und erweist sich als eine Herkulesaufgabe. Die Prüfung des Leistungsanspruches findet nach Vorlage mehrerer Nachweise und Anlagen statt. In der Regel veranlassen die Leistungsträger eine Prüfung von vorrangigen Leistungsansprüchen. Dementsprechend werden die Anträge bei mehreren Behörden und Ämtern gestellt, sodass Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfänger bei diversen Ämtern ihren Behördenschriftverkehr bewältigen. Beispielhaft hierfür zu nennen sind der Kindergeldantrag bei der Familienkasse, die Kostenübernahme für Kinderbetreuung beim Kreisjugendamt sowie ggf. das Elterngeld bei der L-Bank und der Unterhaltsvorschuss beim Landratsamt. Der Aufwand beim Erbringen von Anfragen und Aufforderungen zur Mitwirkung verschiedener Leistungsträger an Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfänger ist aufgrund von zum Teil fehlenden Nachweisen, unverständlichem Behördendeutsch und fehlenden Deutschkenntnissen bei geflüchteten Menschen beträchtlich. Am 07.04.2022 beschloss die Bundesregierung einen Systemwechsel bei der Unterstützung ukrainischer Kriegsflüchtlinge in Deutschland. Zum 01.06.2022 wurden die im Land nach Schutz suchenden Menschen aus der Ukraine mit anerkannten hilfsbedürftigen Asylbewerbern gleichgestellt und durften Leistungen nach SGB II bzw. SGB XII erhalten. Zu oben geschildertem Aufwand bei der Antragstellung in dieser Zeit kam die Tatsache hinzu, dass die Anträge für über 300 geflüchtete Menschen aus der Ukraine gleichzeitig gestellt und bearbeitet werden mussten. Die Anmeldung und die Registrierung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine findet in zwei Schritten statt. Daher werden die Anträge zur Sicherung des Lebensunterhalts bei Neuankömmlingen auch aktuell bei zwei Leistungsträgern gestellt. Nach der Anmeldung in Winnenden haben die geflüchteten Menschen aus der Ukraine einen Leistungsanspruch nach AsylbLG beim Ausländeramt des Landratsamts Rems-Murr und nach der Registrierung und Erhalt einer Fiktionsbescheinigung nach SGB II beim Jobcenter Rems-Murr oder nach SGB XII beim Sozialamt des Landratsamts Rems-Murr. Die Zeitspanne zwischen der Anmeldung und Registrierung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine variiert zwischen drei Tagen und zwei Monaten. Ein Grund dafür ist, dass die Ukrainerinnen und Ukrainer, die nicht unter die Massenzustrom Richtlinie in §24 des Aufenthaltsgesetzes fallen, von der

Ausländerbehörde auf die Asylantragsstellung beim Bundesamt für Migration in einer der Landeserstaufnahmestellen verwiesen werden. Die Ukrainerinnen und Ukrainer, die in Winnenden registriert werden, unterstützt unser Sachgebiet Integration teilweise innerhalb von einer Woche bei der Leistungsantragsstellung erst beim Landratsamt Rems-Murr und anschließend beim Jobcenter. Folgend wird auf die aktuelle Situation bei der Betreuung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine in Winnenden in den 5 Handlungsfeldern des Integrationsmanagements eingegangen:

IN Sprache

Durch die Gleichstellung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine als anerkannte Flüchtlinge, mit Leistungsbezug nach dem SGB II können ukrainisch Geflüchtete eine Integrations Sprachkursverpflichtung erhalten. Die Volkshochschule in Winnenden konnte schnell vielen von ihnen einen Integrationskurs anbieten. Einige junge Mütter konnten den Anschluss an einen Integrationskurs finden, da sie im Familienverbund mit Großmutter, Mutter, Kind nach Winnenden gekommen sind, sodass die Großmütter die Kinderbetreuung übernehmen konnte.

IN Arbeit

Durch die Beratung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine im Integrationsmanagement ist folgendes im Zusammenhang mit der Beschäftigung aufgefallen.

Einige der Einzelpersonen aus der Ukraine, überwiegend Ukrainerinnen und Ukrainer jüngerer Generation zogen eine Beschäftigung dem Integrations Sprachkurs vor, in der Hoffnung, mit ihrem in Deutschland verdienten und ersparten Einkommen ins Heimatland nach dem Krieg zurückzukehren und ein neues Leben dort aufzubauen. Die Berufsstruktur von zugewanderten Ukrainerinnen und Ukrainern in Winnenden wird folgend in Berufssegmenten dargestellt. Diese Auswertung betrifft die zugewanderten Ukrainerinnen und Ukrainer, die über das Integrationsmanagement im Programm Jobkraftwerk erfasst sind. Im Jobkraftwerk werden die Berufe in 14 Berufssegmenten aufgeteilt.

Zum Stichtag am 31.12.2022 sind ukrainische Fachkräfte und Hilfsarbeitende in Winnenden in 7 von 14 Berufssegmenten vertreten. Am häufigsten bringen Ukrainerinnen und Ukrainer ihre Kompetenzen in medizinischen und nicht medizinischen Gesundheitsberufen sowie in Dienstleistungsberufen (Lebensmittel-, Gastgewerbe-, und Handelsberufen) mit.

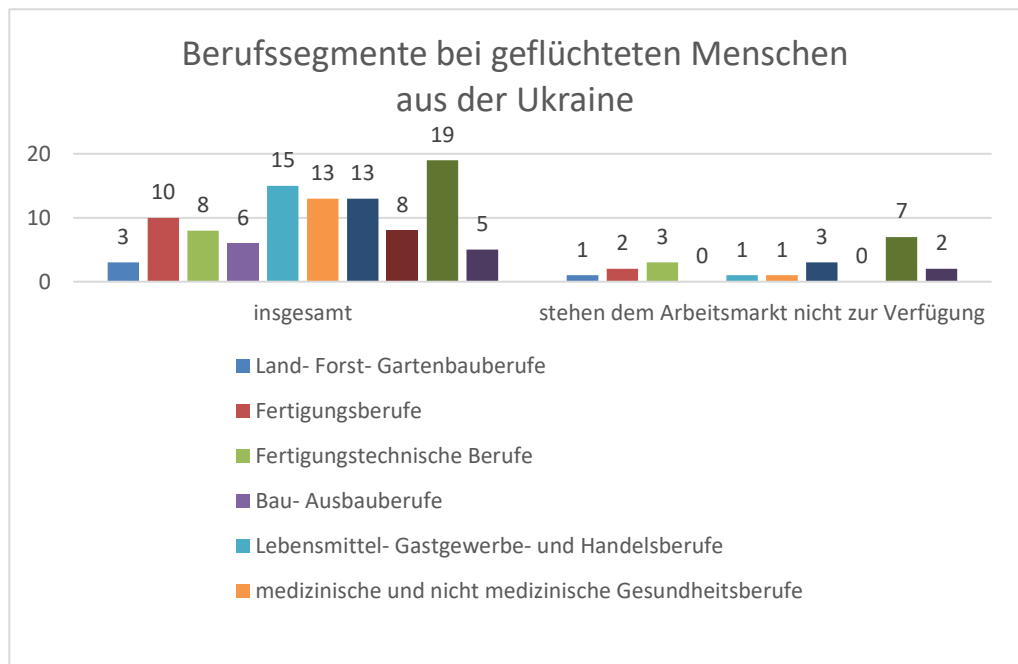


Abbildung 43: Berufssegmente bei geflüchteten Menschen aus der Ukraine

In Bezug auf Ausbildungs- und Beschäftigungsvermittlung von geflüchteten Menschen aus Winnenden fand am 15.12.2022 ein Austauschtreffen mit Leiterinnen vom Kümmerer-Projekt der IHK Region Stuttgart statt.

INs Leben

Kriegs-, Vertreibungs- und Fluchttraumata treten häufig nach dem Ankommen in Sicherheit auf. Vielen Ukrainerinnen und Ukrainern ist die Tatsache über den bitteren Alltag der in der Heimat Gebliebenen sehr bewusst. Abwechslung und Begegnung können unterstützen, um die Sorgen zu mildern. Das Begegnungstreffen am Freitag in der Katholischen Kirche Winnenden unterstützt dabei. So berichten viele der geflüchteten Menschen aus der Ukraine im Integrationsmanagement, dass sie beim Begegnungstreffen Trost und Halt finden.

IN Wohnung

Die Gastfamilien von geflüchteten Menschen aus der Ukraine leisten eine enorme Integrationsarbeit. So wurden viele Ukrainerinnen und Ukrainer von ihren Gastgeberinnen und Gastgebern nicht nur zu Gepflogenheiten in Deutschland aufgeklärt, sondern auch im Alltag intensiv begleitet.

Buchenbachhalle¹⁰

Die Aufnahme und die Betreuung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine in der Buchenbachhalle wird durch die gute Zusammenarbeit ämterübergreifend innerhalb der Stadtverwaltung sowie in Kooperation mit den Leistungsträgern im Landratsamt Rems-Murr und dem Jobcenter Rems-Murr bewältigt. So fand die Auszahlung von Asylbewerberleistungen durch das Landratsamt Rems-Murr und die Entgegennahme von Anträgen auf Leistungen nach SGB II durch Kolleginnen und Kollegen der jeweiligen Behörde direkt vor Ort in der Buchenbachhalle statt. Nachdem viele Bewohnerinnen und Bewohner der Buchenbachhalle eine Kontoeröffnung bei der Kreissparkasse Waiblingen vorzogen, konnte auch hier ein Sammeltermin für die Kontoeröffnung bei der Kreissparkasse in den Filialen in Winnenden und Waiblingen organisiert werden. Durch die Fahrdienste von den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie den Einsatz von ehrenamtlichen Dolmetscherinnen und Dolmetschern konnten viele Bewohnerinnen und Bewohner der Buchenbachhalle ihre Termine zum Beispiel bei der Bank, bei den Behörden und bei Arztpraxen wahrnehmen. Durch viel Zuspruch und Rückhalt bei der Bevölkerung in Birkmannsweiler fühlen sich die Bewohnerinnen und Bewohner der Buchenbachhalle angekommen. Durch die Organisation der Evangelischen Kirchengemeinde Birkmannsweiler-Höfen-Baach und der evangelisch-methodistischen Kirche werden viele Veranstaltungen und Angebote initiiert.

¹⁰ Anlage 10: Winnender Zeitung vom 13.09.2022

Erste Angebote nach Corona-Lockdowns:

Während bereits seit November 2021 bis August 2022 das Wort-Café für Frauen in der Albertviller Straße 20 stattfand, wurde parallel dazu die Spielgruppe durchgeführt, um Müttern die Teilnahme an diesem niederschweligen Programm zu ermöglichen.

Zusammenarbeit mit der Flüchtlingssozialarbeit der vorläufigen Unterbringung

Am 22. März 2022 fand die erste Willkommensveranstaltung gemeinsam mit dem Sozialarbeiter der vorläufigen Unterbringung und dessen Praktikant im Deutschkursraum in der Albertviller Straße statt. Bei Apfelsaftschorle und Butterbrezeln wurden 6 zugezogenen Geflüchteten Informationen über den Unterschied zwischen Anschlussunterbringung und vorläufiger Unterbringung gegeben und zu einem ersten gemeinsamen Stadtrundgang eingeladen. Dabei sollten weniger historisch kulturelle, als viel mehr für Geflüchtete relevante Orte der Infrastruktur bekannt gemacht werden.

Da über der Planung des Angebotes der Angriffskrieg gegen die Ukraine begonnen hatte und bereits nach den ersten vier Wochen knapp hundert ukrainische Personen in Winnenden Schutz gesucht haben, wurde das Angebot auch für diese geöffnet.

Einladungsflyer wurden nicht nur auf Englisch, Französisch, Arabisch und Farsi, sondern auch auf Russisch übersetzt und zur Anmeldung eine Emailadresse eingerichtet.

Zum ersten Stadtrundgang am 29.03.2022 fanden sich 29 Personen ein. (Siehe dazu Artikel im Blickpunkt). Bei der Durchführung einer zweiten Stadtführung war die Nachfrage allerdings weit geringer. Anmeldungen in das extra eingerichtete Postfach erfolgten nicht, sodass das Angebot bis auf weiteres nicht weiterverfolgt wurde.

Bezug der neuen Häuser in Unterkunft Albertvillerstraße

Am 12. Juli konnten die neuen Gebäude der Unterkunft in der Albertviller Straße bezogen werden.

Um abschätzen zu können, wer mit Appartement und Inventar pfleglich umgehen kann, war vom Flüchtlingssozialarbeiter seit Februar ein Putzplan aufgestellt worden, mit dessen Hilfe zwei Mal wöchentlich in jeder Etagenhälfte zimmerweise kontrolliert werden konnte, wer die Reinigung der gemeinschaftlich genutzten Räume wahrgenommen hatte. Wer an Reinigung Desinteresse zeigte, musste in ein Einzelzimmer mit Gemeinschaftsbad und -Küche umziehen, andere bekamen ein Appartement mit eigener Dusche, WC und Kochnische.

Da die Stadt die von ihr angemieteten Gebäude 18 – 22, sowie 24/2 zurück an die Kreisbau GmbH geben musste, wurde geplant, zusätzliche Container in der Albertviller Straße aufzustellen, deren bezugsfähige Fertigstellung sich leider um mehrere Monate verzögerte.

Durch den Bezug der neuen Häuser konnten jedoch zumindest die Gebäude 18 – 22 zurückgegeben werden.

Haus 24/2 musste noch von der Stadt Winnenden belegt bleiben bis die Container bezogen werden können. Auch das Sozialarbeiterbüro der Stadt Winnenden musste im August bereits geräumt werden, sodass der Flüchtlingssozialarbeiter ein Interims-Büro im Rathaus zugewiesen bekam.

Betreuung ukrainischer Geflüchteter

Bei der Betreuung der ukrainisch Geflüchteter ab August 2022 konnte auf technische Hilfsmittel zurückgegriffen werden. So konnten Informationen aus Telefonaten – bei der Absprache von Arztterminen oder im Gespräch mit einem Anbieter eines Sprachkurses – synchron in den Übersetzer aus dem Internet getippt werden und die Klienten konnten nickend oder kopfschüttelnd reagieren, sodass Beratung und Unterstützung auch ohne Sprachkenntnisse möglich waren. Für die Neuaufnahme Geflüchteter in die Buchenbachhalle am 09. November 2022 wurde an zwei Tagen ämterübergreifend zusammengearbeitet. Mit Unterstützung mehrerer Ehrenamtlicher aus dem Dolmetscherpool wurden mit den Geflüchteten

die Anträge auf Asylbewerberleistungen ausgefüllt, sowie Anmeldebögen und der Antrag auf Aufenthaltserlaubnis.

Parallel teilte der Sozialarbeiter anhand einer Terminliste der Bürgerservicestelle Gruppen ein, damit am darauffolgenden Tag die Geflüchteten die Anmeldung bei der Meldebehörde durchführen konnten, ohne die eine Leistungsbeantragung nicht möglich ist.

Betreuung durch Ehrenamtliche

Vor allem sind es Frauen, Kinder oder ältere Menschen oder solche mit irgendeinem medizinischen Leiden, die aus der Ukraine zuerst fliehen bzw. in Sicherheit gebracht werden. Dies zieht gehäufte Arzttermine nach sich, deren Organisation eine zeitaufwändige Aufgabe ist. Im Unterschied zur früheren, vorübergehenden Hallenbelegung durch junge Männer aus dem arabischen Sprachraum stellt bei vorliegender Gehbehinderung – oder bei einer hochschwangeren Bewohnerin – der Weg zum Arzt, zum Einkaufen oder zur Bank eine zusätzliche Problematik dar, die dank mehrerer Fahrdienste engagierter Ehrenamtlicher vermindert werden konnte.

Auf dieses Engagement seiner Bürger darf Winnenden stolz sein – die freundliche, gute Zusammenarbeit in dieser Zeit hohen Arbeitsaufkommens ist für die hauptamtlichen Mitarbeiter der Stadt sehr wohltuend.

Etwa 35 Besucher und Mitwirkende hatten eine Weihnachtsfeier, die von Geflüchteten aus der Ukraine am 8. Dezember 2022 in der Buchenbachhalle in Birkmannsweiler auf eigene Initiative organisiert wurde. Nachdem am vorherigen Wochenende eine Jugendgruppe die Hallenbewohner besucht hatte, um Weihnachts- und Adventslieder zu singen und deutsche Bräuche zu erklären, wollten diese sich revanchieren, um über ukrainische Weihnachtsbräuche zu berichten.

Passenderweise besuchte am nächsten Tag eine Grundschulklasse die Unterkunft, sangen Weihnachtslieder und brachten Tüten mit Plätzchen vorbei.¹¹

¹¹ Anlage 9: Blickpunkt vom 22.12.2022

7 Handlungsfelder

7.1 IN Wohnen¹²

7.1.1 Beitrag des Amtes für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr – erstellt von Klaus Schromm

Situation bei der städtischen Anschlussunterbringung 2022

Die Quote von 66 unterzubringenden Personen war zu Beginn des Jahres 2022 vergleichbar zu den vorherigen Jahren. Dementsprechend konnte die Unterbringung in den Anfangsmonaten relativ unproblematisch im Rahmen vorhandener Kapazitäten realisiert werden.

Mit Beginn des Krieges in der Ukraine hat sich die Aufnahmequote bis April 2022 nahezu auf rd. 200 verdreifacht. Nur durch die Hilfsbereitschaft und die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger in Winnenden konnten die Flüchtlinge aus der Ukraine zu großen Teilen privat untergebracht werden.

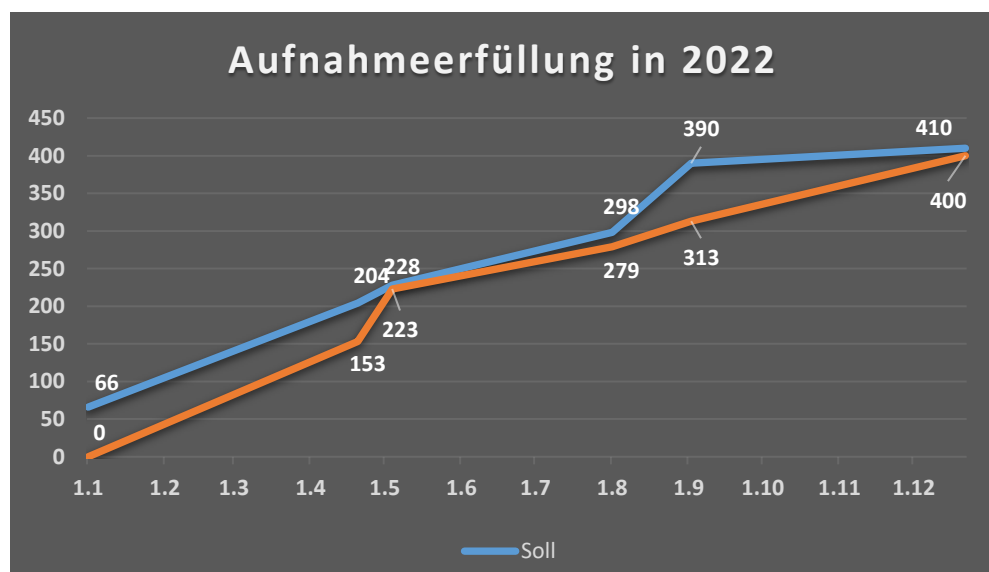


Abbildung 44: Aufnahmeerfüllung in 2022, Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr

Den kontinuierlichen Anstieg der Aufnahmequote in den Folgemonaten konnte die Stadt zunächst durch die verstärkte Auslastung und Reaktivierung von Kapazitäten

¹² Anlage 6: Winnender Zeitung vom 12.07.2022

in städtischen Liegenschaften sowie durch Anmietung privaten Wohnraums abfangen.

Da die Stadt auch Unterkünfte für von Obdachlosigkeit bedrohte Personen oder Familien bereithalten muss und auch sozialen Wohnraum zur Verfügung stellt, waren die Unterbringungsmöglichkeiten im städtischen Bestand schnell erschöpft. Fast 50 % der städtischen Unterbringung erfolgen aus diesem Grund durch die Anmietung privater Wohnungen.

Durch die sprunghafte Erhöhung der Aufnahmeverpflichtung zwischen August und September musste die Stadt jedoch wie bereits in 2016 auf die Buchenbachhalle in Birkmannsweiler als Notunterkunft zurückgreifen. Dafür waren umfassende Vorbereitungen und Maßnahmen zu treffen. Mit einer Maximalbelegung von 40 Personen in insgesamt zehn Abteilen konnte damit kurzfristig auf die erhöhte Quote reagiert werden.

Zum Jahresende lässt sich sagen, dass auf die Erhöhung der Quote immer wieder reagiert und die Herausforderungen im Rahmen der Unterbringung zwar mit erheblichem Aufwand, schlussendlich aber doch gemeistert werden konnten.

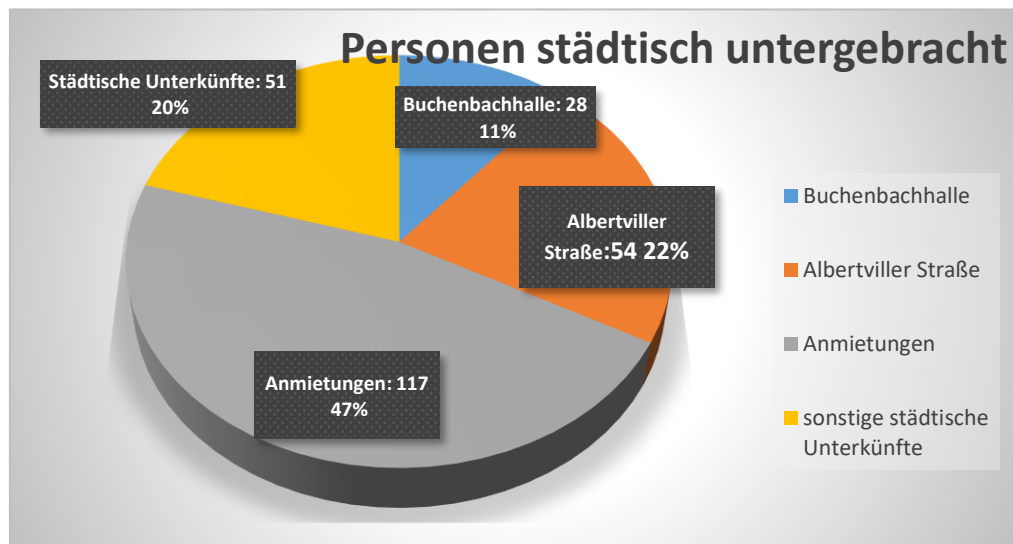


Abbildung 45: Personen städtisch untergebracht, Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr

Bisherige Entwicklung und Ausblick auf das kommende Jahr

Neben dem stetig anhaltenden Zustrom von Schutzsuchenden aus der Ukraine hat sich im vergangenen Jahr auch der Zuzug von Asylbewerbern über die Mittelmeer- und Balkanroute wieder erheblich verstärkt. In Zahlen bedeutet dies, dass

zusätzlich zu den 1.036.135¹³ in Deutschland registrierten ukrainischen Kriegsflüchtlingen (Stand 13.12.2022) im Jahr 2022 in Deutschland bislang 214.253¹⁴ Asylanträge (Erst- und Folgeanträge) gestellt wurden. Hauptherkunftsland der Asylbewerber war Syrien.

Es ist davon auszugehen, dass dieser signifikante Zustrom auch in 2023 anhalten wird und für das Land wie auch für die Landkreise und die Kommunen weitere erhebliche Kraftanstrengungen mit sich bringen wird.

Die Situation in den Landeserstaufnahmestellen (LEA) ist seit längerer Zeit stark angespannt. Das Ziel, die Geflüchteten vor einer Verteilung auf die Landkreise zunächst sechs Monate durch eine Unterbringung in den LEAs zu „puffern“, kann aufgrund der dort ausgereizten Kapazitäten immer weniger erreicht werden. Vielmehr ist damit zu rechnen, dass immer öfter Zuweisungen direkt aus den LEAs an die Kommune erfolgen werden.

Das bedeutet erschwerend, dass im Zeitpunkt der Zuweisung der Flüchtlinge durch den Landkreis oftmals nicht klar ist, ob und ggfls. in welchem Umfang diese bereits über eine Erstausrüstung verfügen und ob Sozialleistungen bereits beantragt sind und evtl. bereits gewährt werden. In der Regel erhalten wir diese Informationen erst unmittelbar vor der Überstellung der Flüchtlinge.

Dies erfordert eine vorausschauende Beschaffung und Bereithaltung von Ausstattungsgegenständen durch die Stadt und eine enge Termin- und Arbeitsabstimmung zwischen den betroffenen Ämtern. Das bedeutet vor, während und nach der Belegung der Unterkünfte in den beteiligten Ämtern eine erhebliche Bindung von personellen Ressourcen.

¹³ <https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/ukrainische-fluechtlinge.html>

¹⁴ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/76095/umfrage/asylantraege-insgesamt-in-deutschland-seit-1995/>

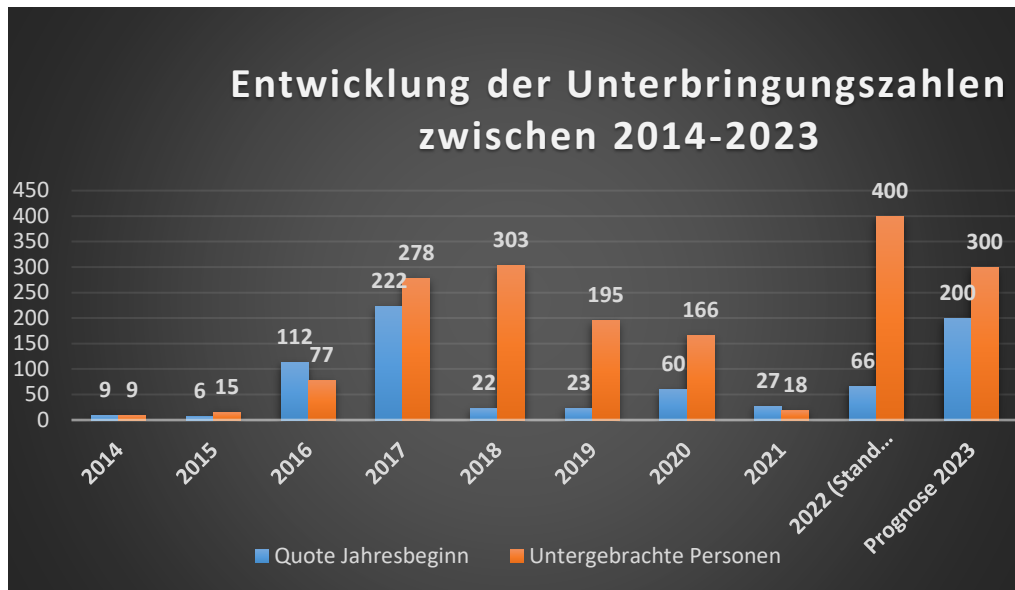


Abbildung 46: Entwicklung der Unterbringungszahlen zwischen 2014-2023, Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr

Die vom Landkreis bereits prognostizierte Verdreifachung der Aufnahmequote bedeutet für die Stadt Winnenden die Schaffung weiterer dringend erforderlicher Unterbringungsmöglichkeiten.

Neben der weiteren Verdichtung und Ausschöpfung aller vorhandenen Kapazitäten, speziell in der Albertviller Straße, der Buchenbachhalle und den städtischen Liegenschaften, wird die weitere Anmietung privaten Wohnraums angestrebt. Zur Reduzierung des Verwaltungsaufwands wird ferner versucht, direkte Mietverhältnisse zwischen Vermieter und Geflüchteten zu arrangieren; auch wird versucht, Geflüchtete dazu anzuhalten, sich selbständig am freien Wohnungsmarkt um Wohnraum zu bemühen.

Auch in diesem Bereich ist das Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr häufig beratend tätig.

Darüber hinaus werden präventiv weitere Überlegungen angestellt, um die Zeit bis zum Bezug der geplanten sozialen Wohnungsbauten und Flüchtlingsunterkünfte zu überbrücken.

7.2 IN Sprache

7.2.1 Erweiterung des Ehrenamtlichen Dolmetscherpools - erstellt von Birsen Armac¹⁵

Wir haben dieses Jahr fünf Dolmeterschulungen angeboten. Aufgrund des Krieges in der Ukraine war der Bedarf an ehrenamtliche Dolmetscherinnen und Dolmetschern sehr hoch.

An folgenden Schulungen haben sich ehrenamtliche Sprachmittlerinnen und Sprachmittler per Videokonferenz bzw. in Präsenz schulen lassen.

- 16.03.2022, 10 Teilnehmende per Videokonferenz
- 27.04.2022, 3 Teilnehmende per Videokonferenz
- 02.05.2022, 3 Teilnehmende per Videokonferenz
- 22.10.2022, 6 Teilnehmende in Präsenz
- 12.11.2022, 3 Teilnehmende in Präsenz

Insgesamt haben sich 25 Teilnehmende mit Sprachkenntnissen in Russisch, Ukrainisch, Englisch, Kurdisch und der Gebärdensprache als Dolmetscherinnen und Dolmetscher schulen lassen.

Wir freuen uns über die Vielfalt dieser Sprachen in unserem ehrenamtlichen Dolmetscherpool der Stadt Winnenden.

Der ehrenamtliche Dolmetscherpool des Bereichs Integration verfügt nun aktuell über 84 ehrenamtliche Dolmetscherinnen und Dolmetscher mit Übersetzungsmöglichkeiten in 29 Sprachen.

¹⁵ Anlage 5: Blickpunkt vom 03.11.2022

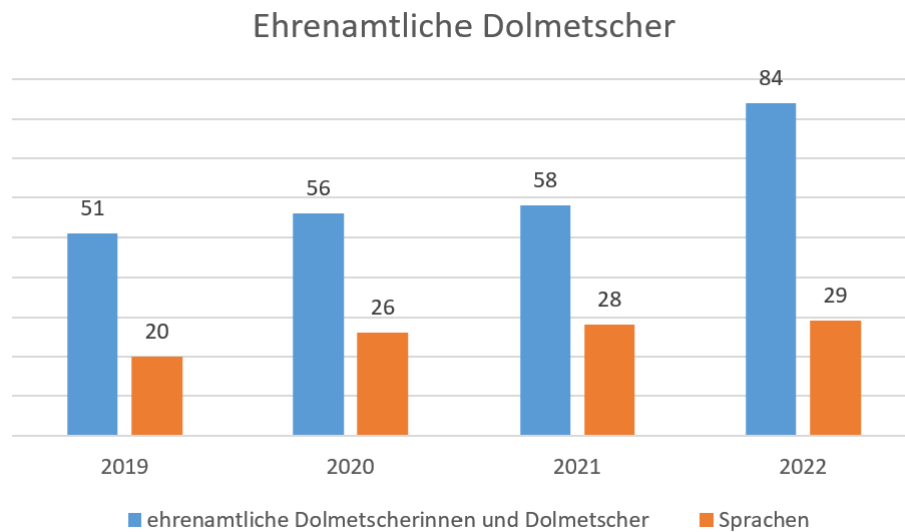


Abbildung 47: Anzahl an Ehrenamtlichen Dolmetschern und Sprachen

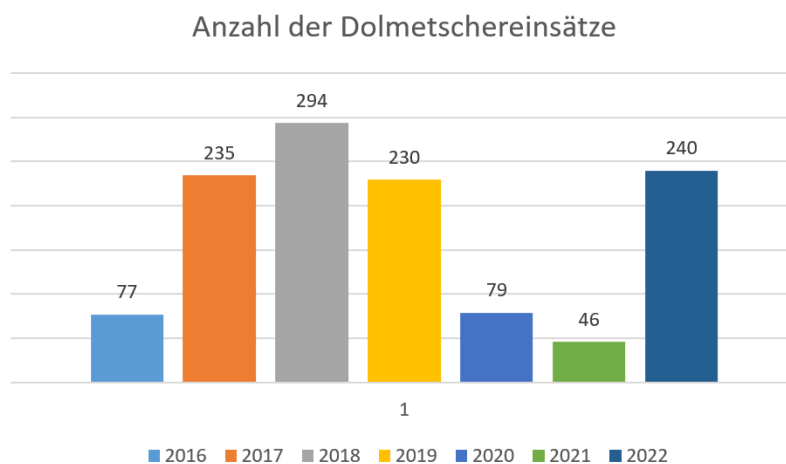


Abbildung 48: Anzahl der Dolmetschereinsätze von 2016 – 2022

Die Dolmetschereinsätze sind im Jahre 2022 aufgrund des Krieges in der Ukraine deutlich gestiegen.

7.2.2 Unser Netzwerkpartner die Volkshochschule Winnenden e.V. – Deutschkurse an der vhs Winnenden – erstellt von Karen Burkhardt

Auch 2022 wirkte sich Corona noch auf unsere Integrationskurse aus. Bis zum Sommer wurden in den Kursen Masken getragen, sodass alle Kurse ohne große Unterbrechungen durchgeführt werden. Schon Anfang 2022 stiegen die

Teilnehmerzahlen an und seit März 2022 ist die Nachfrage nach Deutschkursen groß. An der vhs Winnenden wurden deshalb zusätzliche vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderte Integrationskurse eingerichtet, um möglichst viele Teilnehmenden mit einem Deutschkurs zu versorgen. Um den gesamten Bedarf abzudecken, fehlt es jedoch an Kursleitenden und auch an geeigneten Räumen.

Bis Juli 2022 hatten Geflüchtete ohne Zugang zu den Integrationskursen über das VwV-Programm des Landkreises die Möglichkeit, an den Integrationskursen teilzunehmen. Das Förderprogramm wurde ab August wieder für ein weiteres Jahr genehmigt.

Im Bereich Deutsch und Integration bieten wir einige zusätzliche Angebote für die Sprachförderung an wie zum Beispiel das Sprech-, Lern- oder Wort-Café, Selbstzahlerkurse auf dem Niveau B2 oder Kurse zur Vorbereitung auf die B1-Prüfung. Außerdem haben wir auch in diesem Jahr gemeinsam mit der Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) und dem Jugendmigrationsdienst der Caritas (JMD) die Informationsveranstaltung „Arbeiten in Deutschland“ angeboten. Hier werden Fragen zum Thema Arbeit besprochen, wie man sich in Deutschland bewirbt, welche Unterstützung es gibt und wo man Hilfe bekommen kann.

Für das „Internationale Sprechcafé für Frauen“ werden die Honorarkosten vom Amt für Soziales, Senioren und Integration getragen. Die Teilnahme ist für die Frauen gebührenfrei, und man muss sich nicht anmelden, sondern kann einfach vorbeikommen. Teilnehmende sind sowohl Frauen mit Fluchthintergrund als auch Zugewanderte ohne Asyl. Das Sprechcafé bietet den Frauen die Möglichkeit, ihre deutschen Sprachkenntnisse verbessern zu können, sich auszutauschen und auch Fragen aus dem Alltag zu klären. Die Teilnehmenden kommen beispielsweise aus dem Iran, Syrien, Japan, Vietnam, Hongkong und der Ukraine. Ein bis zwei deutsche Ehrenamtliche sind meistens unterstützend dabei, sodass spezifische Fragen auch einzeln geklärt werden können. An 25 Terminen von März bis Dezember nahmen im Schnitt 2,96 Frauen teil.

Im April 2022 wurde das Lerncafé der Stadt Winnenden, finanziert vom Amt für Soziales, Senioren und Integration, eröffnet. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung. Es war zunächst für Frauen gedacht, wurde ab September auch für

Männer geöffnet. Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit Grammatikfragen, Wortschatz zu diversen Themen und üben Schreiben und Lesen. An 20 Terminen nahmen im Schnitt 3,15 Teilnehmende teil, an manchen Tagen waren bis zu 8 Teilnehmende dabei.

Bis zum Sommer 2022 konnten wir das Wortcafé erneut anbieten. Dieses besonders niederschwellige Angebot für Frauen in der Unterkunft der Albertviller Straße ist vom Amt für Soziales, Senioren und Integration finanziert. Es ist für die Frauen kostenfrei und wurde sehr gut angenommen. Hier lernten maximal sieben Frauen bei Kaffee oder Tee die ersten wichtigen Worte und Sätze. Auch die Kinder durften mitkommen und wurden in dieser Zeit betreut. Es diente vor allem zur Überbrückung bis ein passender Platz im Integrationskurs gefunden wird.

7.2.3 Wort-Café für Frauen in der Albertviller Straße – erstellt von Saltanat Heinzelmann

Vom November 2021 bis August 2022 fand das Wort-Café für Frauen in der Albertviller Straße 20 statt. Das Angebot richtete sich an Frauen mit Fluchthintergrund, die noch keine oder geringe Deutschkenntnisse hatten. In der Kooperation vom Amt für Soziales, Senioren und Integration der Stadt Winnenden und der Volkshochschule Winnenden e.V. wurden die Teilnehmerinnen des Wort-Café niederschwellig an einen Integrationskurs herangeführt. Im Rahmen der coronabedingten Bestimmungen im Jahr 2021 wurde die Teilnehmerinnenzahl vom Wort-Café auf 7 Personen begrenzt. Das Lernangebot für Frauen führte Frau Monika Petersen durch.

Monika Petersen ist pädagogische Fachkraft im Ruhestand mit Schul- und sozialpädagogischem Hintergrund. Sie hat langjährige Erfahrung in der Sprachförderung in Tübingen mit Geflüchteten, auch mit Auszubildenden und mit Deutsch Lernenden aus EU-Ländern im Kontext von MobiPro EU, den USA und Japan. Monika Petersen engagiert sich auch für die Vorbereitung auf externe Sprachprüfungen und den Erwerb von Bildungsabschlüssen in deutscher Sprache. Während des Wort-Cafés fand die Spielgruppe des Amt für Soziales, Senioren und Integration statt, sodass die Teilnehmerinnen sich auf den Unterricht konzentrieren konnten. Das Spielgruppen-Team bestand aus dem

Freiwilligendienstleistenden sowie den Bundesfreiwilligendienstleistenden der Stadt Winnenden Georgi Beridze, Aline Häuser und Leo Hegelmeier (Freiwilligendienst 2021/2022). Integrationsmanagerin Saltanat Heinzemann und Flüchtlingssozialarbeiter Joachim Wagner begleiteten das Projekt hauptamtlich. Die Spielgruppenkinder durften sich bei Liedern und Reimen auf dem Spielplatz austoben.

Das Wort-Café wurde vom Amt für Soziales, Senioren und Integration finanziert. Nach dem Kriegsausbruch in der Ukraine und folgend gestiegener Flüchtlingszahlen bei der Aufnahme in die Anschlussunterbringung der Stadt Winnenden konnte die Betreuung der Spielgruppe während des Wort Cafés nicht mehr aufrechterhalten werden. Daher ruht die Verlängerung des Worts-Cafés bis auf weiteres. Das Projekt wurde im August 2022 mit einem Grillfest, das von Monika Petersen organisiert wurde, erfolgreich abgeschlossen. 3 von 7 Teilnehmerinnen fanden den Anschluss in einem Integrationskurs.

7.3 IN Arbeit

7.3.1 Sachstand des Beratungs- und Vermittlungsservice für geflüchtete Menschen des Jobcenters Rems-Murr für Winnenden - erstellt von Teamleitung Caroline Faure

Im Sommer 2016 nahm das IBA-Team als Beratungs- und Vermittlungsservice für geflüchtete Menschen seine Arbeit auf. Zunächst betreute das Team ausschließlich geflüchtete Menschen aus den acht Herkunftsländern (**Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien**) im Rahmen der ersten Flüchtlingswellen. Inzwischen beziehen auch mehr als 3500 vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine geflohene Menschen Leistungen vom Jobcenter. Darunter rund 2400 Personen zwischen 15 und 65 Jahren, die vermittlerisch betreut werden. Das IBA-Team kümmert sich hier insb. um Familien mit Kindern (1600 Personen). Weitere aus der Ukraine geflüchtete Menschen (Einzelpersonen und Partner-Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder) werden in den Regelteams des Jobcenters betreut.

Das IBA-Team betreut aktuell ca. 3800 Menschen zwischen 15 und 65 Jahren mit einem Aufenthaltstitel und Bleiberecht. Ansprechpartnerin für die Kundinnen und Kunden aus Winnenden ist Frau Agozzino.

Die Zusammenarbeit aller Netzwerkpartner hat sich auch im vergangenen Jahr als äußerst konstruktiv und zielführend erwiesen. Insbesondere ist hier der unkomplizierte Umgang bei der Bewältigung der Antragsflut ukrainischer Geflüchteter herauszustellen. Mitarbeitende der für Winnenden zuständigen Leistungsabteilung waren vor Ort zur Annahme der Antragstellung auf Leistungen nach dem SGBII.

Das Portfolio der Maßnahmen der Arbeitsverwaltung umfasst weiterhin alle Angebote, die für Kundinnen und Kunden des Jobcenters/Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen. Dazu zählen unter anderem:

- Maßnahmen bei einem Arbeitgeber (z.B. Probearbeit)
- Einstiegsqualifizierungen (EQ) vor einer Ausbildung
- Eingliederungsleistungen für Arbeitgeber zum Abbau von Minderleistungen und in der Person liegender Defizite (z.B. EGZ)
- Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung
- Förderungen zur beruflichen Weiterbildung

Gesetzliche Änderungen durch das **Qualifizierungschancengesetz** haben die Fördermöglichkeiten (auch für SGB II Kunden) erweitert. Mit steigendem Sprachstand werden hier abschlussorientierte Maßnahmen und Teilqualifikationen auch weiter im Fokus stehen. Neben beruflichen Qualifikationen besteht auch Qualifizierungsbedarf in den Grundkompetenzen, der Vorbereitung zum Erwerb eines Hauptschulabschlusses und EDV-Grundlagen.

Die Integration von **Frauen mit Migrationshintergrund** stellt einen wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Dazu gehört ein frühzeitiges Aktivieren von Frauen mit Kindern unter 3 Jahren durch uns sowie alle Netzwerkpartner. Nur

durch gemeinsame Anstrengungen aller Partner und die entsprechenden Rahmenbedingungen, können mittelfristig die Teilhabechancen von Frauen ausgebaut werden.

Herausforderungen im vergangenen Jahr waren neben den weiterhin spürbaren Auswirkungen durch die Corona-Pandemie vor allem die große Fluchtbewegung aus der Ukraine nach Deutschland und damit auch in den Rems-Murr Kreis.

Die Sprachkursträger im Kreis tun ihr Möglichstes um nach und nach allen Interessenten einen Integrationskurs anzubieten. Die Kapazitäten sind jedoch beschränkt, sodass mit längeren Wartezeiten zu rechnen ist. Das Jobcenter versucht, die Wartezeit auf den notwendigen Sprachkurs durch Angebote individuellen Coachings zu verkürzen. Zudem wird frühzeitig die Anerkennung ausländischer Abschlüsse thematisiert und an entsprechende Netzwerkpartner verwiesen.

ZAHLEN DATEN FAKTEN (Stand 12/2022)

- ca. 4700 Menschen mit Flucht/Asylhintergrund incl. Ukraine sind in der Betreuung des Jobcenters,
- davon werden ca. 3800 im IBA-Team betreut, 45% davon sind weiblich, 55% sind männlich.

Die folgenden Werte beziehen sich nur auf die im IBA-Team betreuten geflüchteten Menschen:

- 236 Personen aus Winnenden betreut das IBA-Team (davon 117 Menschen aus der Ukraine),
- 70 weitere Personen aus der Ukraine werden in den anderen Teams des Jobcenters betreut,
- 2/3 der im IBA-Team betreuten geflüchteten Menschen aus Winnenden sind weiblich.

- Die Altersstruktur
 - 27% (64) sind zwischen 15 und 24 Jahren,
 - 19% (45) sind zwischen 25 und 34 Jahren
 - 48% (114) sind zwischen 35 und 54 Jahren,
 - 6% (13) sind älter als 55.

SPRACHNIVEAU

Das Sprachniveau hat sich im zurückliegenden Jahr leicht verbessert, wenngleich die mit der Pandemie einhergehenden unterbrochenen Sprachkurse bzw. lange Pausen nicht förderlich waren. Mehr als 60% der im IBA-Team betreuten Bewerberinnen und Bewerber verfügen inzwischen jedoch über Grundkenntnisse (A1/A2) und Erweiterte Kenntnisse (B1/B2) in Deutsch.

Situation der Kundinnen und Kunden aus Winnenden (Stand 12/22)

A1/A2	Grundkenntnisse	47
B1/B2	Erweiterte Kenntnisse	18
C1	Verhandlungssicher	1

Nur eine solide Sprachförderung (B1 oder besser B2) führt zu langfristiger und dauerhafter Integration. Daher zielt unsere Strategie auch für die aus der Ukraine geflüchteten Menschen auf eine möglichst rasche und umfassende Sprachförderung mit den entsprechenden Kursangeboten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ab. Aufgrund der starken Nachfrage lassen sich derzeit jedoch Wartezeiten bis zum Beginn der Sprachförderung nicht vermeiden. Als Jobcenter sind wir bestrebt, diese Zeit durch passende Coachingangebote (niedrigschwellig und mit Sprachmittlern) zu überbrücken. Ebenso wird - wo passend, der Anerkennungsprozess ausländischer Abschlüsse in dieser Zeit angestoßen und begleitet.

STICHWORT AUSBILDUNG

Etwa 60 der betreuten Kundinnen und Kunden aus Winnenden kommen mittel-/langfristig für eine duale Ausbildung in Frage. Ein Ausbildungsbeginn unterhalb B2 ist aus der Erfahrung heraus jedoch nicht ratsam, da die Anforderungen insbesondere in den Berufsschulen einen Ausbildungserfolg gefährden.

Vor und während der Ausbildung steht uns zwar mit der Assistierte Ausbildung-flex (AsA-flex) ein Produkt zur gezielten Nachhilfe und sozialpädagogischen Begleitung zur Verfügung. Diese zusätzliche Lernzeit kann jedoch fehlende Grundkompetenzen in Sprache und Naturwissenschaften nicht ausgleichen.

INTEGRATIONEN IM BEREICH ASYL/FLUCHT (gesamt)¹⁶

Bis zum Dezember 2022 konnten trotz der Corona-Krise mehr als 700 Integrationen im Bereich der anerkannten geflüchteten Menschen realisiert werden. Etwa 60 Menschen mit Flucht/Asylhintergrund begannen eine Ausbildung.

Die Probearbeit (Maßnahme bei einem Arbeitgeber) hat sich auch im Jahr 2022 wieder als ein wirkungsvolles Instrument bei der Vermittlung bewährt, wenngleich aufgrund der Hygienekonzepte und Zugangsbeschränkungen zeitweise der Weg in die Unternehmen stark eingeschränkt war. Knapp 90% der Integrationen erfolgen auf Helferebene. Schwerpunkt waren auch im Jahr 2021 das Handwerk, der Dienstleistungsbereich, Lager/Logistik, Schutz und Sicherheit, Handel und Pflege.

Inzwischen ist jede zweite Integration bedarfsdeckend. Das bedeutet, dass diese/r Beschäftigte nicht mehr auf Leistungen des Jobcenters angewiesen ist. Aufgrund der Größe der Bedarfsgemeinschaften ist in der Regel ein Einkommen jedoch oft nicht ausreichend, um den Bedarf gänzlich zu decken. Bemerkenswert dabei: 2/3 der Integrierten waren auch nach einem Jahr noch in Beschäftigung.

¹⁶ Eine Auswertung der Integrationen in Arbeit/Ausbildung ist auf PLZ-Ebene nicht möglich.

Den Prozess der Integration und Vermittlung unterstützt die Einbindung der **Betriebsakquisiteure im IBA-Team** (Frau Zeitler und Herr Delitz). Beide Mitarbeiter stehen in engem Austausch mit den Bewerbern, den zuständigen Vermittlungsfachkräften, dem gemeinsamen Arbeitgeber-Service sowie den Unternehmen im Rems-Murr-Kreis und darüber hinaus. Durch eine direkte Ansprache von Betrieben, die teils persönliche Begleitung der Bewerberinnen und Bewerber sowie kurzfristige Bewerbungstage und Speed-Datings, wird der Integrationsprozess von Anfang an gut begleitet und kann bei Bedarf mit adäquaten Unterstützungsleistungen beschleunigt werden.

7.3.2 Unser Netzwerkpartner die Paulinenpflege Winnenden e.V. – erstellt von Monika Deyle

Die Flüchtlinge aus der Ukraine, die vor dem anhaltenden Krieg fliehen, forderten die Paulinenpflege neu heraus:

Gehörlose Ankommende aus der Ukraine

Kurz vor Ostern 2022 sind erste gehörlose Familien aus der Ukraine in Wohnungen der Paulinenpflege eingezogen. In insgesamt 5 Wohnungen wohnen heute 21 Ankommende, davon 6 Kinder, die meisten dieser Menschen sind taub. Auch Menschen mit Taubblindheit sind unter den Ankommenden.

Wie kam es dazu, dass diese Menschen nach Winnenden kamen?

Über den Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg kamen Informationen in der Paulinenpflege an, dass es enorme Kommunikationsschwierigkeiten in den Aufnahmezentren mit gehörlosen Personen gibt, das örtliche Personal mit der Kommunikation überfordert sei. Die Menschen lebten vereinzelt unter Hörenden, erhielten weder nötige Informationen noch die passende Unterstützung und konnten sich mit niemandem vor Ort richtig austauschen.

Über die Verbindungen mit dem Landesverband hat die Paulinenpflege einem Teil dieser Menschen Wohnraum vermittelt, so dass diese nun von pädagogischen Fachkräften, die Gebärdensprache beherrschen, in Zusammenarbeit mit der Stadt Winnenden betreut werden.

Mit viel bereichsübergreifendem Engagement wurden Wohnungen ertüchtigt sowie anfänglich die Versorgung mit Essen und Lebensmitteln sichergestellt. Die Beantragung von Leistungen erwies sich als Kraftakt. Zwar beherrschen die Mitarbeitenden der Paulinenpflege die Deutsche Gebärdensprache, die Geflüchteten kommunizieren jedoch in ukrainischer Gebärdensprache. Ein immerwährendes Abgleichen dessen, was verstanden wird, ist notwendig. Das ist enorm zeitaufwändig.

Da auch die Vermittlung in Integrationskurse nicht einfach möglich ist und in speziellen Kursen mit Gebärdensprache erst binnen eines Jahres Plätze frei sein werden, organisierten die Mitarbeitenden der Paulinenpflege einmal wöchentlich einen Gebärdensprachkurs mit einer ehrenamtlich tätigen Gebärdensprachdozentin, in dem die Menschen sich Deutsche Gebärdensprache aneignen können. Sie werden dadurch befähigt, selbstbestimmt mit deutschen Gebärdensprachdolmetscherinnen und Gebärdendolmetschern zu kommunizieren und können im folgenden Integrationskurs idealerweise schneller einen höheren Abschluss erreichen.

Auch die Organisation von Terminen bei Ärzten und Behörden, zum Teil mit Dolmetscherinnen und Dolmetschern für Gebärdensprache, ist sehr zeitaufwändig und komplex. Die Versorgung mit Gebärdensprachdolmetscherinnen und Gebärdendolmetschern ist leider nicht ausreichend. Zudem sahen sich zu Beginn nicht alle Dolmetschenden in der Lage, diese Aufgabe zu meistern. Es sind einfach zwei verschiedene Sprachen. Auch hier wurde eine ehrenamtliche Person gefunden, die ukrainische und deutsche Gebärdensprache beherrscht und den Menschen vieles erklärt und verdeutlicht.

Die Menschen werden aktuell vor allem in der Kommunikation mit den Behörden zur Sicherung von lebensnotwendigen Leistungen und bei der Vermittlung in Arbeit unterstützt. Die große Herausforderung wird sein, in naher Zukunft passenden Wohnraum zu finden und alle mit Hilfe des Jobcenters in Arbeit zu vermitteln.

Spielgruppe für ukrainische Kinder

In Kooperation mit der Stadt Winnenden konnte im August 2022 eine Spielgruppe für ukrainische Kinder in Räumlichkeiten der Paulinenpflege in der Innenstadt

eröffnet werden. Die Anzahl der ankommenden Kinder war groß, KiTa-Plätze knapp und es war überhaupt nicht klar, wie lange die Kinder mit ihren Familien in Winnenden bleiben werden. Daher wurde eine Spielgruppe eröffnet, um den Kindern möglichst viel Normalität bieten zu können nach ihren traumatischen Erfahrungen aus Krieg und Flucht. Bis zu 10 Kinder werden von 2 russischsprachigen Mitarbeiterinnen an drei Vormittagen pro Woche betreut. Die Kinder genießen das Spiel in der Gruppe sichtbar und nehmen die Bastelangebote gerne an. Auch beim Spracherwerb können sie deutlich profitieren. Die Spielgruppe dient damit auch einer leichteren Integration in Regelangebote wie Kindertagesstätten und Schulen. Auch die Angehörigen profitieren sichtbar, da Behördengänge und andere wichtige Termine erheblich leichter organisiert werden können und die Mitarbeiterinnen der Spielgruppe bei pädagogischen oder organisatorischen Fragen zur Verfügung stehen.

Die Spielgruppe ist zunächst bis Juli 2023 geplant. Eine Fortsetzung wäre bei entsprechendem Bedarf denkbar.

VABO-H (VABO für hörgeschädigte Schüler und Schülerinnen)

Das VAB ist eine Qualifizierung für junge Menschen, die sie in ihrer Berufswahl unterstützt. Damit werden ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert.

Sechs Schüler und Schülerinnen besuchen in der Schule beim Jakobsweg die VABO-H für Hörgeschädigte. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Ländern (derzeit Somalia, Griechenland, Irak und Ukraine). Die Schüler und Schülerinnen haben ein unterschiedliches Bildungsniveau in ihrer Muttersprache. Der Schwerpunkt in dieser Klasse ist der Erwerb von Deutschkenntnissen, denn das ist die Grundvoraussetzung für eine gute Integration von Geflüchteten in Deutschland. Neben der deutschen Laut- und Schriftsprache lernen sie die deutsche Gebärdensprache (DGS), damit die Kommunikation unter Schüler und Schülerinnen sowie mit ihren Lehrkräften gelingt. Die Schüler und Schülerinnen sind wissbegierig und lernen gerne, um sich in Deutschland verständigen zu können. Trotz großer Mühe ist ihr Lernstand in vielen Fällen weit von einem A2 oder B1 Sprachniveau entfernt. Dennoch haben in diesem Schuljahr insgesamt vier motivierte Schüler und

Schülerinnen geschafft, im Anschluss in eine reguläre VAB-Klasse der Schule beim Jakobsweg zu wechseln.

Die Schule beim Jakobsweg ist eine berufliche Vollzeitschule. Die Schüler und Schülerinnen der VABO-H-Klasse werden auf das Berufsleben vorbereitet, indem sie neben dem Theorieunterricht (bspw. Deutsch, Mathematik, Computerunterricht) ca. 50 Prozent der Wochenstunden in den Praxiswerkstätten (Metalltechnik, Holztechnik, Farbtechnik, Gartenbau, Ernährung und Hauswirtschaft) arbeiten und einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche bekommen.

Seit Sommer 2020 wird die Klasse von der Sonderpädagogin Feyza Cicek geleitet, die selbst hörgeschädigt ist und einen anderen kulturellen Hintergrund hat.

Unbegleitete minderjährige Ausländer und Ausländerinnen

Alleinreisende minderjährige Ausländer und Ausländerinnen werden vom Jugendamt in Gruppen der Jugendhilfe untergebracht. Seit 2015 ist die Jugendhilfe der Paulinenpflege im Landkreis aktiv, um die Jugendlichen auf ihrem Weg in Deutschland umfassend zu begleiten. Auch 2022 waren die Anzahl der Jugendlichen steigend und es wurden dringend weitere Plätze gesucht.

Auf der Burg Reichenberg in Oppenweiler können wir im Januar 2023 10 junge Menschen aufnehmen, so dass sich die Bedingungen in unserem Landkreis für die Jugendlichen entspannt. Gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeitenden gelingt das Ankommen in Deutschland, die Bewältigung von Traumata durch Kriegserfahrung und Flucht, die Trauer um die zurückbleibende Familie und Heimat sowie die Entwicklung von neuen Perspektiven in unserer Region besser.

7.4 INs Leben

7.4.1 Kinderbetreuungsangebote für Kinder mit Fluchterfahrung, Amt für Jugend und Familien – erstellt von Thomas Pfeifer

Einrichtung einer betreuten Spielgruppe

Infolge der Flüchtlingsbewegung in den Jahren 2015 ff entstand in Winnenden der Bedarf an einer niedrigschwelligen gut erreichbaren Betreuung für Kinder aus der

Unterkunft an der Friedrich-Jakob-Heim-Straße. Damals wurde sehr kurzfristig in Kooperation mit dem Jugendhilfeverbund der Paulinenpflege eine betreute Spielgruppe eingerichtet, in der die Kinder an vier Tagen in der Woche für 2 Stunden betreut werden konnten. Diese Einrichtung hatte sich in den Folgejahren sehr bewährt und kann als ein erster Schritt in eine mögliche weitere Betreuung in einem Kindergarten gesehen werden. 2020 wurde der Betrieb der betreuten Spielgruppe im Schelmenholz eingestellt, da der Bedarf aufgrund der Übernahme der Kinder in reguläre Betreuungseinrichtungen nicht mehr gegeben war.

Ähnlich wie 2015ff war in den vergangenen Monaten nicht absehbar, wie sich die Flüchtlingszahlen entwickeln würden und somit war auch der Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen schwierig prognostizierbar. Aus diesem Grund sollte – nach Vorbild der betreuten Spielgruppe an der Friedrich-Jakob-Heim-Straße – schnellstmöglich ein niedrighschwelliges Kinderbetreuungsangebot für Kinder aus der Ukraine geschaffen werden, wo Kinder für einige Stunden am Tag in geschütztem Rahmen mit anderen Kindern spielen können. Hierbei sollen erste Schritte einer Integration stattfinden.

Der Jugendhilfeverbund der Paulinenpflege hat sehr kurzfristig signalisiert, sich hier abermals einzubringen und bietet seit August 2022 an drei Tagen in der Woche für jeweils 3 Stunden am Vormittag ein entsprechendes Angebot in ihrem Club Paula in der Innenstadt. Die Kinderbetreuung ist gut erreichbar und ist für die Kinder gebührenfrei. Die Finanzierung trägt die Stadt Winnenden.

Interimskita Holzhaus Striebelsee

Um für Kinder ab drei Jahren reguläre Kindergartenplätze zur Verfügung zu stellen, wurde im November 2022 die Interimskita Holzhaus Striebelsee in Betrieb genommen. Das Gebäude, in dem bis zum Sommer die Winnender Kinderstube untergebracht war, wurde ertüchtigt um weiterhin für einen begrenzten Zeitraum als Kindergarten zur Verfügung zu stehen. Die Kinder werden von zwei pädagogischen Fachkräften betreut, von denen eine Ukrainisch spricht. Es ist hier

vorgesehen, sowohl ukrainische Kinder wie auch Kinder aus dem umliegenden Wohngebiet aufzunehmen. Nach Fertigstellung des Kinderhauses Adelsbach im September 2023 soll die Gruppe dorthin umziehen und die Interimskita ihren Betrieb einstellen. Es wurden somit genügend Plätze geschaffen, um allen Kindern einen Kindergartenplatz bieten zu können.

7.4.2 Sachstandsbericht zum Friedensgebet angesichts des Überfalls Russlands auf die Ukraine – erstellt von Pastor Thomas Mozer, Vorsitzender der ACK Winnenden

Am Tag des Überfalls, dem 24. Februar 2022, saßen Gemeindeferentin Brigitte David, Pfarrer Greb und ich zum ökumenischen Dienstgesprächs beieinander und teilten unsere Bestürzung über den russischen Einmarsch auf ukrainisches Gebiet. Uns wurde klar: Hier müssen wir betend zusammenstehen und auch für die Menschen unserer Stadt und ihrer Teilorte etwas tun. Zum Friedensgebet einladen, bereits am Sonntag, den 27. Februar, in den Gottesdiensten, aber auch am zentral jeden Dienstag um 18 Uhr auf dem Marktplatz in Winnenden, erstmals mit dem 1. März, das stand am Ende unseres Beratens und Betens. Die in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Winnenden (ACK) verbundenen Kirchengemeinden – die Evangelische Kirchengemeinde, die Katholische St. Karl Borromäus-Gemeinde, die Gemeinde der Volksmission jetzt Hope Kirche, die Freie evangelische Gemeinde, die Neuapostolische Gemeinde und die Evangelisch-methodistische Kirche – begrüßten das Friedensgebet und waren fortan Träger.

Die Information an die Stadt wurde von OB Hartmut Holzwarth dankbar aufgenommen. OB Holzwarth bot an, bis auf weiteres Friedensgebets-Kacheln für die social media zu entwerfen und auch auf Stadtseite zu posten. Zudem bat er darum, dass die Stadt – beim ersten Mal durch ihn selbst und noch öfters – beim Friedensgebet durch ein Grußwort mitwirken könne. In der Folge sprachen bei jedem Friedensgebet bis heute Vertreter und Vertreterinnen aus Gemeinderat, aus Amtsbereichen, von den Schulen und dem Stadtarchiv zur politischen Wahrnehmung des Konflikts, informierten über das Tun der Verwaltung für geflüchtete Menschen aus der Ukraine und dankten für vielfältige Hilfe aus der

Winnender Bevölkerung. So kam es zu einem bürgernahen Beteiligten auf Augenhöhe, zu einer Begegnung in der Öffentlichkeit, die großen Respekt und Dankbarkeit bei allen Beteiligten bewirkte.

Hilfreich war auch die mehrfache Berichterstattung durch die Winnender Zeitung, um viele Menschen am Mutmachenden und Hoffnungsvollen des gemeinsamen Betens um den Frieden zu beteiligen. Menschen kamen und kommen zu den Gebeten jeden Dienstag, um auch ihren Widerwillen gegen den Krieg auszudrücken, da sie sonst keine andere Ausdrucksweise vorfinden. Andere sind anwesend, weil sie am Marktplatz für ihre demokratische Gesinnung, für freiheitliche Rechte und Selbstbestimmung jeder Nation stehen können. Und andere verband auch die Angst vor einem neuerlichen Krieg in Europa, der sich auch nach Deutschland erstrecken könnte. All dieses findet Platz im Friedensgebet.

Besonders in den Begrüßungen und Grußworten kam die Reflexion der jeweiligen Entwicklung des Konflikts und Krieges zu Wort. Moralische, ethische Fragen mussten angesprochen werden angesichts von Waffenexporten an die Ukraine. Und es bot ein Forum, nach dem Beten darüber zu sprechen.

In Solidarität mit den Menschen in der Ukraine wurde jedes Mal das Kyrie eleison aus der Orthodoxen Liturgie der Ukraine gesungen. Ebenso das international gewordene Friedenslied Hevenu shalom aljechem. Manchmal unterstützen einzelne MusikerInnen oder auch Bläser der Evangelischen Kirchengemeinde. Einmal spontan ein Straßenmusiker. Die Inhalte und Gebetstexte werden von Gemeindeferentin Brigitte David, Pfarrer Philipp Essich, Pfarrer Hartmut Greb, Pfarrer Dr. Karl Braungart, Dietlinde und Rupert Kern, Gemeindeleiter Thomas Ziegler, Thomas Lämmle von Asarja sowie mir beigebracht. Weiterhin wirk(t)en Elisabeth Kurz, Erika Wiedmann und Silvia Kruger mit.

Am 24. Mai 2022 fand ein erstes Gespräch im Leitungskreis der ACK statt, um neben dem Friedensgebet als Christen den geflüchteten Ukrainern in unserer Stadt zu helfen. Daraus entstand in einem Gespräch mit der Stadt (BM Jürgen Haas, Amtsleiterin Manuela Voith) am 12. Juli 2022 der Entschluss zu einem Begegnungs-Cafe für die Menschen aus der Ukraine hier in Winnenden – siehe gesonderter Bericht. Auch erklärte sich die Verwaltung bereit, die UkrainerInnen

über das Friedensgebet zu informieren und dazu einzuladen. In Folge durften wir um Übersetzerinnen und Übersetzer ins Russische oder Ukrainische fragen. Dafür waren wir sehr dankbar. So durfte es zu einem gemeinsamen Beten und Begegnen werden. Seit August 2022 werden einzelne Teile des Friedensgebets – vor allem die Fürbitten – gedolmetscht.

Die Beteiligung bei den 44 Friedensgebeten in 2022 war anfänglich sehr hoch: Beim ersten nahmen zwischen 350 und 400 Menschen teil. Dann ging die Zahl kontinuierlich zurück. In den Monaten November und Dezember hat es sich auf 60 – 70 Menschen eingependelt. Viele davon sind fast jeden Dienstag dabei.



Abbildung 49: Friedensgebet am 13.12.2022

7.4.3 Ort der Begegnung für Menschen aus der Ukraine – erstellt von Rupert Kern, Gewählter Vorsitzender des KGR St. Karl Borromäus Winnenden¹⁷

Am 12. Juli bat die Stadt Winnenden in einem Vorbereitungstreffen den Arbeitskreis christlicher Kirchen (ACK), ob es nicht möglich wäre, für die Flüchtlinge aus der Ukraine eine Begegnungsmöglichkeit zu schaffen und ihnen aufgrund ihrer Erlebnisse auch seelsorgerlich zur Seite zu stehen. Der Saal unter der Kirche St. Karl Borromäus bot sich an und dem Wunsch, das Treffen immer mit einem Gebet in der Kirche zu beenden, konnte leicht entsprochen werden. Klar war auch, dass wir bis Weihnachten versuchen wollten, dieses Treffen wöchentlich anzubieten.

¹⁷ Anlage 2: Winnender Zeitung vom 29.07.2022

So starteten wir gespannt am 22.Juli. Wir wussten nicht, wer dieses Angebot wahrnehmen würde. Seit Juli kommen nun jeden Freitag 12 – 35 Frauen, Männer, Mütter und Kinder, die sich bei Kaffee und Kuchen zuerst einmal kennen lernen und sich ihre z.T. dramatischen Geschichten erzählen. Die Sorgen um die, die zurückbleiben mussten, sind groß, das aktuelle Kriegsgeschehen bereitet immer wieder Schrecken und Angst. Alle eint die große Hoffnung, eines Tages doch wieder zurückkehren zu können.

Das Begegnungscafé bietet auch die Möglichkeit, sich über Hilfsangebote zu informieren. Die Stadt kümmert sich um Dolmetscher, so dass Sprachprobleme rasch aufgefangen werden können. Anstehende Fragen (z.B. medizinische Versorgung, Kosten für ein VVS-Ticket, Bedarf an Möbeln und anderen Gegenständen) können rasch mit den Vertretern des Amtes für Integration besprochen werden. Gerne wird miteinander gesungen und gebastelt. Die Kinder schätzen das vielfältige Spielangebot. Das gemeinsame Gebet in der St. Karl-Borromäus wird dankbar angenommen. Gebastelte Friedenstauben und ein Herz bei der Marienstatue sind ein Sinnbild für die große Sehnsucht nach Frieden.

Das gegenseitige Vertrauen und der Zusammenhalt sind deutlich gewachsen und wir lernen voneinander. Zugegeben, die ukrainische Sprache ist schwierig – bewundernswert bleibt, dass einige Ukrainerinnen die deutsche Sprache lernen und den Mut haben, sich in dieser Sprache zu verständigen. Ein besonderes Erlebnis war der Besuch des Weihnachtsoratoriums in der Schlosskirche. Zwanzig Freikarten konnten vergeben werden. Für alles, was wir tun, sind die Ukrainerinnen und Ukrainer sehr dankbar, bringen diesen Dank immer wieder zum Ausdruck – auch in Form selbstgebackener Kuchen.

Das letzte Freitagstreffen vor Weihnachten – es war das 22. Treffen – wurde auf besondere Weise musikalisch gestaltet. In der Kirche wurden ukrainische und deutsche Weihnachtslieder gesungen, eine Alphornbläsergruppe aus Hertmannsweiler spielte weihnachtliche Weisen. Als der Posaunenchor Birkmannsweiler-Höfen-Baach das ukrainische Weihnachtslied: "Добрий вечір тобі, пане господарю" (auf Deutsch: Guten Abend, Herr Gastgeber) im Saal unter der Kirche anstimmte, waren alle Ukrainerinnen und Ukrainer sehr bewegt und sangen kräftig mit. In der Ukraine wird dieses Lied von Heilig Abend bis zum

Abend vor der Taufe Christi gesungen. Dieses Lied berührt alle Ukrainer, die hier sind. Viele müssen zurzeit getrennt leben. Aber sie hoffen, dass sie irgendwann in der vereinten Ukraine dieses Lied gemeinsam singen können.

Ausblick: Wir werden diese Begegnungsmöglichkeit weiterhin jeden Freitag anbieten.



Abbildung 50: Begegnungstreffen am 23.12.2022

7.4.4 Bericht des Freundeskreises Flüchtlinge Leutenbach und Winnenden e.V. – erstellt von Doris Dietrich

Vereinsinterne Treffen:

- Mehrere Vorstandssitzungen und viele Absprachen per WhatsApp und E-Mail
- 2 Mitgliederversammlungen (22. Februar 2022 und 16. März 2022)
- Aktive WhatsApp-Gruppen
- Spaziergänge zur kreativen Planung und zum Austausch

Regelmäßige Vereinsaktivitäten:

- **Café International** einmal wöchentlich (dienstags) in der Johanneskirche in Leutenbach mit Sprachtraining und anschließendem Café

- **Die Fahrradwerkstatt** öffnete einmal im Monat in Kooperation mit dem Repair-Café in der Alten Kelter, Winnenden (ein Samstag pro Monat, ab 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr) und bei Bedarf und Voranmeldung auch am Donnerstag oder an einem anderen Tag im Maximilian-Kolbe-Areal. Sie war im Jahr 2022 10-mal regulär geöffnet. Ein neuer Mitarbeiter, selbst geflüchtet, konnte dauerhaft gewonnen werden. 26 gespendete Fahrräder konnten instandgesetzt und an Geflüchtete weitergegeben werden, 2 weitere ohne Instandsetzung. 6 Fahrräder wurden den Menschen in der Buchenbachhalle zur Verfügung gestellt.
- **Vermittlung von Möbeln, Computern und Haushaltsgegenständen**, teilweise Aufbauhilfe
- **Unterstützung von Geflüchteten zur Teilnahme an Deutschkursen**, wenn sie diese nicht über das BAMF oder Jobcenter bezahlt bekommen
- **Intensive Einzelbegleitung Geflüchteter**: Die Einzelbegleitung Geflüchteter war sehr intensiv. Da pandemiebedingt wöchentliche Treffen ausgesetzt worden waren und noch nicht wieder starteten, wurde die Einzelbegleitung Geflüchteter zum wichtigsten Pfeiler in der Vereinsarbeit.
- Seit November 2022: **Begleitung der geflüchteten ukrainischen Menschen in der Buchenbachhalle in Birkmannsweiler** (Kooperation Stadt, Kirchen, Freundeskreis Flüchtlinge)

Regelmäßige Treffen mit Kooperationspartnern:

- Absprachen mit den Hauptamtlichen des Amtes für Soziales, Senioren und Integration
- Regelmäßige Teilnahme am Runden Tisch Asyl der Stadt Winnenden

- Absprachen und Zusammenarbeit mit Caritas (Migrationsdienst) und Diakonie (Jugendmigrationsdienst) sowie Jobcenter und Landratsamt

Aktionen 2022

- **Sommer 2022:** Unterstützung der Familie eines schwer erkrankten und dann verstorbenen Familienvaters nach Spendenaktion
- **Sommer 2022:** Spielmobil in Leutenbach (für Kinder und Familien), Sommerfest
- **Herbst 2022: Kochaktionen und Begegnung** mit Einheimischen und ukrainischen Geflüchteten in der neuen Unterkunft in Nellmersbach
- **Herbst 2022:** Vortrag zum Energiesparen beim regelmäßigen Treffen ukrainischer Geflüchteter freitags in der St.Karl Borromäus-Kirche in Winnenden
- **1. Adventsonntag 2022:** Adventsüberraschung vor der Flüchtlingsunterkunft Albertviller Straße mit Posaunenchor, gespendeten Bäckerwaren und Nikolaus
- **6. Dezember 2022:** Nikolausaktion in Leutenbach mit Grillen
- **Herbst 2022:** Gemeinsame Vorbereitungen mit Kirchen und Stadt für die Ankunft ukrainischer Geflüchteter in der Buchenbachhalle
- **Seit November 2022:** Begleitung der geflüchteten ukrainischen Menschen in der Buchenbachhalle in Birkmannsweiler (Kooperation Stadt, Kirchen, Freundeskreis Flüchtlinge)

Es gab viele Aktionen zur Unterstützung einzelner geflüchteter Menschen oder Familien in schwierigen Lagen, die aus Datenschutzgründen nicht aufgelistet werden. Sie waren auch so zahlreich, dass sie den Rahmen des Berichts sprengen würden. Ein großer Teil von Unterstützungsmaßnahmen fand in der Stille statt. Vor allem das zuverlässige, kreative, ehrenamtliche Engagement für geflüchtete Menschen verdient es, als wichtiger gesellschaftlicher Beitrag gewürdigt zu werden.

7.4.5 Hilfsangebote¹⁸

In Europa herrscht Krieg und es ist derzeit nicht abzusehen, welche Entwicklungen und Herausforderungen auf uns zukommen werden. Das führte dazu, dass viele Frauen mit Kindern aus der Ukraine nach Winnenden flüchteten.

Viele Bürgerinnen und Bürger hatten sich nach einem Hilfsangebot für die Leidtragenden des Angriffskrieges auf die Ukraine telefonisch oder per E-Mail an helfen@winnenden.de gemeldet. Die Bereitschaft und Unterstützung aus der Bevölkerung war und ist weiterhin sehr hoch. Die Angebote wie Wohnraum, Sprachhilfe, Sachspenden, Begleitung und mehr wurden in einer Liste erfasst und entsprechend den Bedürftigen verteilt.

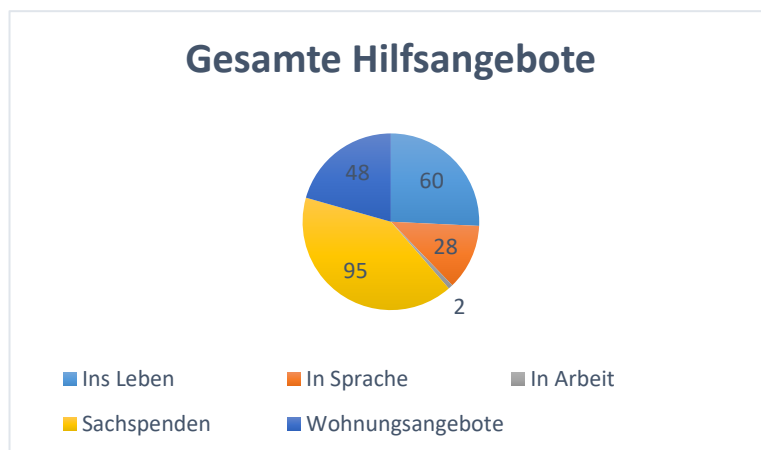


Abbildung 51: Anzahl der Hilfsangebote

Die Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Realschule und der Albertville-Realschule haben Hilfspakete z. B. Hygieneartikel, Lebensmittel, Spiele, Schreibutensilien, Baby-Artikel und vieles mehr organisiert und dem Amt für Soziales, Senioren und Integration zur Verfügung gestellt.¹⁹

Für den 28.11.2022 wurde in Rücksprache mit der Evangelischen Kirchengemeinde Birkmannsweiler, der evangelisch-methodistischen Kirche in Winnenden und dem Freundeskreis Flüchtlinge Leutenbach Winnenden e.V. eine Informationsveranstaltung für bürgerschaftliches Engagement in der

¹⁸ Anlage 7: Winnender Zeitung vom 04.05.2022

¹⁹ Anlage 1: Blickpunkt vom 07.04.2022

Flüchtlingshilfe organisiert.²⁰ Am 9. November zogen erstmals 32 geflüchtete Menschen aus der Ukraine in die Buchenbachhalle des Stadtteils Birkmannsweiler.

7.4.6 Newsletter

Das Sachgebiet Integration des Amtes für Soziales, Senioren und Integration hat im Jahr 2022 regelmäßig über einen E-Mail-Verteiler zu aktuellen Themen, Veranstaltungen und Projekten im Bereich „Integration und Partizipation“ informiert. Derzeit umfasst dieser Verteiler 179 Personen. Interessierte haben unter zuhause@winnenden.de die Möglichkeit, sich zu registrieren.

Im Jahr 2022 wurden 14 Newsletter versendet.

7.5 Intern

7.5.1 Wöchentliche Teambesprechung Sachgebiet Integration

Einmal in der Woche bespricht sich das Sachgebiet Integration.

8 Runder Tisch Asyl

Der 19. Runde Tisch Asyl fand am Donnerstag, 14.07.2022 statt.²¹

9 2023 – Ein Ausländerrechtlicher Ausblick – Langzeitgeduldete – erstellt von Mischa Luithardt

In der Bundesrepublik Deutschland leben viele Ausländerinnen und Ausländer ohne einen Aufenthaltstitel und mit einer sogenannten „Duldung“. Diese eigentlich ausreisepflichtigen Personen leben oftmals seit vielen Jahren im Status der Duldung, da die Ausreise aus verschiedenen Gründen nicht möglich war oder eine Abschiebung nicht durchgeführt werden konnte. Ein Novum, welches diese

²⁰ Anlage 4: Blickpunkt vom 17.11.2022

²¹ Anlage 3: Blickpunkt vom 28.07.2022

Problematik lösen soll, stellt das am 01.01.2023 in Kraft getretene Chancen-Aufenthaltsrecht dar. Das an Langzeitgeduldete adressierte Chancen-Aufenthaltsrecht bietet diesen eine neue Aufenthaltsperspektive. Denn nach § 104c AufenthG können Geduldete nun unter bestimmten Voraussetzungen einen für 18 Monate befristeten Aufenthaltstitel auf Probe erhalten. Die wichtigsten Voraussetzungen hierfür sind u.a.:

- ein fünfjähriger ununterbrochener Aufenthalt mit Duldung, Gestattung oder mit einer Aufenthaltserlaubnis im Bundesgebiet,
- das Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland,
- keine Verurteilung wegen einer im Bundesgebiet begangenen vorsätzlichen Straftat,
- ausgeschlossen ist die Erteilung eines Chancen-Aufenthaltsrechts, wenn der Ausländer wiederholt vorsätzlich falsche Angaben gemacht oder über seine Identität oder Staatsangehörigkeit getäuscht hat und dadurch seine Abschiebung verhindert,
- auch dem Ehegatten, dem Lebenspartner, minderjährigen, ledigen Kindern und volljährigen Kindern (wenn sie bei der Einreise in das Bundesgebiet noch minderjährig waren), die mit dem Inhaber eines Chancen-Aufenthaltsrechts in häuslicher Gemeinschaft leben, kann unter erleichterten Voraussetzungen ein abgeleitetes Chancen-Aufenthaltsrecht erteilt werden (§ 104c Abs. 2 AufenthG).

Durch die neue rechtliche Regelung wird Menschen mit jahrelangem ausländerrechtlichem Duldungsstatus die Möglichkeit gegeben, während des Aufenthalts auf Probe die Voraussetzungen für eine längerfristige Bleibeperspektive zu schaffen und anschließend einen Aufenthaltstitel aufgrund guter Integration gemäß §§ 25 a und b AufenthG zu erhalten.

Anlage 1: Blickpunkt vom 07.04.2022

Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Realschule unterstützen durch Sachspenden

Da staunten die Integrationsmanagerinnen am Freitag, den 1. April 2022, als Schülerinnen und Schüler stellvertretend für die Geschwister-Scholl-Realschule mit ihrer Rektorin Sabine Klass schwer bepackt in das Winnender Rathaus gekommen sind.

Erster Bürgermeister Norbert Sailer bedankte sich herzlichst bei den Schülerinnen und Schülern für ihren wichtigen Beitrag zur Hilfe der Geflüchteten. Jede Klasse hatte einen Karton mit Sachspenden wie Nudeln, Tomatensoße, Windeln, Hygieneartikel und vieles mehr, was

man für das tägliche Leben nach Ankunft in einer neuen Stadt braucht, zur Verfügung gestellt.

Wir bedanken uns für dieses herzliche Engagement bei den Schülerinnen und Schülern und Frau Klass.



Manuela Voith, Leiterin des Amtes für Soziales, Senioren und Integration (links), Birsen Armac, Assistenz der Amtsleitung (4.v.l.), Erster Bürgermeister Norbert Sailer (5.v.l.), Rektorin Sabine Klass (3.v.r.) gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Schülerschaft. Foto: Stadt Winnenden

Christen laden Ukraine-Flüchtlinge ein

Bei einem wöchentlichen Café der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen“ (ACK) haben Geflüchtete die Möglichkeit, sich auszutauschen

VON UNSERER MITARBEITERIN
LORENA FUCHS

Winnenden.

In Kooperation mit der Stadt Winnenden schafft die „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen“ (ACK) eine Begegnungsmöglichkeit für aus der Ukraine geflüchtete Menschen. Zu Kaffee und Kuchen eingeladen werden alle volljährigen, in Winnenden untergebrachten Menschen. Das Café findet jeden Freitag im Saal unter der Sankt-Karl-Borromäus-Kirche statt. Rupert Kern, Vorsitzender der katholischen Kirchengemeinde in Winnenden, erklärt: „Wir wollen ein Angebot zur Stille, zum Gebet und zur Seelsorge machen.“

Es ist der erste größere Versuch, die Geflüchteten zusammenzubringen. In erster Linie geht es darum, den Menschen eine Möglichkeit zu bieten, sich untereinander zu vernetzen. „Sie sollen sich in diesen schweren Zeiten zugehörig und nicht allein gelassen fühlen“, erklärt Thomas Mozer, Pastor der evangelisch-methodistischen Kirche in Winnenden. Bei der Begegnung haben sie die Möglichkeit, sich über ihre Erlebnisse auszutauschen und Menschen kennenzulernen, die momentan dasselbe Schicksal durchleben. „Reden kann in solch schweren Zeiten viel helfen, besonders mit Leuten, die ähnliches erleben“, sagt der Pastor.

Eingeladen sind alle ukrainischen Bürger, die momentan in Winnenden und Umgebung untergebracht sind.

Das sind zu diesem Zeitpunkt etwa 220 Personen, darunter hauptsächlich Frauen, Kindern und ältere sowie kranke Menschen. Diese leben größtenteils in privaten Unterkünften, aber teils auch in Sozialwohnungen. In Zusammenarbeit mit dem ACK hat das Integrationsmanagement der Stadt Winnenden ein Einladungsschreiben auf Ukrainisch verfasst, in dem die Geflüchteten über das Angebot dieses „Ortes der Begegnung“ informiert wurden. Hauptsächlich geht es darum, den Kontakt unter den Geflüchteten herzustellen, aber auch um über Unterstützungsmöglichkeiten seitens



Herzliche Gespräche beim ersten Café der christlichen Kirchen für Ukraine-Flüchtlinge. Es soll künftig jeden Freitag stattfinden. Foto: Habermann

der Stadt Winnenden zu informieren.

Zwei Dolmetscherinnen helfen

Rupert Kern betont: „Das Ziel ist es nicht, die Menschen hier zu integrieren. Die Ukrainer möchten irgendwann wieder nach Hause gehen.“ Es geht der ACK eher darum, den Menschen vorübergehend Hilfe anzubieten, bis sie in ihr Land zurückkehren.

Manuela Voith, Leiterin vom Amt für Soziales, Senioren und Integration war intensiv beteiligt an der Organisation des Treffens. „Für die Überwindung der Sprachbarriere werden heute zwei Dolmetscher hier sein“, berichtet sie am vergangenen Freitag vor der Premiere für das Café. „Auch für Kinder sind Spielmöglichkeiten gegeben“, sagt Voith.

Freiwillige Helfer der Kirchengemeinschaft sorgen kurz darauf für einen mit Kaf-

fee und Kuchen gedeckten Tisch. Da es die erste Begegnung dieser Art ist, weiß keiner genau, was zu erwarten ist. Rupert Kern und Thomas Mozer sind gespannt, wie viele Menschen kommen werden. „Viele der Geflüchteten sind zerstreut und zurückhaltend, sie trauern. Damit geht jeder anders um“, sagt Thomas Mozer.

Insgesamt erscheinen dann 15 ukrainische Gäste bei dem ersten Zusammenkommen. Ebenso viele Helfende aus der christlichen Arbeitsgemeinschaft sind vor Ort. Nach anfänglicher Scheu kommen die Menschen gut miteinander ins Gespräch.

„Die Übersetzerinnen waren eine große Hilfe“, berichtet Pastor Thomas Mozer danach. Die Stimmung sei zum Ende herzlich und aufgeschlossen gewesen. Die Erlebnisse der Flucht wurden erzählt und zum Abschluss haben die Anwesenden für ihre

Angehörigen in der Heimat gebetet. Auch Thomas Mozer sprach ein Gebet, eine Dolmetscherin übersetzte es ins Ukrainische.

Außerhalb der Begegnungsstätte in der St.-Karl-Borromäus-Kirche gibt es aber noch weitere Optionen für die Geflüchteten, sich zu vernetzen. Den Kindern wird besonders in den Schulen ermöglicht, sich untereinander kennenzulernen und die Sprache etwas zu lernen. In der Alten Kelter wird ein ehrenamtlicher Integrations Sprachkurs angeboten. Zudem organisiert das Amt für Soziales, Senioren und Integration ein Internationales Sprachcafé sowie ein Lerncafé für Frauen.

Ob der Versuch, die Menschen untereinander zu vernetzen gelingt, hängt von der Offenheit der Geflüchteten ab. „Jeder geht mit dem Thema Trauer anders um“, erklärt die Leiterin des Amtes für Soziales, Senioren und Integration. Eine große Frage sei es beispielsweise, wie die Geflüchteten in Deutschland mit Gefallenen in der Heimat umgehen. „Wer so etwas lieber selbst verarbeiten möchte, soll das natürlich tun. Wer sein Leid kundtun möchte, darf dafür jederzeit zur Seelsorge in die Kirche kommen“, sagt Thomas Mozer.

Wie es weitergeht

Der „Arbeitskreis Christlicher Kirchen“ wird das Treffen in den kommenden Wochen jeden Freitag um 15 Uhr veranstalten. Bei gebotener Nachfrage wird es ein langfristiges Angebot geben. „Wenn die Leute das Angebot nutzen, werden wir die Begegnungsstätte womöglich bis Weihnachten anbieten, bei Bedarf sogar noch länger“, so Pastor Thomas Mozer.

Die recht spontane Zusammenarbeit von Stadt und Kirche sowie das Engagement ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer habe zum Auftakt schon einmal gut funktioniert.

Info

Das nächste Treffen findet am Freitag, 29. Juli, von 15 bis 17 Uhr in den Räumen der Sankt-Karl-Borromäus-Kirche statt.

19. Runder Tisch Asyl



Der runde Tisch Asyl diskutiert wichtige Themen für Winnenden.

Foto: Stadt Winnenden

20 hauptamtliche und ehrenamtliche Engagierte in der Integrationsarbeit sind der Einladung von Bürgermeister Jürgen Haas zum 19. Runden Tisch Asyl am 14. Juli gefolgt.

Bürgermeister Jürgen Haas stellte sich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als zuständiger Dezernent seit 1. April 2022 vor. Doris Dietrich, Vorsitzende des Freundeskreis Flüchtlinge Leutenbach Winnenden e.V. moderierte neben der Leiterin des Amts für Soziales, Senioren und Integration der Stadt Winnenden, Manuela Voith den Abend. In Präsentationen wurden Arbeitsinhalte und



die Entstehungsgeschichte des Freundeskreis Flüchtlinge sowie die aktuellen Zahlen der Integrationsarbeit der Stadt Winnenden vorgestellt.

In einer Arbeitsphase sind die positiven und

negativen Erfahrungen der Engagierten mit Ideen für die Zukunft der Integrationsarbeit ausgetauscht worden. Eine Abfrage zur Neubenennung des Netzwerks konnte durchgeführt werden. Die Mehrheit hat sich für den „Arbeitskreis Integration“ entschieden.

Durch die Präsenzveranstaltung erfreuten sich alle über einen regen persönlichen Austausch.



Gemeinsame Ausarbeitung von Projekten.

Foto: Stadt Winnenden

Einladung zu einer Informationsveranstaltung für bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingshilfe

Seit dem 9. November 2022 leben in der Buchenbachhalle Birkmannsweiler 30 geflüchtete Menschen aus der Ukraine. Aktuell sind es 25 Erwachsene und fünf Personen unter 18 Jahren, die diese Notunterkunft bezogen haben.

Der Krieg in der Ukraine und deren Flüchtlingsfolgen fordern uns und wir möchten zum gemeinsamen Austausch einladen, um über die Möglichkeiten der Unterstützung der untergebrachten Personen in Birkmannsweiler zu sprechen.

Alle Interessierten laden wir recht herzlich ein am

Montag, 28. November 2022, um 19.30 Uhr an einer Informationsveranstaltung teilzunehmen.

Ihre Anmeldung erfolgt telefonisch unter 07195-13-353.

Wir freuen uns bereits heute auf den Austausch und bedanke mich für Ihre Bereitschaft sich ehrenamtlich engagieren zu wollen.

Erweiterung des ehrenamtlichen Dolmetscherpools des Amts für Soziales, Senioren und Integration

Weitere sieben Ehrenamtliche machen mit!



Schulung der weiteren ehrenamtlichen Dolmetschenden. Foto: Stadt Winnenden



Ohne freiwillige Unterstützung würde der ehrenamtliche Dolmetscherpool der Stadt Winnenden des Amts für Soziales, Senioren und Integration nicht funktionieren. Die Nachfrage an ehrenamtlichen Dolmetschern steigt stetig seit Einrichtung des Dolmetscherpools im September 2016. Die Begleitung von Gesprächen in familiären Krisensituationen, zu Arztgesprächen, zu Schul- und Behördengängen und von Gesprächen mit Einrichtungen sind tägliches Geschäft.

Dadurch, dass ehrenamtlich Engagierte in der Regel selbst in einer Beschäftigung oder Lebenssituation stehen, welche einen zeitlich flexiblen Einsatz nicht immer möglich machen, ist die Stadt Winnenden bemüht, die Anzahl an Engagierten im ehrenamtlichen Dolmetscherpool beständig zu halten.

So wurden am Samstag, 22.10.2022, sieben weitere ehrenamtliche Dolmetscherinnen und Dolmetscher geschult. Die Schulung wurde durchgeführt von der Leiterin des Amts für Soziales, Senioren

und Integration, Manuela Voith, und Prof. Dr. med. Dr. phil. Peter Kaiser.

Prof. Dr. Dr. Kaiser war bis Ende 2017 Chefarzt für Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie am Zentrum für Psychiatrie in Winnenden.

Seit 2018 ist der promovierte Kulturwissenschaftler und Tropenmediziner ärztlicher Leiter des maßgeblichen Ambulatoriums für Folter- und Kriegsoffer des Schweizer Roten Kreuzes in Bern.

Voith stellte theoretische Grundlagen vor und Prof. Dr. Dr. Kaiser stellte den Praxisbezug für die Teilnehmer dar. Kommunikationsmodelle wurden besprochen, Begriffe erläutert und theoretisches Wissen zu einem unverfälschten, neutralen und vollständigen Übersetzen vermittelt.

Der ehrenamtliche Dolmetscherpool freut sich über weitere sieben Engagierte mit Möglichkeit des Dolmetschens in den Sprachen Arabisch, Sorani (Zentralkurdisch), Ukrainisch, Russisch, Türkisch und Englisch.

Aufgrund der Bereitschaft von weiteren Bürgerinnen und Bürgern plant das Amt für Soziales, Senioren und Integration für den Samstag, 12.11.2022, eine weitere Schulung ein. Interessierte melden sich bitte bei Birsen Armac, telefonisch unter 07195-13-327 oder per E-Mail unter zuhause@winnenden.de.

Stadt sucht Wohnungen

Für geflüchtete Ukrainer

Winnenden.

Die Stadt Winnenden bittet Bürgerinnen und Bürger um Unterstützung und Solidarität: Es geht um Unterkünfte für Kriegsgeflüchtete. Aktuell liegen der Stadtverwaltung sechs Wohnungsangebote vor. Dies sind überwiegend Angebote für Einzelpersonen. 32 Vermittlungen in privaten Wohnraum konnten bereits durch die Stadt Winnenden unterstützt werden.

30 leben in städtischen Unterkünften

30 Personen wurden in städtischem Wohnraum untergebracht. Dabei sind es oft Familien mit ein bis drei Kindern, meist auch mit Großmutter, welche vermittelt werden müssen.

Manuela Voith, Leiterin des Amtes für Soziales, Senioren und Integration, bittet daher darum, leerstehende Wohnungen und Häuser für diesen Personenkreis zu aktivieren. Eine Anmietung von gemeldeten Wohnungen wird durch das Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr geprüft.

Zahlungen und Vertragseinhaltung

Bei Anmietung übernimmt die Stadt die Garantie für die Zahlung der Miete und steht für den vertragsgemäßen Zustand der Wohnung bei einem Vertragsende.

Wer eine Wohnung vermieten möchte, wendet sich bitte vormittags telefonisch an Frau Birsen Armac 0 71 95/13-3 27 oder via E-Mail an helfen@winnenden.de.

Große Solidarität für Ukraine-Flüchtlinge

Sozialamtsleiterin Voith berichtet von Hilfsangeboten beim Friedensgebet, Pastor Mozer ordnet die Militärhilfe ethisch ein

Winnenden (gin).

Beim zehnten Friedensgebet am Dienstag hat Manuela Voith, Leiterin des Amtes für Soziales, Senioren und Integration, für die Stadtverwaltung gesprochen und über die Auswirkungen des nun bereits 70 Tage dauernden Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine bis nach Winnenden hinein gesprochen.

„Die Situation besteht fort und mit großer Wehmut nehmen wir wahr, was wir nicht wollen“, so Voith. „Neue Mitbürgerinnen und Mitbürger aus der Ukraine sprechen täglich, meist in tiefer Trauer, bei uns im Rathaus vor. Sie haben durch eine unglaublich große Community Sicherheit und Schutz bei uns in Winnenden erhalten.“ dankte sie für bürgerschaftliches Engagement bei der Hilfe für die Vertriebenen.

Ihre oberste Prämisse auch als Amtsleiterin ist, füreinander einzutreten und zusammenzuhalten. „Die Herkunftsfrage steht dabei nicht im Vordergrund. Wir sind solidarisch.“

Wichtige Hilfe der Sprachmittler

Aktuell haben 121 Hilfsangebote die Stadt über die E-Mail-Adresse helfen@winnenden.de erreicht. „Langfristiger Wohnraum wird weiter benötigt. In drei zusätzlichen ehrenamtlichen Sprachmittlerschulungen habe ich mich über die Bereitschaft von wei-

teren 15 Sprachmittlern für den ehrenamtlichen Dolmetscherpool der Stadt Winnenden gefreut.“ Vor allem auch Sprachmittler aus der Ukraine, die sich sofort ehrenamtlich in Winnenden engagieren, seien eine große Unterstützung für ihre ukrainischen Mitbürgerinnen und Mitbürger. „Sie geben uns Hoffnung.“

Derweil sind in Winnenden 60 Familien und 30 Einzelpersonen registriert, 77 Prozent davon sind bereits im Integrationsmanagement vorstellig geworden.

Weitere Unterstützung leisten Geldspender, die DRK-Kleiderkammer, der Winnender Tafelladen, der Förderverein Alte Kelter mit Gudrun Obleser an der Spitze, die Volkshochschule und die Schulen, der FECC Winnenden e.V. und der Freundeskreis Flüchtlinge Leutenbach Winnenden, ebenso wie alle Gastgeberinnen und Gastgeber sowie Institutionen und Sportvereine.

Einmischung trotz alter Kriegsschande?

Der evangelisch-methodistische Pastor Thomas Mozer erinnerte in seinem Part zu Beginn der Veranstaltung auf dem Marktplatz daran, dass am Sonntag, 8. Mai, der Kapitulationstag begangen wird, mit dem der Zweite Weltkrieg endete. „Die Scham dieses Krieges, der Teil meiner, unserer Geschichte ist, erinnert uns, dass die meisten Ermordeten russische Menschen waren.

Als Konsequenz sagte Franz Josef Strauß: ‚Wer noch einmal das Gewehr in die Hand nehmen will, dem soll die Hand abfallen.‘

Aus dem Willen, nie mehr eine Gefahr für die Staatengemeinschaft zu sein, war die Bewaffnung der Bundeswehr rein defensiv. Aus „defensiv“ wurde in den letzten Jahrzehnten sogar eher „nachlässig“, dass sogar Nato-Partner diesen Mangel an Investition eingeklagt haben.“

„Eine Neubewertung ist nötig“

Mozer ging weiter auf den Zwiespalt ein, in dem sich die Regierung befindet: „Nun wird von Deutschland mit dem russischen Angriff auf die Ukraine eine Verantwortung erwartet, die Einsätze wie Mali in den Schatten stellt. Dass dies bei unserer Bundesregierung Kopfzerbrechen und eine historisch-ethische Neubewertung benötigt, verstehe ich gut und erwarte ich auch. Dass dies bei vielen Menschen – wie Umfragen und der offene Brief einiger Prominenter zeigen – Ängste und Unsicherheit auslöst, ja einen Kontrollverlust darlegt, den sich niemand wünscht, das Gefühl kenne ich von mir auch.“

Gleichwohl wirkt Thomas Mozer keineswegs verunsichert. „Unser Platz ist an der Seite der Ukraine. Sie in ihren Möglichkeiten zur Verteidigung zu unterstützen, ist unsere Pflicht. Wenn wir ernstnehmen, dass

Krieg kein Mittel des Miteinanders in der Staatengemeinschaft ist und sein darf! Wenn wir ernstnehmen, dass Souveränität geachtet werden muss! Wenn wir ernstnehmen, dass nicht der Stärkere alle Rechte hat, sondern wer sich gemäß dem Recht verhält. Wenn wir ernstnehmen, dass wir mit unserer wohlwollenden Politik gegenüber Russland falsch lagen; ernstnehmen, dass aller wirtschaftlicher Handel und kultureller Austausch nicht ein gleichberechtigtes Miteinander schufen, dann darf sich nun auch die Art der Politik ändern und der offenkundigen, menschenverachtenden Aggression ein lautes Nein entgegenhalten.“

Werte des Völkerrechts verteidigen

Konkret sieht Mozer diese Art der Unterstützung als richtig an: „Wir sind an der Seite der Ukraine, indem wir mithelfen, dass sie ihre Heimat und Freiheit verteidigen. Wir tun dies durch militärische Hilfe, Waffen, Finanzen, Ausbildung, logistische Unterstützung, humanitäre und medizinische Hilfen und Gastfreundschaft für Geflüchtete. Die Ukraine ist auf der Seite – so paradox es klingen mag – des friedlichen Miteinanders, der Demokratie, des Völkerrechts, der Freiheitlichkeit und Gemeinschaftlichkeit. Und für diese Werte stehen Deutschland und die Europäische Gemeinschaft.“

Stadtrundgang für Geflüchtete



Unter Anlehnung an die anlässlich der Heimattage 2019 von Anette Hårdter durchgeführten alternativen Stadtführungen, sollten im Nachklapp von Willkommensveranstaltungen für neu hinzugezogene Geflüchtete aus der oder in die Gemeinschaftsunterkunft des Landkreises, Rundgänge durch Winnenden angeboten werden. Dabei sollten die Geflüchteten weniger mit historisch kulturellen, als viel mehr für sie relevante Orte der Infrastruktur, bekannt gemacht werden. Haltepunkte waren daher unter anderen die Sportstätte, das Rems-Murr-Klinikum, Corona-Teststation, sowie Tafelläden, Kleiderkammer des Deutschen Roten Kreuzes oder die Volkshochschule, neben der Schlosskirche und dem Rathaus. Da während der Planung des Angebotes der Angriffskrieg gegen die Ukraine begonnen hatte und bereits nach den ersten vier Wochen knapp hundert Ukrainische Personen in Winnenden Schutz gesucht haben, wurde das Angebot auch für diese geöffnet. Einladungsflyer wurden dann somit

nicht nur auf Englisch, Französisch, Arabisch und Farsi sondern auch auf Russisch übersetzt und zur Anmeldung eine E-Mailadresse eingerichtet.

Zum ersten Stadtrundgang am 29. März 2022 fanden sich dann 29 Personen ein, darunter Frau Hårdter, die den Stadtrundgang durchführte, sowie zwei weitere Stadtführer, die sich überlegten, das Angebot dann zu übernehmen, einige Winnender Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich engagierten, ein litauischer Bürger und 23 Personen aus der Ukraine, von denen eine selbst die Übersetzung übernahm, da sie in der Heimat als Deutschlehrerin tätig war, zwei Personen aus Eritrea samt Dolmetscher und zwei Mitarbeitende des Amtes für Soziales, Senioren und Integration. Trotz der verhältnismäßig großen Gruppe waren die Teilnehmer des fast zweistündigen Rundgangs aufmerksam, fanden das Angebot sehr interessant und bedankten sich am Ende. Als Oberbürgermeister Holzward den Stadtrundgang zur Gelegenheit nahm insbesondere die ukrainischen Geflüchteten in Winnenden willkommen zu heißen, ihnen und ihren Kindern ein gutes Einleben und gute Kontakte zu wünschen und seine Friedenswünsche für die Heimat - und die Welt - auszudrückte, bedankten sich die Teilnehmenden aus der Ukraine im Gegenzug ausdrücklich für die warmherzige Aufnahme in Winnenden.



Rundgang durch Winnenden.

Foto: Wagner

Überraschung für ukrainische Flüchtlinge



Foto: Grundschule Birkmannsweiler

Für die geflüchteten Ukrainer in der Birkmannsweiler Buchenbach Halle war es eine große Überraschung, als am 9. Dezember 2022 die Grundschulklasse, in die auch zwei Kinder gehen, die in der Halle wohnen, mit Weihnachtsplätzchen, die die Schülerinnen und Schüler gebacken hatten, vorbeikam. Erfreut kamen einige Familien an die Seitentür, vor der sich die Klasse aufgestellt hatte. „In

der Weihnachtsbäckerei“ und ein Nikolaus-Lied trugen die Kinder engagiert mit der Lehrerin vor.

Die Geflüchteten bedankten sich sehr, bedauerten, dass sie keine Geschenke für die Kinder parat hatten - Kindern, die an Weihnachten etwas vortragen, kleine Geschenke oder etwas Geld zu geben, ist in der Ukraine Sitte.

Buchenbachhalle wird Flüchtlingsheim

Ungeliebte Notlösung: In der Sporthalle in Birkmannsweiler werden zum zweiten Mal nach 2015 geflüchtete Menschen untergebracht

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
SEBASTIAN STRIEBICH

Winnenden.

Weil die Stadt Winnenden vom Rems-Murr-Kreis deutlich mehr Flüchtlinge zugewiesen bekommt als erwartet, greift die Verwaltung auf eine altbekannte Notlösung zurück: Die Buchenbachhalle in Birkmannsweiler wird, wie schon 2015, zur Sammelunterkunft für Flüchtlinge umfunktioniert. Bis zu 50 Menschen sollen hier vorübergehend unterkommen, voraussichtlich noch vor Jahresende.

Das haben Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth, Sozialamtsleiterin Manuela Voith und Ralf Köder, Leiter des Amts für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr, unserer Redaktion bei einem Pressegespräch mitgeteilt.

Eine schlechte Nachricht ist die erneute Belegung der Halle insbesondere für Vereine und Schulen: Wenn es vermutlich im November so weit ist, können Unterricht und Training in der Buchenbachhalle auf unbestimmte Zeit nicht mehr stattfinden. Ende vergangener Woche sind laut OB Holzwarth die Betroffenen in Birkmannsweiler über die Pläne informiert worden.

Die Stadtverwaltung selbst habe erst eine Woche zuvor, Anfang September, vom Landratsamt erfahren, dass sie noch einmal 40 Flüchtlinge mehr zugeteilt bekommt, als im August vermeldet. Sozialamtsleiterin Manuela Voith berichtet, sie habe am Freitag, 2. September, eine E-Mail von Steffen Blunck, dem Teamleiter Flüchtlingsmanagement im Rems-Murr-Kreis, bekommen. Im Anhang: die neue Quotenhochrechnung zur Anschlussunterbringung bis Ende September. „Da waren's keine 47 mehr“, sagt Voith, „sondern 87.“ Eine Hiobsbotschaft.

47 Flüchtlinge hätte die Stadt noch untergebracht, für 87 gibt es keinen Platz
Die bereits geplante Erweiterung der Wohnsiedlung in der Albertviller Straße um zwei Wohncontainer zwischen den bestehenden Fertigbauten und der Haselsteinschule reicht jetzt nicht mehr aus. Auch städtische Wohnungen sind nicht mehr verfügbar. Und die geplanten Unterkünfte in der Hofkammerstraße in Birkmannsweiler, auf der Festwiese in Birkmannsweiler und bei der Ruitzenmühle sind zwar in Planung, aber längst nicht umgesetzt.

Oberbürgermeister Holzwarth erklärt: „Wir haben jetzt ein Problem, die 40 unterzubringen, ohne dass wir dafür eingerichtete Gebäude haben – obwohl wir langfristig an dem Thema arbeiten und kurzfristig alle Optionen gezogen haben.“

Bei einer Krisensitzung im Rathaus mit Amtsleiterinnen und Amtsleitern, Bürgermeister Jürgen Haas und Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth in der vergangenen Woche habe sich die Verwaltung deshalb auf die Notlösung Buchenbachhalle verständigt. Schon 2015 war die Sporthalle in Birkmannsweiler über ein halbes Jahr lang als Unterkunft für rund 50 Personen genutzt worden.

Jetzt muss wieder ein Boden besorgt und



Dieses Foto zeigt die Buchenbachhalle im Dezember 2015. Rund 50 junge Männer lebten damals in der Sporthalle. Bald wird sie erneut zur Flüchtlingsunterkunft werden, weil immer mehr Menschen nach Deutschland kommen und der Stadt die Alternativen ausgehen. Archivfoto: Hebermann

ausgelegt werden, damit der Hallenboden nicht leidet, es müssen Betten, Schränke und Trennwände beschafft und die notwendige Infrastruktur – Küchenzeilen und Co. – hergestellt werden. Dafür ist dieses Mal die Stadt Winnenden selbst zuständig, nicht der Landkreis, an den die Halle 2015 „nackt vermietet“ worden sei, wie Ralf Köder betont.

Wie rasch die Winnender Verwaltung diese Herausforderung meistert, ist noch ungewiss – und hängt auch davon ab, wie schnell beispielsweise ein Handwerksbetrieb gefunden ist, der den Boden verlegt. Teilweise ist das Inventar schon bestellt. Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth geht aktuell von einer Fertigstellung der Interimsunterkunft im November aus.

Warum ausgerechnet die Buchenbachhalle?

Wer dann einziehen wird, steht noch nicht fest: entweder, wie vor sieben Jahren, junge Männer, die in den vergangenen Wochen und Monaten wieder in größerer Zahl übers Mittelmeer nach Europa gekommen sind, oder eben ukrainische Familien, die sich vor

Putins Truppen in Sicherheit bringen.

Warum ausgerechnet die Buchenbachhalle wieder zur Flüchtlingsunterkunft umfunktioniert wird – „mit allem Weh und Ach für die Schule, für den Sport, für die Vereine“ –, erklärt Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth so: „In Birkmannsweiler bestehen, anders als in den anderen Stadtteilen, zwei Hallen. Wenn die kleinere, die Buchenbachhalle, belegt wird, führt das nicht dazu, dass Sport und Kultur zum Erliegen kommen. Es gibt zumindest noch eine Alternative mit der Birkmannsweiler Halle.“

Auch dort müsse aber „der Belegungsplan zusammengeschoben werden“, es werde Einschränkungen geben, für alle, die eine der beiden Hallen nutzen. „Man wird versuchen, den Turniersport als Letztes zu beschneiden. Aber die Nutzer müssen sich alle arrangieren, auch mit der Schule, wobei die am Vormittag vielleicht leichter integrierbar ist.“

Für die Grundschüler bestehe der Nachteil hauptsächlich darin, dass sie nun von der Schule zur Sporthalle „einige Hundert Meter zurücklegen“ müssten.

In Winnenden leben aktuell fast 700 Flüchtlinge, rund 275 aus der Ukraine. Die Zuteilung an die Kommunen erfolgt nach dem Königsteiner Schlüssel – wer mehr Einwohner hat, muss mehr Geflüchtete aufnehmen. Weil aktuell mehr Menschen in Deutschland ankommen als zu Zeiten der Flüchtlingskrise 2015, seien zunächst die Landeserstaufnahmestellen (LEA) „vollgelaufen“, sagt OB Holzwarth dann die Unterkünfte des Landkreises. Dieser müsse jetzt die Kommunen noch stärker in die Pflicht nehmen.

Holzwarth: Der Bund hat besondere Anreize geschaffen, hierherzukommen

Nach Ansicht von Holzwarth gibt es die Probleme bei der Unterbringung auch, weil der Bund mit dem Rechtskreiswechsel für Ukrainer, die hier Anspruch auf Grundsicherung haben, besondere Anreize geschaffen habe, nach Deutschland zu kommen. Hinzu komme ein „deutlich verstärkter Zustrom übers Mittelmeer in den letzten Monaten durch Wettergunst und viele Krisen in Nordafrika und anderswo“.



Pressegespräch im Rathaus. Sozialamtsleiterin Manuela Voith, Ralf Köder, der für die städtischen Grundstücke zuständig ist, und Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth haben schlechte Nachrichten: In der Buchenbachhalle wird bald vorerst kein Sport mehr getrieben. Fotos: Palmizi



11 **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1:	Logo des Sachgebiet Integration
Abbildung 2:	Manuela Voith
Abbildung 3:	Birsen Armac
Abbildung 4:	Giselle Warton
Abbildung 5:	Saltanat Heinzelmann
Abbildung 6:	Dagmar Feil
Abbildung 7:	Svetlana Rogler
Abbildung 8:	Joachim Wagner
Abbildung 9:	Organigramm Amt für Soziales, Senioren und Integration
Abbildung 10:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2022.
Abbildung 11:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2022.
Abbildung 12:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2022.
Abbildung 13:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2022.
Abbildung 14:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2022.
Abbildung 15:	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Aktuelle Zahlen, Ausgabe Dezember 2022.
Abbildung 16:	Verteilung der geflüchteten Menschen in den Unterkünften in Winnenden
Abbildung 17:	Entwicklung der geflüchteten Menschen in Winnenden
Abbildung 18:	Entwicklung der geflüchteten Menschen in Winnenden in GU und AU
Abbildung 19:	Wegzüge aus Winnenden
Abbildung 20:	Herkunftsländer der geflüchteten Menschen in Winnenden, Stand: 30.12.2022

- Abbildung 21: Herkunftsländer der geflüchteten Menschen in Winnenden, Stand 30.12.2022.
- Abbildung 22: Anzahl der geführten Beratungsgespräche im Integrationsmanagement von 2017 bis 2022
- Abbildung 23: Personen für das Integrationsmanagement im Überblick
- Abbildung 24: Entscheidungshilfe zur Bestimmung der Profillage für Integrationsmanagerinnen der Stadt Winnenden
- Abbildung 25: Integrationsprognose zum Stichtag 31.12.2022
- Abbildung 26: Profillagen zum Zeitpunkt des Erstgesprächs im Integrationsmanagement
- Abbildung 27: Integrationsprognose zum 31.12.2022 im Integrationsmanagement
- Abbildung 28: Vergleich zum Stichtag der Integrationsprognose von 2019 bis 2022
- Abbildung 29: Geschlechtsverteilung Privatwohnung im Integrationsmanagement
- Abbildung 30: Alter der Personen im Integrationsmanagement in Privatwohnung
- Abbildung 31: Altersstruktur der Kinder in Privatwohnung
- Abbildung 32: Prozentuale Darstellung der Aufteilung von Einzelpersonen in Privatunterkünften nach Aufenthaltsstatus
- Abbildung 33: Übersicht der verschiedenen Herkunftsländer von geflüchteten Personen in Privatunterkünften
- Abbildung 34: Prozentuale Darstellung der Geschlechterverteilung Albertviller Str. 18-24 im Integrationsmanagement
- Abbildung 35: Altersstruktur der Erwachsener in der AU
- Abbildung 36: Altersstruktur der Kinder unter 16 Jahren in der Anschlussunterbringung
- Abbildung 37: Darstellung der vertretenen Herkunftsländer in den Anschlussunterbringungen
- Abbildung 38: Prozentuale Darstellung der Aufteilung von Einzelpersonen in der AU Albertviller Straße nach Aufenthaltsstatus

- Abbildung 39: Prozentuale Darstellung der Geschlechterverteilung in der GU Albertviller Straße
- Abbildung 40: Altersstruktur der Kinder unter 16 Jahren in der GU Albertviller Straße
- Abbildung 41: Alter der Personen in Integrationsmanagement im der GU
- Abbildung 42: Übersicht der verschiedenen Herkunftsländer von geflüchteten Personen in der Gemeinschaftsunterkunft Albertviller Straße
- Abbildung 43: Berufssegmente bei geflüchteten Menschen aus der Ukraine
- Abbildung 44: Aufnahmeerfüllung in 2022, Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr
- Abbildung 45: Personen städtisch untergebracht, Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr
- Abbildung 46: Entwicklung der Unterbringungszahlen zwischen 2014-2023, Amt für Wirtschaftsförderung und Grundstücksverkehr
- Abbildung 47: Anzahl an Ehrenamtlichen Dolmetschern und Sprachen
- Abbildung 48: Anzahl der Dolmetschereinsätze von 2016 – 2022
- Abbildung 49: Friedensgebet am 13.12.2022
- Abbildung 50: Begegnungstreffen am 23.12.2022
- Abbildung 51: Anzahl der Hilfsangebote